

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich 1.50 resp. halbjährlich 2.80.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends, Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

General-Anzeiger.

Amthliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Drei wöchentliche Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Kunstsch.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
Emil Goumert in Wiesbaden.

Nr. 254.

Sonntag, den 29. Oktober 1899.

XIV. Jahrgang

Zweite Ausgabe.

Amthliche Bekanntmachungen. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die vor Jahren nach dem Vorbilde anderer Städte auf Anregung eines Menschenfreundes zum erstenmale eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seit der Zustimmung und werththätigen Unterstützung weiterer Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß der erprobte Wohlthätigkeitszinn unserer Mitbürger sich auch in diesem Winter bewähren wird, in dem sie uns die Mittel zuschießen lassen, welche uns in den Stand setzen, jenen armen Kindern, welche zu Hause Morgens, ehe sie in die Schule gehen, nur ein Stück trockenes Brod, ja mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen Teller Hafergrütz-Suppe und Brod geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten durchschnittlich täglich 483 von den Herren Hauptlehrern ausgesuchte Kinder während der kältesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug nahezu 86,300.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt, und von den Lehrern und Lehrern gehört hat, welche günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Wir haben daher das Vertrauen, daß wir durch milde Gaben — auch die kleinste wird dankbar entgegen genommen — in die Lage gesetzt werden, auch in diesem Jahre dem Bedürfnis zu genügen.

Ueber die eingegangenen Beträge wird öffentlich quittirt werden.

Gaben nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation:

Herr Stadtrath Stadtkämmerer Beckel, Bogensteherstraße 4,
Herr Stadtrath Justizrath Dr. Bergas, Luisenstraße 20,
Herr Stadtverordneter Kern, Friedrichstraße 8,
Herr Stadtverordneter Knefel, Nerostraße 18,
Herr Stadtverordneter Krelle, Dogheimerstraße 28,
Herr Stadtverordneter Stamm, Wellrichstraße 40,
Herr Bezirksvorsteher Margerie, Kaiser-Friedrich-Ring 106,

Herr Bezirksvorsteher Kaiser, An der Ringkirche 8,
Herr Bezirksvorsteher Bollinger, Schwalbacherstr. 25,
Herr Bezirksvorsteher Berger, Mauerstraße 21,
Herr Bezirksvorsteher Rumpff, Saalgasse 18,
Herr Bezirksvorsteher E. Müller, Feldstraße 22,
Herr Bezirksvorsteher St. Hoffmann, Philippsbergstraße 43,

Herr Bezirksvorsteher Diehl, Emserstraße 73,
sowie das städtische Armenbureau, Rathhaus Zimmer Nr. 12, und der Botenmeister, Rathhaus Zimmer Nr. 19.
Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:

Herr Kaufmann Emil Hees jun., Inh. der Firma C. Ader Nachfolger, Große Burgstraße 16,
Herr Kaufmann A. Engel, Hauptgeschäft: Taunusstraße 14, Zweiggeschäft: Wilhelmstraße 2,
Herr Kaufmann Unverzagt, Langgasse 30,
Herr Kaufmann A. Kollath, Michaelsberg 14,
Herr Kaufmann Koch, Ecke Michaelsberg und Kirchgasse,
Herr Buchhändler Adolf Wilhelm, in Firma Herrmann Schellenberg'sche Buchhandlung, Kronenstr. 1 (Ecke der Rheinstraße).

Wiesbaden, den 12. Oktober 1899.
Namens der städt. Armen-Deputation:
Mangold, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Über Abhaltung der Herbst-Kontrollversammlungen.
Zur Theilnahme an den Herbst-Kontrollversammlungen werden berufen:

- a) die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen;
- b) die zur Disposition der Truppentheile Beurlaubten;
- c) sämtliche Mannschaften der Reserve (mit Einschluß der Mannschaften der Reserve der Jägerklasse A aus den Jahressklassen 1887—1891);
- d) die Mannschaften der Land- und Seewehr I. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1887 in den aktiven Dienst getreten sind;

Die zeitig Ganz- und Halbvaliden, sowie die dauernd Halbvaliden und die nur Garnisondienstfähigen erscheinen mit ihren Jahresklassen.

Im Kreise Wiesbaden-Stadt
haben die Vorgenannten zu erscheinen wie folgt:
In Wiesbaden

im Hofe der Infanterie-Kaserne, Schwalbacherstraße.

I. Sämtliche Mannschaften der Garde und der Provinzial-Infanterie und zwar:

Jahrgang 1887 (Frühjahrs-Einstellung) Freitag, 10. November 1899, Vorm. 9 Uhr.
Jahrgang 1892 Freitag, 10. Novbr. 1899, Vorm. 9 Uhr.
Jahrgang 1893 Freitag, 10. Novbr. 1899, Vorm. 11 Uhr.
Jahrgang 1894 Freitag, 10. Novbr. 1899, Nachm. 3 Uhr.
Jahrgang 1895 Samstag, 11. Novbr. 1899, Vorm. 9 Uhr.
Jahrgang 1896 Samstag, 11. Novbr. 1899, Vorm. 11 Uhr.
Jahrgang 1897 Samstag, 11. Novbr. 1899, Nachm. 3 Uhr.
Jahrgang 1898 u. 1899 Freitag, 10. Novbr. 1899, Vorm. 9 Uhr.

II. Die übrigen gebienten Mannschaften und zwar: Marine, Jäger, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Eisenbahntruppen, Train (einschließlich Krankenträger, Sanitätspersonal, Veterinärpersonal und sonstige Mannschaften, (Oekonomie-Handwerker, Arbeitsoldaten u. s. w.)
wie folgt:

Jahrgang 1887 (Frühjahrs-Einstellung) Montag, 13. Novbr. 1899, Vorm. 9 Uhr.
Jahrgang 1892 Montag, 13. Novbr. 1899, Vorm. 9 Uhr.
Jahrgang 1893 Montag, 13. Novbr. 1899, Vorm. 9 Uhr.
Jahrgang 1894 Montag, 13. Novbr. 1899, Vorm. 11 Uhr.
Jahrgang 1895 Montag, 13. Novbr. 1899, Vorm. 11 Uhr.
Jahrgang 1896 Montag, 13. Novbr. 1899, Nachm. 3 Uhr.
Jahrgang 1897 Montag, 13. Novbr. 1899, Nachm. 3 Uhr.
Jahrgang 1898 Montag, 13. Novbr. 1899, Nachm. 3 Uhr.
Jahrgang 1899 Montag, 13. Novbr. 1899, Nachm. 3 Uhr.
Auf dem Deckel jeden Militärpasses ist der Jahrgang des Inhabers angegeben.

Zugleich wird zur Kenntniß gebracht:

1. daß besondere Beordnung durch schriftlichen Befehl nicht erfolgt, sondern diese öffentliche Aufforderung der Beordnung gleich zu erachten ist;
2. daß jeder Kontrollpflichtige bestraft wird, welcher nicht erscheint.

Wer durch Krankheit oder durch sonstige besonders dringliche Verhältnisse am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Ortsbehörde beglaubigtes Gesuch dem Hauptmeldeamt hier baldigst einzureichen.

Die Entscheidung trifft das Bezirks-Kommando.

Wer fortbleibt, ohne daß ihm die Genehmigung seines Gesuchs zugegangen ist, macht sich strafbar.

3. Daß Mannschaften bestraft werden, wenn sie zu einer anderen als der befohlenen Kontrollversammlung erscheinen;
4. daß es verboten ist, Schirme und Stöcke auf den Kontrollplatz mitzubringen;
5. daß jeder Mann seine Militärpapiere (Paß und Führungszeugniß) bei sich haben muß.

Wiesbaden, den 11. Oktober 1899.

gez. von Volschwing

Major und Bezirks-Kommandeur.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 12. Oktober 1899.

Der Magistrat.

J. R. Heß.

1522a

Stadtbauamt, Abth. für Straßenbau.

Die Lieferung des zweijährigen Bedarfes an Straßenbaumaterialien, und zwar an Bordsteinen und Pflastersteinen aller Art für 1900 und 1901 soll vergeben werden. Die Lieferungsbedingungen liegen auf dem hiesigen Rathhause im Zimmer Nr. 47 vormittags auf, können auch gegen Einzahlung von M. 1.50 (in Briefmarken) bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und postfrei mit den zugehörigen Probesteinen, welche mit dem Siegel des Vorters versehen sein müssen, bis Montag den 13. Novbr. d. J. vormittags 11 Uhr einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote im Beisein etwa Erschienener stattfinden wird. Später eingehende Offerten werden als Nachgebote betrachtet und bleiben unberücksichtigt.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Wiesbaden, 21. Okt. 1899.

Der Oberingenieur:

In Vertretung: Vobed.

1552a

Anzeigen:

Die 16spaltige Zeitzeile oder deren Raum 18 Pfg. für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitzeile 30 Pfg. für auswärts 30 Pfg. Beilagen: 50 Pfg. Täglich 20 Pfg.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Bekanntmachung.

Nach der Vorschrift der Polizei-Verordnung vom 31. Oktober 1890 dürfen Droschken zur Beförderung von Personen, welche an ansteckenden Krankheiten leiden, nicht benutzt werden.

Diese Bestimmung wird mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß zu der erwähnten Beförderung im hiesigen städtischen Krankenhause zwei Wagen zur Verfügung stehen, welche zu jeder Zeit benutzt werden können.
Wiesbaden, den 19. Oktober 1899.

Der Polizei-Präsident.

A. Prinz von Ratibor.

Wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 27. Oktober 1899.

Der Magistrat.

J. R. Heß.

1556a

Bekanntmachung.

Der Feldweg in der Verlängerung der Albrechtstraße bis zur Schiersteinerstraße wird behufs weiteren Ausbaues der verlängerten Albrechtstraße, während der Dauer der Arbeiten, hiermit für den öffentlichen Verkehr gesperrt.

Wiesbaden, 27. Okt. 1899.

Der Oberbürgermeister

in Vertretung Körner.

Bekanntmachung.

Die städtische Steuerkasse ist ausnahmsweise an den beiden letzten Werten dieses Monats, also am 30. und 31. ds. Mts. geöffnet.

Wiesbaden, 28. Okt. 1899.

Städtische Steuerkasse.

Bekanntmachung.

Die Benutzung der Feuermelder betreffend.

Wie in allen anderen Städten laufen, bei Benutzung der Feuermelder, auf der Feuerwache nur die betreffenden Meldezeichen ein, wodurch auf der Wache nur bekannt wird, von welchem Melder die Feuermeldung abgegeben wurde. Den Ort des Brandes kann die Wache nur an dem Melder selbst erfahren und muß zunächst an diesen Melder fahren.

Wird nun ein Melder benutzt, welcher von der Feuerwache aus hinter der Brandstätte liegt, so gelangt die Wache erst auf einem Umweg zur Brandstätte. Aus diesem Grunde ist bei Abgabe von Feuermeldungen Folgendes zu beachten:

1. Feuermelder-Schlüssel sind im Besitz der gesamten hiesigen Schutzmannschaft, sowie aller Führer der freiwilligen Feuerwehr und der Hausbesitzer, an deren Haus ein Feuermelder angebracht ist. (Verzeichniß im Adreßbuch). Bei diesen Personen kann also die Abgabe einer Feuermeldung verlangt werden.
2. Jeder Einwohner kann einen solchen Feuermelder-Schlüssel freist. Instruktion auf dem Feuerwehrebureau gegen Zahlung von einer Mark erhalten.
3. Zur Abgabe einer Feuermeldung ist stets ein Feuermelder, welcher von der Brandstätte aus in der Richtung nach der Feuerwache zu liegt, zu benutzen. Die Feuerwache befindet sich in dem ehemaligen Kaffeegebäude (Friedrichstraße 15) Ausfahrt nach dem Rathhausplatz.
4. Wird aus größerer Entfernung, etwa von hochgelegenen Stadtteilen, ein Feuer bemerkt und liegt der Beobachtungsort und die Brandstätte in ganz entgegengesetzter Richtung als die Feuerwache, so darf von dieser Stelle aus niemals eine Meldung abgegeben werden, weil sonst die Feuerwache statt nach der Brandstätte, nach einer, dieser entgegengesetzten Stelle geleitet wird.
5. Wer eine Feuermeldung abgibt, muß entweder an dem Melder selbst die Wache erwarten, oder den Ort des Brandes auf die in dem Melder befindliche Tafel aufschreiben. Um genaue Beachtung dieser Vorschriften wird ersucht.
Wiesbaden, im März 1899.

Der Branddirektor: Scheurer.

970a

Verdingung.

Die Herstellung der Entwässerungsanlagen Feldstraße Nr. 9/11 soll vergeben werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 70, eingesehen, die Verdingungsunterlagen von Zimmer Nr. 57 gegen Zahlung von 1 Mk. bezogen werden.

Verslossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens Mittwoch, den 1. November

1899, Vormittags 11 Uhr, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 20. Oktober 1899.

Stadtbaumeister, Abth. für Kanalisationswesen.
Der Oberingenieur: Frensch.

1545a Zwei jüngere, im Zeichnen gewandte Bau-
techniker sollen zur zeichnerischen Hilfestellung bei größeren
Hochbauprojekten alsbald engagiert werden.

Kündigungsfrist 4 Wochen.
Meldungen sind unter Beifügung von Zeugnissen, Le-
benslauf und einigen Zeichnungen — möglichst nicht Schul-
zeichnungen — sowie unter Angabe der Gehaltsansprüche
an das Stadtbaumeister, Abtheilung für Hochbau, bis spä-
testens 12. Nov. d. J. einzureichen.

Wiesbaden, den 24. Oktober 1899.

1553 Das Stadtbaumeister.
Winter.

Vericht

Aber die Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse zu Wies-
baden vom 22. bis einschl. 28. Oktober 1899.

I. Fruchtmarkt.	II. Viehmarkt.	III. Getreide- u. Mehlmarkt.	IV. Obst- u. Gemüsemarkt.
Hafer per 100 St. 15 — 13 80	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60
Gerst. „ „ 100 4 — 3 60	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60
Reis „ „ 100 6 60 5 —	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60
II. Viehmarkt.	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60
Ochsen I. Q. 50 R. 70 — 68 —	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60
II. „ „ 66 — 64 —	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60
III. „ „ 64 — 62 —	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60
IV. „ „ 62 — 60 —	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60
Schweine p. St. 109 104	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60
Kälber „ „ 160 130	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60
Lämmer „ „ 130 126	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60
III. Getreide- u. Mehlmarkt.	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60
Butter p. St. 250 220	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60
Eier p. St. 225 150	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60
Handkäse 100 8 — 7 —	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60
Handkäse 100 6 50 3 —	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60
Handkäse 100 5 — 4 20	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60
Handkäse 100 7 — 6 —	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60
Handkäse 100 16 — 14 —	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60
Handkäse 100 5 — 4 50	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60
Handkäse 100 40 — 20 —	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60
Handkäse 100 8 — 4 —	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60
Handkäse 100 12 — 10 —	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60
Handkäse 100 6 — 5 —	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60
Handkäse 100 180 170	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60
Handkäse 100 14 — 12 —	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60
Handkäse 100 16 — 12 —	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60
Handkäse 100 18 — 14 —	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60
Handkäse 100 12 — 10 —	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60
Handkäse 100 14 — 12 —	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60
Handkäse 100 1 — 50 —	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60
Handkäse 100 50 — 16 —	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60
Handkäse 100 60 — 24 —	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60
Handkäse 100 40 — 30 —	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60
Handkäse 100 50 — 24 —	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60
Handkäse 100 650 550	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60
Handkäse 100 3 — 2 80	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60
Handkäse 100 60 — 50 —	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60
Handkäse 100 180 140	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60	Ein Fuder 2 — 1 60

Wiesbaden, den 28. Oktober 1899.

Das Reichsamt: Böhning

Fremden-Verzeichnis.

vom 28. Oktober 1899. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Hotel Kaiserhof.	Hotel Kaiserhof.	Hotel Kaiserhof.
Stanislaus Lüttich	Mensio, Oberst.	Deontoro	Deontoro
Geiseler Hamberg	Vischer m. Fr.	Basel	Basel
Sehoy Berlin	Koh, Fr.	Hamburg	Hamburg
Levy Cambray	Dieblich, Fr. Reg.ass. Dr.	Koblenz	Koblenz
Ruf Pforzheim	Hamolka, Dr. m. Fr.	Frankfurt	Frankfurt
Weil Berlin	Hotel Karpfen.	Hotel Karpfen.	Hotel Karpfen.
Freund	Weber, Kfm. m. Fr.	Darmstadt	Darmstadt
Ruben	Goldens Kette.	Goldens Kette.	Goldens Kette.
Weinberg Krefeld	Grebler, Rabbiner.	Palästina	Palästina
Hasse Konstanz	Wagner, Fr. Hotelbesitz.	Bad Nauheim	Bad Nauheim
Hotel Aggr.	v. Ferber, Rent.	Leipzig	Leipzig
Gulbranson, Kapitän	Haack, Kfm.	Stuttgart	Stuttgart
Gulbranson, Fr. kgl. Kammer-	Vollmer, Kfm.	Schwetzingen	Schwetzingen
sängerin.	v. Stöckert, Oberst.	Mannheim	Mannheim
Mendt, General.	Hotel Metropole.	Hotel Metropole.	Hotel Metropole.
Heiseler, Dr.	Polz, Kfm. m. Fr.	Berlin	Berlin
Hotel Kaiserhof.	Kroeb	Freiburg	Freiburg
Matzner, Kfm.	Loewe, Kfm.	Berlin	Berlin
Metz, Kfm.	Büchsenbacher m. Fr.	Amsterdam	Amsterdam
Cassel, Kfm.	Balser m. Fr.	Ems	Ems
Paathoy, Prof.	Nassauer Hof.	Nassauer Hof.	Nassauer Hof.
Hotel Block.	Draemann m. Fam.	Düren	Düren
v. Tschirsky, Rittmeister.	Hoesch, Fr.	Warschau	Warschau
Schlörner Potsdam	Romanet m. Fr.	Warschau	Warschau
Hotel Elsbach.	Nonnenhof.	Nonnenhof.	Nonnenhof.
Schultz, Kfm.	Sprotte, Kfm.	Erfurt	Erfurt
Noe, Kfm.	Schnabel, Kfm.	Frankfurt	Frankfurt
Hoenle, Kfm.	Schäfer, Kfm.	Hamburg	Hamburg
Wohlfarth, Kfm.	Seemann, Kfm.	Hachenburg	Hachenburg
Betz, Kfm.	Möbus, Kfm.	Oberscheid	Oberscheid
Rheinshagen, Kfm.	Mosebach, Kfm.	Köln	Köln
Fischer, Kfm.	Stubbe, Kfm.	Stuttgart	Stuttgart
Scheinhofen, Fr. m. Tochter.	Sturm, Kfm.	Stuttgart	Stuttgart
Maza	Bender, Kfm.	Plauen	Plauen
Göhner, Baum.	Kampel, Kfm.	Erfurt	Erfurt
Fallerleben	Ladner, Stud. med.	Heidelberg	Heidelberg
Hotel Kaiserhof.	Müller, Stud. jur.	Obernitz	Obernitz
Wertheim, Kfm.	Vogel	Lahr	Lahr
Haack, Kfm.	Münster	Barmen	Barmen
Meyer, Kfm.	Schäfer	Flacht	Flacht
Merz, Fr.	Grubbaum	Linz	Linz
Wilhelm, kgl. Bahnm. m. Fr.	Martini	Edenkoben	Edenkoben
Trier	Elfering	Frankfurt	Frankfurt
Erpitz, Erfurt	Quisiana.	Quisiana.	Quisiana.
Göz, Kfm.	Freiherr Huber von Gleichen-	Bonn	Bonn
Schwarz, Fr.	stein und Freilrau	Bonn	Bonn
Lifton Berlin	von Brothel, Freilrau	Bonn	Bonn
Europäischer Hof.	Schoffel, Frau m. T. Petersburg	Rhein-Hotel.	Rhein-Hotel.
Silberstein, Rent.	Oebdler	Schwols	Schwols
Jacob, Kfm.	Kumatski	Erfurt	Erfurt
Jacob, Fr.			
Hotel Hohenzollern.			
Lehmann-Kallisch, Fr.			
Kaiserhof.			
Lobbecke, Edelburg, Fr.			
Ritter-			
gutsches m. T. u. Bed.			
Westfalen			

Szekely de Doba, Hauptm. m. Fr.

von Mullet Wien

Hotel Rosa. London

Elzbacher, Fr. m. Bed. Köln

Weisses Ross. Altona

Savoy-Hotel. Hamburg

Kreiger, Fr. Hamburg

Kreiger

Hotel Schweinsberg. Frankfurt

Aachner Frankfurt

Strasser Berlin

Kritaner Freiburg

Hotel Taubhaus. Köln

Neumann Köln

Gronau Hamburg

Pfäzler Frankfurt

Ullmann Stuttgart

Fackler Elberfeld

Kemper Ludwigsallee

Henninger Köln

Lieber

Taubhaus-Hotel. Frankfurt

Heibig Frankfurt

von Kump, Leut. München

Cohn Berlin

Kaufmann Stuttgart

Weylan Koblenz

Stempelberg m. Fr. Strassburg

Weiden Hannover

Hotel Union. Leipzig

Röllr

Hotel Victoria. Ems

Jonahim, Fr. Göttingen

Bourcart Göttingen

von Ziegler, Oberstl. a. D. m. Fr.

Dresden

Hotel Vogel. Eschwege

Hauk Kaiserlautern

Kosler

Hotel Weins. Berlin

Reusch Oberlahnstein

Balzer Ditz

Zils, Notar Oberlahnstein

Bender Gießen

Linde m. Fr. Lüneburg

Meritz, Direktor Wölbung

Moritz, Fr.

Graef Romscheid

Haus

Holmann Köln

Hotel Zinnerling. Mainz

Schmerla m. Fr. Wien

Goldberg Seehaus

In Privathäusern:

Villa Beatrice.

Buddus m. Fr. Düsseldorf

Gr. Burgstrasse 14.

Berned, Hauptm. u. Comp.-Chef

Berlin-Posen

Manheim

Braun, Fr.

Gelsbergstrasse 12.

Marx, Stud. chem.

Riesefeld, Stud. chem.

Villa Germania.

Becker, Fr. m. Gesellschaft

Offenbach

Villa Kausenberg.

Herz, Fr.

Herz, Henriette, Fr.

Pension Margaretha.

Dachwood

von Hecker m. Fr. Petersburg

Marktstrasse 12.

von Hülsen, Offizier Berlin

Taubhausstrasse 24.

Conrad m. Frau u. Schwägerin

Binz

Hotel Weins. Berlin

Reusch Oberlahnstein

Balzer Ditz

Zils, Notar Oberlahnstein

Bender Gießen

Linde m. Fr. Lüneburg

Meritz, Direktor Wölbung

Moritz, Fr.

Graef Romscheid

Haus

Holmann Köln

Hotel Zinnerling. Mainz

Schmerla m. Fr. Wien

Goldberg Seehaus

In Privathäusern:

Villa Beatrice.

Buddus m. Fr. Düsseldorf

Gr. Burgstrasse 14.

Berned, Hauptm. u. Comp.-Chef

Berlin-Posen

Manheim

Braun, Fr.

Gelsbergstrasse 12.

Marx, Stud. chem.

Riesefeld, Stud. chem.

Villa Germania.

Becker, Fr. m. Gesellschaft

Offenbach

Villa Kausenberg.

Herz, Fr.

Herz, Henriette, Fr.

Pension Margaretha.

Dachwood

von Hecker m. Fr. Petersburg

Marktstrasse 12.

von Hülsen, Offizier Berlin

Taubhausstrasse 24.

Conrad m. Frau u. Schwägerin

Binz

Hotel Weins. Berlin

Reusch Oberlahnstein

Balzer Ditz

Zils, Notar Oberlahnstein

Bender Gießen

Linde m. Fr. Lüneburg

Meritz, Direktor Wölbung

Moritz, Fr.

Graef Romscheid

Haus

Holmann Köln

Hotel Zinnerling. Mainz

Schmerla m. Fr. Wien

Goldberg Seehaus

In Privathäusern:

Villa Beatrice.

Buddus m. Fr. Düsseldorf

Gr. Burgstrasse 14.

Berned, Hauptm. u. Comp.-Chef

Berlin-Posen

Manheim

Braun, Fr.

Gelsbergstrasse 12.

Marx, Stud. chem.

Riesefeld, Stud. chem.

Villa Germania.

Becker, Fr. m. Gesellschaft

Offenbach

Villa

1. Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 254

Samstag, den 29. Oktober 1899.

XIV. Jahrgang.

Aus aller Welt.

• **Schülerinnen als Raubmörderinnen.** Ein sensationeller Criminalprozeß wird Ende dieses Monats im Moskauer Bezirksgericht verhandelt werden. Zwei junge Bettinnen, welche den Gymnasialkursus in Deutschland absolviert haben, sind angeklagt, gegen eine Greisin einen Raubmordversuch verübt zu haben, um auf diese Weise die Mittel zur höheren Ausbildung in der Schweiz zu erlangen.

• **Die defraudierende Post.** Höchst merkwürdige Verhältnisse scheinen im Staate Montenegro zu herrschen. Oesterreich hat jüngst den Postanweisungsverkehr mit Montenegro eingestellt. Die österreichische Postverwaltung hat seit einer Reihe von Jahren die aus Montenegro anlangenden Postanweisungen in coulantier Weise honorirt, ohne erst auf die Deckung der angewiesenen Beträge zu warten. Auf wiederholte Ermahnungen, endlich einmal abzurechnen, kamen ausweichende Antworten, aber kein Geld. So ging es Jahre hindurch, bis die Forderungen der österreichischen Post eine Höhe erreichten, die ein längeres Zuwarten nicht gestattete; sie betrugen über eine halbe Million Gulden. Als energischeres Drängen mit dem Hinweis auf die total leeren Kassen des Staates beantwortet wurde, brach man endlich in Wien den kostspieligen Verkehr ab, um sich vor größerem Schaden zu bewahren. Nun bleibt die Frage offen, was mit den für Rechnung der österreichischen Post bei den montenegrinischen Postämtern eingezahlten Beträgen — und dieselben wurden tatsächlich voll eingezahlt — geschah. Nun, sie wurden zu allerlei anderen Dingen verwendet und nicht dazu, die Schuld an Oesterreich abzulassen — kurz gesagt, sie wurden unterschlagen. Die Postanweisungsbeträge sind nach europäischen Begriffen ein anvertrautes Gut, das nicht angestastet werden darf, ohne daß man sich eines Verbrechens schuldig macht.

• **Die Zustände in Kiautschou.** Dieser jüngsten deutschen Kolonie, scheinen zum Theil recht trostlos und ganz „chinesisch“ zu sein. Wie wir einem, im „Berl. Lok.-Anz.“ eben erschienenen, aufsehenerregend wahrheitsgetreuen Originalbericht entnehmen, ist nicht einmal für die Unterbringung der Truppen in einer, den hygienischen Anforderungen entsprechenden Weise gesorgt. Die der Reichsarmee aus Tsintau vom 8. September schreibt, sind noch immer keine Kasernen für die Mannschaften errichtet. „Gemessen und geschrieben und beraten, — so heißt es in jener Schilderung, — wurde ja genug über diesen Punkt; leider kann ich nicht beurtheilen, ob das Hinderniß, das noch beseitigt werden muß, hier zu suchen ist oder vielleicht in Berlin. Den Schuldingen trifft aber eine große Verantwortung zu, denn ebensowenig wie ein anderer Kolonist es auf die Dauer in einem der Schiffsbauhäuser aushalten kann, mag auch noch so viel zu ihrer Verbesserung gethan sein, ebensowenig wird man eine Truppe in den alten Lagern gesund und schlaffertig erhalten können. Das Lazareth ist so überfüllt, daß Gichtkranken in den häufigsten Fällen zurückgewiesen werden müssen. Das neue Lazareth geht nun langsam seiner Vollendung entgegen und verspricht gut zu werden. Wie ich höre, sollen auch barmherzige Schwestern zur Krankenpflege nach hier kommen, ein Entschluß, der im Herzen aller Heilfanten finden wird. — Ein unangenehmer Gast, — so meldet der gleiche Gewährsmann weiter, — ist der Darmtyphus, der sich so wohl in der Kolonienbevölkerung wie beim Militär zeigt. Wir schreiben dies dem schlechten Wasser zu, das bei den hiesigen Grundverhältnissen vorläufig eine Besserung nicht erwarten läßt. Neueste Vorrichtung ist deshalb jedermann geboten. Die Regierung sollte sich nun endlich

einmal mit der Trinkwasserfrage etwas näher beschäftigen. Wir bedürfen dringend einer centralen Wasseranlage, die sich auf dem hohen Gelände sehr gut errichten läßt. Aber erst jetzt, wo jedermann die Gefahr vor Augen hat, denkt die Bauverwaltung daran, wie eine der letzten Bekanntmachungen erkennen läßt, die Anlage von acht Brunnen in der Umgegend Tsintaus auszuführen!“ — Es wäre in der That wünschenswert, daß recht bald Klar gestellt würde, ob diese schweren Anschuldigungen auf Wahrheit beruhen und wer für diese schweren Versäumnisse zur Verantwortung zu ziehen ist!

Ans der Umgegend.

• **Bingen, 26. Okt.** Die schon seit einigen Wochen auftretenden Nebel beginnen jetzt in größerem Maßstabe die Schifffahrt zu hemmen. Während dieselben auf den mittelhessischen Strecken nur Vormittags lagern, sind Ober- und Unterhein fast den ganzen Tag mit Nebel bedeckt. Gestern war hier bis gegen 12 Uhr dichter Nebel. Während dieser Zeit mußten sämtliche Schiffe hier vor Anker liegen und konnte auch die Trajektfahrt Bingen-Rüdesheim nicht ausgeführt werden.

• **Reitert, 26. Oktober.** Die Bahnhofsfrage soll, dem „M. u. L.“ zufolge, nun endlich vom Herrn Regierungspräsidenten entschieden sein, nämlich der Bahnhof soll in die Nähe des Fort-Haues, auf die Gemarkung Berndroth unweit der Chaussee nach Rahmelnbogen zu, kommen. Die Gemeinde Reitert wollte den Bahnhof absolut auf ihre Gemarkung in eine gänzlich reglose ziemlich ungelagene Ecke weit entfernt von Reitert haben und wird diese jedenfalls erst später Herrn Gastwirt Gerner hier, welcher sich sehr für die Bahnhofsfrage zum Wohl des ganzen Dorfes bemüht, dankbar sein.

• **Weslar, 28. Oktober.** Die „Wesl. Nachr.“ schreiben: Mit der Fortsetzung der Vieherhaltung von Vieher nach Hohenfolms-Grda scheint es jetzt doch Ernst werden zu wollen. Schon über 8 Tage wohnt in Hohenfolms bei Galtwirth Führer ein Ingenieur, welcher die Strecke abmisst und absteckt. Kommt dieses Projekt, was schon ziemlich sicher ist, zur Ausführung, so wird dadurch der Verkehr eines großen Theiles des Hinterlandes der Stadt Weslar entzogen und Viehen zugeführt. Eigenthümlich ist es, daß Viehen mehr Interesse für unser Hinterland hat, als unsere Kreisstadt Weslar.

• **Kannheim a. M., 28. Oktober.** Die unlängst stattgehabte Bürgermeisterversammlung ist aus besonderen Gründen von der Regierung nicht genehmigt worden, und es steht deshalb in Kürze eine Neuwahl bevor.

Kunst und Wissenschaft.

• **Wagners „Tristan und Isolde“ in Paris.** Die gewaltigste und persönlichste Kunstschöpfung Richard Wagners „Tristan und Isolde“ hat von Anbeginn den machtvollsten Eindruck auf die Franzosen geübt, obgleich das Werk bisher noch nie in Paris zu einer vollständigen öffentlichen Bühnenaufführung gebracht werden konnte. Nun steht eine solche für heute, Samstag, bevor, und sie wird das Ereigniß der Saison bilden, das schon seit Wochen in den Mittelpunkt der künstlerischen Interessen von Paris gerückt ist und auch im Auslande verdiente Beachtung findet. Die Generalprobe ist am 26. d. Mts. gewesen. Sie dauerte bis halb 2 Uhr, da das Werk ganz unmerklich, selbst ohne die von Wagner gebilligten Striche, gegeben wird. Die Erstaufführung soll an neun aufeinander folgenden Abenden wiederholt werden. Lamoureux befehle zu diesem Zwecke alle Rollen dreimal,

was einen Begriff von der von ihm bewältigten Riesearbeit giebt. Die Kosten der zehn Vorstellungen betragen eine Viertelmillion; sie sind durch Subscriptionen und Vorverkauf ungefähr gedeckt. Für den Pariser Wagnerkultus charakteristisch ist, daß 62 Personen Abonnements zu je 300 Francs für alle zehn Abende nahmen. Die von Alfred Ernst unvollendet hinterlassene Text-Üebersetzung wurde von Goureaud und Paul Bruck beendet; sie ist infolge der Petanterie, die jede Silbe slavisch wortgetreu wiedergeben wollte, nicht sonderlich gelungen. Die Costüme und Decorationen wurden streng nach Bayreuther Vorbildern angefertigt.

• **Warum Veschetitz nach Wiesbaden zieht.** Prof. Theod. Veschetitz, der berühmte Nachdramatiker und Klavierpädagoge, hat die Absicht, von Wien nach Wiesbaden überzusiedeln. Einem Mitarbeiter des „N. Wiener Tagblatts“ gab er folgende Gründe für seinen Entschluß an: „In Wien ist leider alles zurückgegangen, und besonders die politischen Verhältnisse sind unheilbar geworden. Ich bin ein ehrlicher Musiker und kümmere mich eigentlich erst in zweiter Reihe um die Politik. Seitdem ich aber sehe, daß die allgemeine Verheerung solche Dimensionen angenommen hat, die Politik nun sogar in die Kunst hinübergeschmuggelt wird, muß ich selbst den politischen Vorgängen mehr Aufmerksamkeit zuwenden. Und da beobachte ich, daß man denselben unerbörten Terrorismus, den man in allen anderen Fragen des öffentlichen Lebens betreibt, auch auf das neutrale Gebiet der Kunst verpflanzt. Es giebt keine confessionelle Kunst, und ich bin innerlich empört über die Respektlosigkeit, mit der verdiente, hochbedeutende Künstler behandelt werden, weil ihr politisches oder religiöses Glaubensbekenntniß gewissen heutigen Nachhabern nicht gefällt. In einer solchen Stadt mag ich nicht leben. Ich bin frei und unabhängig, meine Schüler folgen mir, wohin ich gehe, ja, was mehr ist: ich kann sagen, daß sie nur ungern, direkt meinetwegen nach Wien kommen, daß sie viel lieber mich aufsuchen, wenn ich in Deutschland oder sonst wo im Auslande lebe. Die Verheerungen haben nur zur Folge, daß das Musikleben Wiens im Allgemeinen zurückgeht, weil es unter solchen Verhältnissen zurückgehen muß, und man wird begreiflich finden, daß es einen freien Musiker dorthin zieht, wo die erwähnten Ursachen und folgerichtig auch die erwähnten Wirkungen fehlen.“

Locales.

• **Wiesbaden, 28. Oktober.**

Die Ansbarmachung der Elektrizität

auf dem Gebiete von Industrie und Gewerbe nimmt von Jahr zu Jahr weitere Dimensionen an. Einen interessanten Einblick gewährt in dieser Hinsicht eine vom städt. Elektrizitätswerk und zur Verfügung gestellte statistische Ausstellung. Nicht nur größere Betriebe, wie Zeitungsdruckereien, nein, auch das Kleingewerbe weiß sich heute bereits die Kraft der Elektrizität dienstbar zu machen und mit ihrer Hilfe um so nachdrücklicher den Kampf gegen die Konkurrenz aufzunehmen. Nicht weniger als 68 Elektromotoren sind in Wiesbaden während der letzten Jahre zur Aufstellung gelangt und die Erwerbszweige, die sich ihrer bedienen, sind in der That mannigfaltig genug. Wir erfahren aus dieser Statistik, daß in Wiesbaden u. A. die Fleischereien 7 Elektromotoren, die Schreinerei 3, die

Kleines Feuilleton.

Das Kirchweihfest.

Kulturhistorische Skizze von Otto Kahl.

UR. Das Kirchweihfest ist ein sehr altes keltisches Fest. Schon den alten Juden war das Fest der Tempelweihe bekannt. Man nannte es so, weil man während seiner achtzigjährigen Dauer die Wohnungen hell erleuchtete. Es fiel auf den 25. des Monats Kislev (November) und wurde zur Erinnerung an die im Jahre 164 vor Christi Geburt durch Judas Makkabäus vollzogene Erneuerung des Altars und an die Reinigung des von Antiochus Epiphanes entweihten Tempels als Freuden- und Dankfest gefeiert.

Auch bei den Griechen und Römern wurde alljährlich der Tag, an dem die Weihe eines Tempels vollzogen worden war, festlich begangen. In der christlichen Kirche fällt die Entstehung der Kirchweihfeier in das sechste Jahrhundert, wo Papst Gregor der Große die Anordnung traf, an den Kirchweihfesten festliche Mahle mit Beobachtung religiöser Gebräuche zu veranstalten. Wie bei den Juden, Griechen und Römern galt das Kirchweihfest auch bei den Christen dem Gedächtnis des Tages, an dem ein neuerbautes oder von der Verwüstung längere Zeit außer Acht gelassenes Gotteshaus durch Vollziehung einer kirchlichen Weihe dem Gebrauch der Gemeinde übergeben ward.

Die Kirchweihfeier ist in der katholischen Kirche von mancherlei Ceremonien begleitet. Sie weist die symbolischen Handlungen auf, wie sie im Pontificale Romanum zur Konsekration vorgeschrieben sind. Am Tage vor der Weihe feiert der Bischof die Reliquien eines Heiligen in den zu weihenden Hochaltar innerhalb des neuen Gebäudes ein. Dieser Heilige gilt dann als Patron der Kirche und verleiht ihr in der Regel den Namen. Am Tage der Weihe selbst eröffnet ein Liturgie um das Gebäude der Weihe und Gebet die Feier, worauf sich der Bischof, oft von den anwesenden übrigen Geistlichen begleitet, nach dem Innern der Kirche begibt. Hier schreibt er, um die Vereinigung der orientalischen mit der occidentalen Kirche symbolisch anzudeuten, in hingestreckter Weise sowohl das griechische als auch das lateinische Alphabet. Darauf segnet er die Kirche und selbst die an den Wänden in bestimmten Entfernungen von einander befindlichen Kreuze mit Christma, dem wohlriechenden Salböl, wie es in der katholischen Kirche bei vielen Ceremonien zur Anwendung kommt. Zum eigentlichen Weiheakte kommt dann das Volk in das Gotteshaus. Eine Messe am Hochaltar beschließt das Fest. In der evangelischen Kirche gestaltet sich die Feier der Kirchweihfeier, wie der ganze Ritus überhaupt, ungleich einfacher. Das neuerbaute oder zum Gebrauch wiederhergestellte

Gotteshaus wird in einem feierlichen Gottesdienste ohne irgend welche besonderen Handlungen der Gemeinde übergeben. Zum Andenken an den für das kirchliche Leben der Gemeinde bedeutungsvollen Tag begeht diese alljährlich ihr Kirchweihfest, das an manchen Orten auch Kirchenmesse, Kirchweih, Kirchhof oder Kirnse genannt wird.

Die alten heidnischen germanischen Vorfahren hatten auch ihre Kirchweihfeier, wenn auch nicht im Sinne des Christentums. Die religiösen Gebräuche, mit denen bei ihnen die Feier verknüpft war, wurden auch später noch beibehalten, als das Christentum schon Eingang gefunden hatte.

Es ist bekannt, welcher Takt sich die erste christliche Kirche zur bequemeren Einführung des Christentums unter den Germanen bediente: sie ließ die alten heidnischen Institutionen bestehen, erfüllte sie aber mit neuem christlichen Geiste, mit christlichen Vorstellungen und Ideen. So schrieb schon im sechsten Jahrhundert der bereits erwähnte Papst Gregor d. Gr. an den Bischof Angilinus, der die Angelsachsen bekehrte: „Weil die Angelsachsen ihren Göttern noch viele Stiere zu opfern pflegen, so ist geboten, ihnen diese Feiertage zu belassen, und auch von derselben einen christlichen Sinn unterlegen. Und so sollen sie am Tage der Kirchweih sich aus Baumzweigen Hütten rings um diejenigen Kirchen herrichten, welche aus Heidentempeln zu christlichen Tempeln umgewandelt wurden.“

Das unkirchliche Beiwert, das den alten Kirchweihfesten aus der heidnischen Zeit anhaftete, war durchaus volkstümlicher Charakter. Es drängte sich mit der Zeit immer mehr in den Vordergrund, so daß es allmählich den Hauptbestandteil des Festes bildete und das anfänglich kirchliche Fest zu einem Volksfeste umwandelte. Mit der Zeit arteten die Volksbelustigungen in ein wildes und rohes Treiben aus; namentlich im Mittelalter, wo die Autorität in Folge mannigfacher Zwistigkeiten und Gegenbewegungen sehr gelitten hatte, sanken die Kirchweihen tief. Dazu kam, daß die Anteilnahme des Volkes an diesen Festen durch die Einteilung von Ablassen im 15. Jahrhundert eine bedeutende Steigerung erfuhr.

Wie es damals in den Kirchen und Herbergen berging, davon entwirft Sal. Wimpfeling ein treues Bild. „Alljährlich kam auf das Kirchweihfest der Straßburger Münster eine so große Menge Volkes beiderlei Geschlechtes fast aus dem ganzen Bistum herbei, sowohl in die Kathedrale als in das Wirtshaus, daß das Gotteshaus die ganze Nacht gesteckt voll war. Viele Versammlung schien an die Orgeln des Bistums, an den Dienst der Beu und an Plures unterweltlichen Fackelzug zu erinnern. Man pflegte nämlich in der St. Katharinenkirche ein Faß aufzulegen, daraus der fremde Wein verzapft wurde. Wenn jemand vor Müdigkeit einschliefen begann, wurde er von dem ersten besten mit einer kleinen Kugel oder mit einem anderen spitzen

eisernen Gerät geprügelt, damit er aufwache. Und so es Abend wird, so lehren sie heim mit vollem Ablass, das ist voll Wein und Wein, voll Unzucht und voll anderen grünen Lasten, die sie da getrieben haben. Auch fehlt es nicht selten, daß einige auf der Kirnse erschossen werden oder doch schwerlich verwundet, also, daß auch ein Sprichwort daraus geworden ist: „Man teilet an den Kirchweihen am Abend Ablass aus mit Prügel und Schwertern, ja mit Mord und Totschlag.“

Selbst Luther sah sich genötigt, gegen die zunehmende Verrohung der Kirchweihen seinen Stimme zu erheben. In seiner Hauspostille schreibt er: „Derhalten christliche Obrigkeit von Antwegen die Kirchweihen, selch Gefähr und unordentlich Leben billig abschaffen und mit harter Straf wehren soll, als ein Thun, da nichts Gutes jemals heraukommen kann.“

Trotz dieses Eifers wurde es jedoch nicht besser mit den Kirchweihen. In einer Schilderung aus dem 18. Jahrhundert werden sie ein frech- und Sauftier genannt, bei dem „heut zu Tage viel Mißbrauch und ärgerliches Wesen gefunden wird“. Im altbayerischen Lande geschah es, daß mancher Bauer drei, vier, fünf Wochen lang von seinen Geschwistern und Verwandten bald dahin, bald dorthin zur Kirnse geladen wurde und dadurch seine Haushaltung vernachlässigte, „auch wohl gar in ein lüderliches Leben geriet“ und dabei zu Grunde gieng. Deshalb gedachte der fromme Herzog Ernst zu Gebra diesem Uebel zu steuern, indem er einen Befehl gab, daß alle Dorfschaften zugleich und auf einen Tag Kirchweihfest halten sollten, damit die Schmausereien in einer Woche durchs ganze Land verkratzt würden. Auch in einigen anderen Ländern noch, beispielsweise in Oesterreich, hat man die Kirchweihen auf einen einzigen Tag festgesetzt.

Die Dauer der Kirchweihenbelustigungen betrug früher acht Tage, die in der katholischen Kirche als Kirchweihoktave bezeichnet wurden. Später aber schrumpfte sie mehr und mehr zusammen, heute ist sie in höchstens drei Tagen samt und sonders abgethan. In Thüringen feiern die Mädchen acht Tage vor dem Feste die sogenannte Antanzkirnse. In älteren Zeiten begann am Vorabend des Kirchweihfestes der Kirchweihfriede; er sicherte Schutz und Schirm allen denen, die sich zur Feier des Festes von nah und fern einfanden.

In unseren Tagen hat der Charakter der Kirchweihfeier eine ganz wesentliche Änderung erfahren. Zwar besteht noch die Aufrechterhaltung von Spiel und Tanz, aber das Würfeln, Rehe und Verschwenkerische hat sich verloren. Die zunehmende sittliche Erhebung des Volkes hat eben auch die Kirchweihfeier gänzlich bereinigt und sie zu Volksfesten im besseren Sinne umgestaltet. Das kirchliche Moment, das ihnen eigentlich zu Grunde liegt und ihre Entstehung und Existenz bedingt, ist fast völlig in den Hintergrund gedrängt worden; das Volk wird sich seiner kaum noch bewußt.

Schlosserei 1, die Wagnererei 1, die Drechslererei 1, die Schlosserei 3, die Bäckerei 4, die mechanischen Werkstätten 5, die Buchdruckereien 7 und die diversen Pumpwerke 17 Elektromotoren in Thätigkeit setzen. Natürlich ist diese Aufzählung nicht erschöpfend. — Die Anzahl der Pferdekräfte der einzelnen Elektromotoren beläuft sich im Durchschnitt auf 5—6.

Aber nicht nur auf dem gewerblichen Gebiete und zum Zwecke der Kraft-Erzeugung, auch zur Erzielung von Licht gewinnt die Elektrizität in unserer Stadt eine unaufhörlich wachsende Bedeutung. Sind doch gegenwärtig bereits ca. 260 Bogenlampen und nicht weniger als 18,000 Glühlampen innerhalb des Stadtgebietes im Gebrauche.

Welche Fortschritte die Dienstvermehrung der Elektrizität in der Zukunft noch machen wird, das entzieht sich augenblicklich freilich jeder annähernden Schätzung. Zweifellos aber kann man behaupten, daß die Elektrizität — mehr noch als die Dampfkraft — einstmalig berufen sein wird, ebenso wie ungefähr vor vier Jahrhunderten das Schießpulver und die Buchdruckerkunst, eine Umgestaltung der sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse zu bewirken. — Vor fünfzig Jahren noch war eine bloße Ahnung, was heute zur Wirklichkeit geworden ist. Und was den hervorragendsten Geistern der Vorzeit als Geheimnis einer göttlichen Weisheit erschien, ist heute zu einem Wissen gewöhnlich ausgebildeter Menschen geworden. Wo jene „Wunder“ erblickten, sehen wir heute Kräfte wirken. Wo sie Glauben forderten, forschen wir nach Erkenntnis. — Schneller als das Licht, welches die Enden der Erde erhellt, fliegt heute Dank der Elektrizität die Botschaft der Menschen, in heimischen und „fremden“ Zungen sprechend, von Welt zu Welt. Die Sagen der Vorzeit und die Werke der Gegenwart, die Mythen der Vorfahren und die Einrichtungen unseres Geschlechtes, sie liegen weit ab von einander, wie die Kindheit und das Mannesalter einer Menschheit.

Und so können wir auch aus jeder einfachen, flüchtigen Betrachtung des gegenwärtigen Lebens immer wieder die nützliche und wissenwerthe Erkenntnis ziehen, daß es hiesige, Traum und Wirklichkeit mit einander verwechseln, wenn man heutzutage noch vermeint, in reaktionären Formen und in formelhafter Anschauung die ewig gährende Gegenwart zu beherrschen. Wer auf diese Weise noch Geister regieren will, unternimmt ein gleich fruchtloses Beginnen, als veruchte er mit Spinnweben die Nacht des Dampfhammers zu fesseln.

* **Das Pommer-Corps** (1. Zug der freiwilligen Feuerwehr) bezieht am Sonntag, den 5. November l. J., Abends 8 Uhr, im Rittersaal sein diesjähriges Stiftungsfest, welche den getroffenen Anordnungen zufolge den Besuchern desselben einige recht vergnügliche Stunden bereiten dürfte. Eintritt frei. Karten sind bei den Herren A. Roder, Sedanstr. 8, M. Höpfer, Langgasse 48 und C. Tersch, Schwalbacherstr. 3 zu erhalten. Näheres durch die nächster Tage erscheinende Annonce.

* **Eine Lahnlied-Feier** findet in Gmü morgen Sonntag im Theateraal des „Hotel Metropole“ statt. Die Feier dürfte insofern einen besonders interessanten Verlauf nehmen, als sie Gelegenheit bietet zum Vortrag der fünf besten Lahn-Lieder, die i. Zt. auf eine allgemeine Konkurrenz-Ausschreibung hin eingeleistet wurden. Namentlich eines der Lieder zeichnet sich durch sinnreiche, garte Poesie aus und dürfte daher besonderen Beifall finden. Es ist der „Grüß an die Lahn“, dessen Wortlaut folgendermaßen lautet:

Ward mir ein Märlein vom Waldkind erzählt,
Das sich ein Kaiser zum Bückling erniedert.
Traulich verweilt ist's nach Dornröschensart,
Glücklich, wer's findet nach frühlicher Fahrt!
Ruhelos such' auch ich Thalwälder, vergan —
Heiß, ich grüße dich, liebliche Lahn!

Als durchs Land zog heut' wieder einmal,
Schauf' ich vom Feldrand herüber ins Thal.
Herrlich der Gloden Gläute erklang,
Und mit Frohlocken die Nachtigall sang.
Draußen so feierlich sie ihre Bahn —
Heiß, ich grüße dich, liebliche Lahn!

Stolzere Störche giebt's mancher im Reich,
Aber so lieblich ist keiner zugleich.
Schönere Lieder wohl preisen den Rhein,
Wie bist du lieber, du Lahnlein klein!
Dich rühmen, so wie ich, daß, die dich sah'n —
Heiß, ich grüße dich, liebliche Lahn!

* **Sind Transportträger Fahrräder im Sinne des Gesetzes?** Das Kammergericht zu Berlin hat sich die Strafkammer des Landgerichts zu Frankfurt (Main) zur Aufgabe gemacht. Es wird dem „Berl. Tageblatt“ über diesen immerhin ungewöhnlichen Fall folgendes geschrieben: „Der Hausdiener Wirth fuhr ein Transport-Dreirad der

Firma Christian Anders ohne Polizeinummer und ohne Legitimationskarte. Das Schöffengericht sprach ihn, wie schon in früheren Fällen, frei. Gegen dieses Urtheil legte die Staatsanwaltschaft Berufung ein. Die Strafkammer verwarf die Berufung und hielt den Freispruch aufrecht. In den Urtheilsgründen hieß es: Trozdem das Kammergericht in wiederholten Entscheidungen diese Transportträger als Fahrräder im Sinne der Fahrradordnung betrachtet habe, erkenne die Strafkammer wieder auf Freisprechung, um dem Kammergericht erneut Gelegenheit zu geben, die Sachlage zu prüfen.“

* **Reperitoir des Revue-theaters.** Samstag, den 29. Okt., 7/8 Uhr: „Jagd“, 7 Uhr: „Lilly“. — Sonntag, den 30. Okt.: „Olette“. — Montag, den 31. Okt.: Ludwig Fulda-Abend. — Mittwoch, den 1. Nov.: „Ein verbotenes Schauspiel“ (Benefiz: A. Unger). — Donnerstag, den 2. Nov.: „Lilly“. — Freitag, den 3. Nov.: „Die Befreiten“.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgerichtssitzung vom 28. Oktober.

Die Verhandlungen zogen sich ohne besondere Pause bis in den Nachmittag hinein. Das Resultat derselben war der Schuldspruch des fahrlässigen Meineids seitens der Herren Geschworenen und die Verurtheilung der Angeklagten, der ledigen Karoline Hofmann von Unterbach zu sechs Monaten Gefängnis. — Auf der Rolle der diesmaligen Tagung stehen nunmehr noch die folgenden Fälle: Für Montag Verhandlung wider die Ehefrau Antkes wegen willkürlichen Meineids (Verteidiger ist Herr Rechtsanwalt von Ed.), für Dienstag wider Franz Josef Gruber von Walldorf wegen Mordversuchs (dem Mann wird Schuld gegeben, daß er seine Ehefrau ums Leben zu bringen versucht habe) Verteidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Hasselbach. — Der Mittwoch (Allerheiligen) ist bekanntlich von der Sitzung freigegeben. — Die Schlussverhandlung am Donnerstag hat eine vorläufige Brandstiftung zum Gegenstand, bei der der Angeklagte ein Mann Namens Christian Wegel und der Verteidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Behner ist.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Berlin, 28. Oktober.** Wie die „Nationalzeitung“ hört, haben gestern Abend in Baden-Baden zwischen dem Fürsten Hohenlohe und dem Admiral Tirpitz Besprechungen in Angelegenheit der Flottenverträge stattgefunden und ein vollkommenes Einvernehmen erzielt, wodurch der Gang der Angelegenheit ungemein gefördert werden dürfte. — Die Bekanntgabe namens der Kaiserlichen Hofkanzlei würde unmittelbar bevorstehen.

* **Berlin, 28. Oktober.** Das Staatsministerium trat heute zu einer Sitzung zusammen.

* **Berlin, 28. Oktober.** Der Kaiser traf heute morgen 7 Uhr 50 Minuten am Potsdamer Bahnhof hier ein und begab sich nach der Siegesallee, um die Beschädigungen der Denkmäler in Augenschein zu nehmen. Um 9 Uhr früh nahm der Kaiser im Schloß den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts, v. Schönte, entgegen.

* **Paris, 28. Oktober.** Der russische Botschafter, Graf Murawiew, reiste gestern von Paris nach Darmstadt.

* **Belgrad, 28. Oktober.** Der belgische Botschafter, Graf de Sclay, reiste gestern von Belgrad nach Darmstadt.

Familien-Nachrichten.

Andung aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 28. Oktober.

Geboren: Am 22. Oktober dem Hofwaffenfabrikanten Jakob Barckel a. S. Hans Friedrich Jakob. — Am 24. Oktober dem Architekt Rappard Hoffmann a. S. Jakob. — Am 23. Oktober dem Bäcker Wilhelm Schöffel a. T. Elise Auguste Marie Helene. — Am 22. Okt. dem Herrnschneidergesellen Wilhelm Jenne a. T. Maria Christine. — Am 23. Oktober dem Hausdiener David Wilschelt a. T. Johanna Maria. — Am 21. Oktober dem Spengler und Installateur Karl Rißler a. T. — Am 24. Oktober dem Tischlergesellen Karl Gärtners a. S. Wilhelm Andreas.

Verheiratet: Der Tagelöhner Peter Richard Emil Strauch zu Hammerath mit Pauline Lehnenbender baselst.

Verheiratet: Der Tischlergeselle Edmund Zeller hier, mit Elisabeth Thies hier. — Der Kaufmann Wilhelm Westenberg hier, mit Julie Verberich hier. — Der Hausdiener Friedrich Müller hier, mit Petronella Hofmann hier. — Der Schlossergeselle Karl Groß hier, mit Elisabeth Müller hier. — Der Zimmermann Karl Bang hier, mit Karoline Unger hier. — Der Fabrikant Heinrich Feiß zu Köln, mit Hedwig Bender hier. — Der Schuhmacher Karl Wüst zu Schlagenbach, mit Elisabeth Schmidt zu Wambach. — Der Koch Christian Westphal hier, mit Karoline Schmidt hier. — Der Schlossergeselle Wilhelm Schmidt hier, mit Karoline Triebert hier. — Der Rechner Franz Ring hier, mit Karoline Bönges hier. — Der Schuhmacher Theodor Rastler hier, mit Lina Schäfer hier.

Gestorben: Am 27. Oktober Otto, Sohn des Wäunders Julius Koch, alt 11 M. — Am 27. Oktober Henriette geb. Wip, Ehe-

frau des Schneiders Peter Baum, zu Dohheim, 76 J. — Am 28. Oktober Clara geb. Hamburg, Witwe des Privatiers Nathan Sachs zu Frankfurt a. M., alt 71 J.

Königlich-Preussische Staatsbank.

Handel und Verkehr.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen

mitgetheilt von der

Wiesbadener Bank,

S. Bliesfeld & Söhne Webergasse 8.

	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Cours	am 28. Okt. 1899
Oester. Credit-Aktion	232.20	232.10
Disconto-Commandit-Anth.	192	191.80
Berliner Handelsgesellschaft	164.20	164
Dresdner Bank	161.80	162.20
Deutsche Bank	204.30	204.60
Darmstädter Bank	147.1/2	147.30
Oester. Staatsbahn	141	141.20
Lombarden	82	81.80
Harpener	197.1/2	197.1/2
Hibernia	215.1/2	215.40
Gelsenkirchen	196	195.1/2
Bochumer	254.70	254.70
Laurahütte	250.1/2	250.1/2

Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 % 97.90

3 % 89.20

Preuss. Consols 3 1/2 % 97.70

3 % 89.00

Tendenz: fest.

Bank-Diskont.

Amsterdam 5. Berlin 6. (Lombard 7.) Brüssel 5. London 5. Paris 3. Petersburg u. Warschau 6. Wien 6. Italien, Plätze 5. Schweiz 6. Skandinav. Pl. 5 1/2. Kopenhagen 6. Madrid 4. Lissabon 4.

Ueber die rationelle Pflege des Haupthaars sagt Professor Bod in seinem Buche vom gesunden und kranken Menschen, daß neben dem richtigen Reinigen des Kopfbodens, also der Kopfhaut, die gehörige Einwirkung derselben mit einfachen reinen Naturstoffen, welche in ihren Zusammenhängungen geheim gehaltenen und oft sehr theueren Pomaden, Tinkturen und sogenannten Haar-Erzeugungs-mitteln weit vorzuziehen seien, sich erfahrungsmäßig sehr besonders deutlich erwiesen habe. Als ein ganz vorzügliches Mittel zum Einreiben des Haars ist die ärztlich empfohlene, mit Schuymarke versehene und in der hiesigen wohlbekannten Droguenhandlung von Louis Schild, Langgasse 3 (Berand und Lager von A. Lucas, Weinböck & Co.) ein geführte Kosmetikpumpe zu bezeichnen, welche mild parfümirt, nach dem damit wiederholt gemachten Erfahrungen nicht nur zur Erhaltung gesunder Haare, sondern hauptsächlich bei kranken Haaren deren Kräftigung und Heilung bewirkt, sowie das Ausfallen derselben verhindert. Gleich-zeitig bringt genannte Firma ihre Toilette-Kosmetik- und Badeseife in den Handel, welche in hygienischer Beziehung äußerst vortheilhaft auf Haut und Körper einwirkt, ferner ihr reines, doppelt gebleichtes Kosmetik zum Einreiben, welches nicht nur ärztlich empfohlen, sondern wegen seiner bedeutenden Heilkraft selbst von ärztlichen Autoritäten verordnet wird.

Brut-

Seidenstoffe

in weiß, schwarz und farbig mit Garantieschein für gutes Tragen. Direkter Verkauf an Private porto- und zollfrei ins Haus zu wirtsch. Fabrikpreisen. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Von welchen Farben wünschen Sie Muster?

Selbststoff-Fabrik-Union 17685

Adolf Grieder & Co., Zürich (Schweiz).

Königl. Hoflieferanten.

Der König der Bernina

von J. C. Keer.

„Die Gartenlaube“ beginnt heute mit der Veröffentlichung des oben genannten fesselnden Romans, in welchem der Verfasser auf dem großartigen Schauplatz des Engadins die ergreifenden Schicksale eines dort noch heute in der Volkspopularität lebenden machtvollen Persönlichkeits zum Mittelpunkt einer an erheiternden und anmutigen Episoden reichen, spannenden Handlung gemacht hat.

Abonnementspreis 1 Mark 75 Pf. vierteljährlich.

Die letzten 5 Nummern des 3. Quartals der „Gartenlaube“ mit dem Anfang des Romans werden gratis geliefert.

In Bezügen durch alle Buchhandlungen und Postämter.

Enorm billig und solide

im

Ausverkauf der Vietor'schen Kunst-Anstalt, Tannusstraße 13,

aufgezeichnete, angefangene und fertige

Stickerien (Decken, Läufer, Schoner, Kissen, Wandbehänge, Teppiche, Handtücher, Servirtischdecken u. s. f.)

Handarbeiten aller Art, Malereien, Schnitzereien, Brandmalereien, Ofenschirme, Paravents etc.

(darunter auch viele Gegenstände zum Selbst-Fertigarbeiten).

Hanf = Convertz
mit Firma
in allen Farben
1000 Stück zu **Mk. 2.50** und höher
empfiehlt
Druckerei des Wiesbadener General-Anzeiger
Emil Bommert.
Bergstrasse Nr. 29.

Bekanntmachung.
Wir bringen hiermit zur Kenntniss, daß unserm An-
trage gemäß der Name „Kaiseröl“ unter Nr. 16691
(Klasse 20b Nitz. B. 79) in die Zeichenrolle des Kaiserl.
Patentamtes als Warenzeichen eingetragen und damit uns
außer der Schutzmarke jetzt auch
der Name
Kaiseröl
gesetzlich geschützt

worden ist.
Gleichzeitig warnen wir unter Bezugnahme auf § 10
des Gesetzes zum Schutz der Warenbezeichnungen vom
12. Mai 1894 (unlauterer Wettbewerb) vor mißbräuchlicher
Anwendung des Namens „Kaiseröl“, indem wir darauf auf-
merksam machen, daß wir gegen jede derartige Verletzung
unserer Rechte auf das Unnachlässigste gerichtlich
vorgehen werden. 2828a
Bremen, im Juni 1896.

Petroleum - Raffinerie vorm. August Korff.

Damen - Herren
erhalten gratis und franco gegen Einsendung
von 25 Pfg. in Briefmarken eine Broschüre
zugeliefert, welche ihnen über einen patent-
amtlich geschützten und von ärzt-
lichen Autoritäten empfohlenen
hygienischen Frauenschutz die
sicherste Auskunft giebt. Gefl. An-
fragen richtet man an **Sanitas** Hauptpost-
lagernd Frankfurt a. M. 1242

Welt-Vergnügungs-Etablissement
Theater-Variété
„zum Bürgersaal“
40 Emserstrasse 40
Concert-u. Gesellschaftshaus I Ranges
Nur noch einige Tage, — letzter Sonntag.
das mit so überaus grossem Beifall aufgenommene
II. Oktober-Programm
Sonntag, den 29. Oktober 1899.

3 Vorstellungen
I.
Grosses Künstler-Matinee
von 11 $\frac{1}{2}$ — 1 $\frac{1}{2}$ Uhr
bei freiem Eintritt
während welcher Zeit sich den verehrl. Besuchern die Gologeheit
bietet, die Kunstvollst tätewirte „Dams der Welt“
Miss Alwanda
gegen eine Entree von nur 20 Pfennigen zu sehen!
Niemand versäume diese Gelegenheit zu benutzen.

II.
Nachmittags-Vorstellung
von 4 — 7 Uhr
Auftreten sämtlichen Künstlerpersonals
(Miss Alwanda).
III.
Abend-Vorstellung
von 8 — 11 Uhr.
Auftreten sämtlichen Künstlerpersonals
(Miss Alwanda).
Niemand versäume diese Gelegenheit.
Um dem überaus grossen Andrang seitens der verehrl.
Besucher an Sonntagen gerecht zu werden, sind die Plätze von
— 500 auf 600 erhöht worden. —
Mittwoch, den 1. November 1899, und täglich
Grosse Specialitäten-Vorstellungen
mit total neuem und glänzendem „Programm“
Alles Nähere die Annoncen und Plakate Cassa täglich ab 11 Uhr.

Preise der Plätze:
II. Platz 30 Pfg., I. Platz 50 Pfg., reservierter Platz 75 Pfg.
Kartenvorverkauf: J. Stassen, Cigarrenhandlung Kirchgasse 60
J. Heim, „ „ Schwalbacherstr. 17
447. Die Direction: **Rax Eller.**

KREBS
WICHSE
gibt den schönsten Glanz.

Königliche Schauspiele.
Sonntag, den 29. Oktober 1899.
Mit Allerhöchster Genehmigung Seiner Majestät des
Kaisers und Königs.
M a t i n e e.
Zum Besten der durch
Hochwasser Geschädigten in Bayern.
Veranstaltet von
„Club der Bayern“ und dem „Deutsch-Bayerischen Alpenverein“,
Section Wiesbaden.
Programm nach Kassenöffnung im Schilde des Theaters erhältlich.
Anfang 11 $\frac{1}{2}$ Uhr. — Mittlere Preise. — Ende 1 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Abends 7 Uhr:
252. Vorstellung.
U n d i e.
Romantische Zauberoper in 4 Akten, nach Bouquet's Erzählung frei
bearbeitet. Musik von Albert Bergling.
Zwischenscene und Schlussscene im 4. Akt mit Verwerthung
Sorgina'scher Motive der Oper „Undine“ von Josef Schlar.
Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Prof. Mannhardt.
Regie: Herr Dornowich.
Vertalba, Tochter des Herzogs Heinrich. Herr Golla.
Ritter Hugo von Ringelstein. Herr Hans.
Kühleborn, ein mächtiger Wasserfürst. Herr Hans.
Ladwig, ein alter Fischer. Herr Hans.
Martha, sein Weib. Herr Hans.
Undine, ihre Pflegtochter. Herr Hans.
Pater Heilmann, Ordensgeistlicher aus dem Kloster. Herr Hans.
Maria Grub. Herr Hans.
Heil, Hugo's Schiffsnappe. Herr Hans.
Danz, Kellnermeister. Herr Hans.
Ein Knappe des Herzogs Heinrich, Vize des Reichs. Ritter und
Frauen. Fegen Jagdarbeite. Knapen. Fischer und Fischer-
innen. Landleute. Wespenspiele. Wespenspiele. Wespenspiele.
(Der 1. Akt spielt in einem Fischerdörfchen, der 2. in der Reichsstadt im
Herzoglichen Schloß, der 3. und 4. spielen in der Nähe und auf der
Burg Ringelstein.)
Vertalba. Herr Hans.
Zum 2. Akt: Recitativ und Arie zu Bouquet's „Undine“, componirt
von Herr. Golla, gefungen von Herrn Hans.
Vorfommende Tänze und Gruppierungen,
arrangirt von Annette Balbo.
aufgeführt von den Damen des germanischen Balletpersonals.
Nach dem 1. u. 2. Akt findet eine längere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende gegen 10 Uhr.
Montag, den 30. Oktober 1899,
253. Vorstellung.
7. Vorstellung im Abonnement A.

Als ich wiederkam.
Aufspiel in 3 Aufzügen von Oscar Blumenthal und Gustav Kadelburg.
Regie: Herr Köpp.
Wilhelm Gieseler. Herr Golla.
Doctor Otto Siedler, Rechtsanwalt. Herr Hans.
Cathie, dessen Frau. Herr Hans.
Doctor Walther Hingelmann. Herr Hans.
Gabi Palm, Malerin. Herr Hans.
Hans Palm, ihrer Schwester. Herr Hans.
Despold Brandmeyer, Wirth zum „Weissen Röhl“. Herr Hans.
Johanna, seine Frau. Herr Hans.
Fried von Jed, Oberleutnant. Herr Hans.
Professor Vetterbach. Herr Hans.
Emma, seine Frau. Herr Hans.
Rechtsanwalt Krenndt. Herr Hans.
Krenndt, Tochter. Herr Hans.
Ein Viccolo. Herr Hans.
Therese, Hausmädchen. Herr Hans.
Ein Kutscher. Herr Hans.
Der erste Akt spielt in Berlin, der zweite und dritte Akt im Gasthaus
zum „Weissen Röhl“.
Im Blumenreich.
Tanz-Divertissement v. A. Balbo. Musik von Friedrich Rudolph v. Wittenstein.
Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz.
Ausgeführt von den Damen Quatoni, Hoeberling, Katschke, Salzmann
und dem Ballet-Ensemble.
Nach dem 1. Akt und vor dem Ballet findet eine längere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende nach 9 Uhr.

Wiesbadener Consum-Halle,
Jahnstrasse 2 und Moritzstrasse 16.
Beste Ragnum Bonum-Kartoffel für Winterbedarf per
Centner Mk. 2.30, gelbe Englische per Centner Mk. 2.20
frei Haus. — Bei grösseren Vöthen entsprechend billiger.
Gelbe Englische und Ragnum-Bonum per Kumpf 24 Pfg.
Jaiger per Kumpf 20 Pfg. 688

Allgemeiner Vorschuß- und Sparkassen-Verein
zu Wiesbaden.
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Nach Beschluß des Vorstandes und Aufsichtsrathes nehmen wir in unserer Spar-
kassenordnung folgende, für die Einleger günstigere Bestimmungen auf:
Die Verzinsung erfolgt zu 3 % nach vollen Monaten und zwar derart,
daß wir die an den beiden ersten Werktagen jeden Monats geleisteten
Einzahlungen in dem laufenden Monat mitverzinsen.
Einlagen nehmen wir von 5 Mark bis zu 2000 Mark an.
Die Sparkassenscheine werden unentgeltlich verabfolgt.
Darlehen nehmen wir von jetzt ab gegen 1/2-jährige Kündigung
zu 3 1/2 % an.
Wiesbaden, den 27. Oktober 1899.
Allgemeiner Vorschuß- und Sparkassen-Verein.
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
H. Meis. A. Schönfeld. C. Michel.
Geschäftsstelle: Kirchgasse 46. I 453

Ein großer Koffer
zu verkaufen. 6888
Waldstr. 8, 3 r.
Bismarck-Ring 35, H. 4, 1
möbl. Zimmer zu verm. 6891*
Stroh Weg. 40-50 Pf.
den Weg. 80 Pf.
zu h. Steinstraße Nr. 23. 6895*
Alle Heiligen.
Künstl. Blumenkranze billig
zu verkaufen. Reichstr. 3, 1. Etage.
6890*
Kleiner Gasheerd,
sowie ein Ausbangeheerd billig zu
verk. Röh. No. 17, Laden. 6874*
Ein prachtvolles Alchagana-
rium mit Springbrunnen zu ver-
kaufen. Ausgeführt bei Otto Sie-
bert, Marktstr. 6876*
Näheres d. Selbst im Laden.
Bugelaufen am 21. d. M.
eine Her-
schendliche Schärpe, schwarz u.
gelb. Fäden, abgeh. von d. rechtmäß.
Eigentümer 45 Leunstr. 6881*
Ein gut erhaltener Wan-
t-
ofen, für Werkstatt geeignet, billig
zu verkaufen bei 6872
Rammert, Heilendstr. 9.
Rehstangen
(Prothexenplätze) zu verkaufen.
Näh. unt. Nr. 6279 an die Exp.
ds. Bl. 6879

Im Frantschneiden
empfehlen sich 5285
Julius Kutschhoff,
Dachweiserstr. 62.
Platosen
mit 2 Kochlöcher, noch neu, zu
verkaufen 6867*
Jahnstrasse 38, 6. r.
Enzensache.
Ein tücht. jg. Mädchen mit et-
was Vermögen und Ausdauer sucht
die Bekanntschaft eines Herrn zwecks
späterer Heirat. Tücht. Handwer-
ker oder Unterbeamter bevorzugt.
Offerten unt. B. 6862* an die
Exp. ds. Bl. 6862*
Ein angeh. Commis
geht. 5282
Carl Str. Coloniale, Markt-
u. Rarbw. Geschäft, Grabenstr. 30.
Nebenbeschäftigung.
Junger Mann von 28 J., verk.
in Buchhaltung und Steno-
graphie sucht von Mittags 4 Uhr
ab Beschäftigung. Gefl. An-
fragen unter „Nebenbeschäfti-
gung“ an den Verlag erbeten.
Engh. Tücher-Arbeiterin
für dauernd sofort gesucht. 6886*
Franz Tücher, Schillerstr. 11.
Ent erhalt. Seid. 2 Herren- und
4 Damenstiefel, sowie 1 Rücken-
sack, bill. zu verk. 6878
Heilmundstr. 41, 6. 1. Et.

Sophistisch mit Stiegeband
zu verkaufen. 6886*
Sedanstraße 11, 6. 3. Etg.
Frankenstrasse 23, 6., ein
möbl. Zimmer zu vermieten an
anständige junge Leute. 6884
Gastliche heizbare Mansarde zu
vermieten. 6888
Heilmundstr. 27.
Hochbütte 10 mit ein-
schlägiger
Küchenbühne für Holz- und
Kellerarbeit gesucht. 6889*
Ein Zimmer für einen anstän-
digen Arbeiter zu vermieten.
Sedanstraße 5, 6. 2. Etg.
rechtl. 6882*
Zwei reizende Arbeiter erhalten
schöne Schlafstelle. 6878
Wehrstr. 18, 6. 3. Et.
Werkbühne 32
2. Et. erbaut ein junger Mann
Koch und Backk. 5285
Werkbühne 3, 11 rechts, 13 ein-
schlägig möbl. Zimmer m. Koch. u. d. d.
10 M., an 2 Herrn auf gleich zu
vermieten. 6876
Eine heizbare heizbare Mansarde
mit Bett zu vermieten, Reine
Wehrstrasse 16. 6880*
Stallung für 4 Pferde, Re-
misen und Schenke
am 1. Januar 1900 zu vermieten.
Näheres Kaufstrasse 13 zur Schief-
mühle. 6877

Auf Abzahlung

mit

kleinster Anzahlung Herren-, Damen-, Knaben-Confection

sowie

Manufactur-Waaren

in größter Auswahl billigst bei

J. Ittmann,

Größtes Waaren-Credit-Haus am Platz.

Bärenstrasse 4, 1. u. 2. Stock.

Wochentags bis Abends 9 Uhr geöffnet.

Kunden, die ihr Conto beglichen, sowie Beamte erhalten Credit ohne Anzahlung.

Herbst-Saison

1899.

Den Empfang meiner Neuheiten in

Passementerien u. Broderien

vom feinsten bis einfachsten Dessins
zeige ergebenst an.
Gustav Gottschalk,
Passementier,
25. Kirchgasse 25.

2905

Männer-Gesangverein „Friede“.

Heute Sonntag, den 29. Oktober:

Nur 24. Stiftungsfeier: Concert u. Ball

im „Römersaal“. Anfang präcis 8 Uhr.

Unsere verehrlichen Mitglieder und Inhaber unserer

Programme laden wir hierdurch ergebenst ein.

Die Programme berechtigen zum freien Besuch des

Concertes und können solche in den Musikalienhandlungen

F. Schellenberg, Burgstraße, und E. Schellenberg, Kirch-

gasse, sowie bei den activen Mitgliedern entnommen werden.

Der Vorstand.

Polster- und Dekorations-Geschäft

Louis Wölfert,

2894

Souterrain 29 Schwalbacherstr. 29, Souterrain.

Großes Möbellager zu den billigsten Preisen.

Eigene Werkstätte.

Hotel-Restaurant „Quellenhof“

Nerostrasse 11a — Wiesbaden.

Neu möblierte Zimmer von Mk. 1.20 an mit oder ohne Pension. — Ausgezeichneten Mittagstisch von 60 Pfg. an, sowie reichhaltige Frühstück- und Abendkarte. — Reine Weine. — la Biere.

Besitzer: Friedrich Besier.

Spezial-Haus

für Ia

**Glycerin, Weinstensäure,
Salicylsäure, Hausenblase,
Tannin, Kohlensäuren Kalk,
Soda, Weinkörner,
Getrocknete Heidelbeeren.**

Man verlange Offerten unter Angabe des etwaigen

Bedarfs.

Versand auch nach ausserhalb; Verpackung frei.

Backe & Esklony,
Wiesbaden

Drogerie u. Parfümerie.

Gegenüber dem Kochbrunnen.

69

Telephon 757.

Staatlich konfessioniert 21tes Schuljahr. Ischo Vietor — Frauen-Schule, Wiesbaden

Tannstraße 13, Poststelle der Straßen- u. Pferdebahn.

Neueste u. größte Frauen-Hochschule Nassau (gegr. 1879).

Pensionat für Auswärtige.

Weitere Anmeldungen zu den eben beginnenden neuen Kursen in

allen Fächern jederzeit durch die Vorsteherin, Fräulein Vietor, oder

den Unterzeichneten.

536

Moriz Vietor

TheeImport AUGUST ENGEL Wiesbaden.

Bitte probieren Sie in Ihrem eigenen Interesse meine seit Jahren bekannt und beliebt gewordenen

Engel's Thee-Mischungen

von Mk. 2.— an per Pfund in $\frac{1}{16}$, $\frac{1}{8}$ u. $\frac{1}{4}$ Pfd.-Packeten
Der beste und deutlichste Beweis für die Vorzüglichkeit der seither von mir gelieferten Qualitäten dürfte wohl dadurch angetreten sein, dass sich mein Theeumsatz von Jahr zu Jahr ganz erheblich vergrößert hat.

So sind Anfang August d. J. für mich mit dem Dampfer „Sachsen“ aus Foochow

113 Original-Kisten Thee

und Ende August d. J. mit dem Dampfer „Bayern“ aus Foochow weitere

155 Original-Kisten Thee

eingetroffen.
Mein Thee-Lager ist somit in allen Preislagen reichhaltig assortirt und offerire ich

ENGEL'S Thee-Mischungen

In gesetzlich geschützter Verpackung
nach sorgfältiger Prüfung sich gegenseitig ergänzender
Sorten sachgemäss zusammengestellt.

Mischung	Packs von		
	500gr.	250 gr.	125 gr.
Nr. 1 Engel's Haushaltungs-Thee (blauweisse Packung)	2.—	1.—	—50
Nr. 2 Engel's Familien-Thee (graue Packung)	2.50	1.25	—65
Nr. 3 Engel's Frühstück-Thee (braune Packung)	3.—	1.50	—75
Nr. 4 Engel's Russ. Mischung (rothe Packung)	3.50	1.75	—90
Nr. 5 Engel's Gesellschafts-Thee (grüne Packung)	4.—	2.—	1.—
Nr. 6 Engel's Five o'clock Thee (gelbe Packung)	4.50	2.25	1.15
Nr. 7 Engel's Kaiser-Thee (rosa Packung)	5.—	2.50	1.25
Nr. 8 Engel's Karkassen-Mischung (blaue Packung)	6.—	3.—	1.50
Nr. 9 Engel's Mandarin-Thee (violette Packung)	7.—	3.50	1.75

Sämmtliche Mischungen sind auch in $\frac{1}{16}$ -Pfund-Packeten vorrätig.

Thee-Spitzen (Grüthse),

Nr. I (aus den Mischungen Nr. 1—4) lose pr. Pfd. Mk. 1.75
Nr. II („ „ „ 5—9) „ „ „ 2.50

Von oben angeführten Engel's Thee-Mischungen erhalten Interessenten auf Wunsch zur besseren Beurtheilung derselben gratis Proben und bitte ich dieselben mit den bisher anderwärts gekauften Thee's zu vergleichen.

Niederlagen von
ENGEL'S Thee-Mischungen
befinden sich nur in den Verkaufsstellen von Engel's Sirocco-Kaffee.

149

Gänzlicher Ausverkauf

VON

Mal- und Zeichen-Utensilien etc.

zu bedeutend ermässigten Preisen

nur noch bis 31. Oktober.

Ed. Wagner,

Marktstrasse 14.

30

Rademanns

30

Pfg.

Kindermehl

Pfg.

Unentbehrlich

zur rationellen Ernährung der Kinder.
Glänzend bewährt beiBrechdurchfall, Rachitis, Scrophulose,
Magen- und Darm-Erkrankungen.

Probepack 30 Pfg.

Originaldose 1 Mark.

Vertreter:

Backe & Esklony, Wiesbaden,
Drogerie und Parfümerie,
gegenüber dem Kochbrunnen.

2803

C.W. Deuster, Wiesbaden

12 Oranienstrasse 12.

Bill. Bezugsquelle fert. Herren- u. Knaben-Garderoben.

Eingetroffen sämtliche Neuheiten der Herbst- und Winter-Saison:

Herren-Anzüge	von 12,— Mk. an
Burschen-Anzüge	8,— " "
Knaben-Anzüge	2,25 " "
Herren-Paletots	12,— " "
Herren-Havelocks	10,— " "
Herren-Hosen	1,75 " "
Herren-Westen	1,— " "

Lodenjoppen, einz. Sacco's, Schlosser-Anzüge Kinderhosen in jeder Preislage.

Explosion! Feuer!

FAST täglich liest man in den Zeitungen, dass eine Petroleum-Lampe explodiert ist und dadurch ein Schadenfeuer entstanden, dann und wann auch ein Menschenleben vernichtet worden ist. Ungefähr 93% sämtlicher Brandfälle entstehen durch die Verwendung von Petroleum. — Wodurch schützt man sich vor dieser Gefahr? Man brenne

Kaiseröl

von der Petroleum-Kasselerie vorm. August Morf, Bremen.

das beste und feuersicherste Petroleum! (Abeltest 50—52° = Amerik. Test 175°). Kaiseröl explodiert nicht. Bei dessen Gebrauch ist selbst beim Umfallen der Lampen

Feuersgefahr ausgeschlossen!

Wasserhelle Farbe, vollständig geruchlos, hervorragend helles, sparsames Brennen!

Lieferung in 5- u. 100 Liter-Kannen frei Haus durch alle besseren Colonial- und Materialwaren-Geschäfte, in denen Plakate mit Schutzmarke aushängen.

Name „Kaiseröl“ gesetzlich geschützt. Wer anderes Petroleum unter der Bezeichnung „Kaiseröl“ verkauft, macht sich strafbar.

Engros-Niederlage: Ed. Weyandt, Kirchgasse 34.

Strumpf-Strickerei

Westendstraße 26, 3. Etage.

Alle Arten Strümpfe werden neugestrickt und angestrichen bei billigster Berechnung.

Frau Elise Rüdiger.

Betten

In jeder Preislage, sowie sämtliche gut gearbeitete Polstermöbel empfiehlt unter Garantie Go. Rübsamen, Möbelfabrik, Paritätstraße 5.

Wiesbad. Bierdigungs-Institut

19 Bleichstraße 19

gegründet 1866.

Inhaber: Gebr. Rau.

Großes Lager in Metall-, Eisen-, Riefern- und Tannenholzgeräten von den einfachsten bis zu den feinsten Ausführungen.

Große Auswahl in Leichen-Einstattung in allen Preislagen.

Trauerdekorationen zum Verleihen

Reichhaltige Ausstellung in Perl- u. Metallkränzen.

Hotel Einhorn.

Heute Sonntag von Abends 6 Uhr an:

Spansau.

Gleichzeitig empfehle meine vorzügliche Table d'hôte, Dinners à part und Soupers.

Hochachtungsvoll

E. S. Roesch.

6879*

Heute Sonntag:

Mehlsuppe,



wozu einladet

Georg Singer,

Adlerstraße 37.

Maschinenisten u.



Heizer-Verein

für Wiesbaden

und Umgegend.

Heute Sonntag, den 29. Oktober. Nachmittags 4 Uhr, im Saal zum „Deutschen Hof“:

III. Vortrag

über

Elektrizität.

Thema: „Das Ohm'sche Gesetz. — Die Verteilungssysteme.“

Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

Männer-Quartett „Silaria“.

Heute Sonntag von Nachmittags 4 Uhr ab:

Gesellige Zusammenkunft mit Tanz

Im Saal zum Jägerhaus Schiersteinerstraße, wo zu untere Mitglieder nicht Angehörige, sowie Freunde, Gönner und die Teilnehmer unseres Stiftungsfestes ergebenst einladen.

Öffentlicher Vortrag.

Thema:

Wann wird Jesus Christus wiederkommen?

Dienstag den 31. Okt. 8 1/2 Uhr abends im Hotel „Schützenhof“, Schützenhofstraße.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Eintritt frei.

G. Tübner.

Ich bin von der Reise zurückgekehrt und wohne jetzt

Marktstrasse No. 9, I.

Dr. Althausse.

Sprechstunde: 8—10 u. 2 1/2—4 Uhr.

Meerschweinchen

zu kaufen gesucht.

Offerten sub N. W. 6860 an die Expedition d. Bl.

MAGGI

zum Würzen der Suppen — wenige Tropfen genügen, wird bestens empfohlen. Sparsame Hausfrauen und gute Köchinnen bedienen sich desselben gleich gerne.

Zu haben bei Georg Stamm, Dillassestr. 5.

Damen-Costüme

werden bei gut. elegant. Sitz anst. (sow. Hauskleider und Umkleiden) bei bill. Berechn. angenommen.

H. Engel.

Mr. 233

„Wiesbadener General-Anzeiger“

wird

zurückgekauft.

Expedition des

„Wiesbadener General-Anzeiger“.

Mehrere Centner

Makulatur

seine, große Bogen, sind sofort zu haben. Wiesbadener General-Anzeiger, Mauritiusstraße 8.

Ich nehme hiermit die gegen den Herrn Bänmer ausgesprochene Beleidigung zurück.

F. Reuter.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Samstag, den 29. Oktober 1899

Nachmittags 1 1/2 Uhr. — Halbe Preise. — Nachmittags 1 1/2 Uhr.

3 a 3 a.

Sittenbild in 5 Akten von P. Berton und Chr. Simon.

Deutsch von Helmut Böhm.

Regie: Alwin Unger.

Baja, Volksführerin	Ulrich Rosenblatt
Kernis, Baja's Mutter	Clara Krause.
Bernard, Dufréne	Otto Kienker.
Frau Dufréne	Sofie Schenl.
Busso, Schriftsteller	Max Wiest.
Michelin, Mediziner	Gustav Schiller.
Duboussin, Fabrikant	Hans Rausch.
De Camus	Ludwig Widmann.
Courtois	Emil Richter.
Kalaidot, Direktor eines Variététheaters	Hermann Kunz.
Adolphe, Casca, Gefängniswärter	Gustav Schuler.
Portigian, Deklamator	Heide. Schubmann
Poulton, Regisseur	Alwin Unger.
Roll	Albert Rosenow.
Loto, Dufréne's Tochter	Grete Grunh.
Simone	Käthe Grubel.
Clairette, } Sängertinnen	Else Litzmann.
Floriane, }	Margr. Perida.
Natalie, in Baja's Diensten	Minna Kie.
Julietta, Kammermädchen	Clara Krause.
Reinette, Köchin	Mary Janisch.
Julie, } Straßenhändler	Georg Albre.
Adolphe, }	Richard Krom.
Frl. Refron	Elly Odberg.

Ort der Handlung: St. Etienne und Paris.

Zeit: Die Gegenwart.

Nach dem 1. und 4. Akte findet eine größere Pause statt. Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 8. Glockenzeichen.

Anfang 1 1/2 Uhr. — Ende 1 1/2 Uhr.

Korrespondenz:

59. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Novität. Dolly. Novität.

Auffspiel in 3 Akten von Henrik Ibsen, Deutsch von E. Jonas. In Szene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Graf Schütte	Sofie Schenl.
Kunze, seine Gemahlin	Margr. Perida.
Julie, deren Tochter	Heide. Schubmann
von Ramon, Kammerjunker	Ludwig Widmann.
Baron Deiling, } Maler	Otto Kienker.
Richard Stolz, }	Käthe Grubel.
Dolly	Hermann Kunz.
Hablen, } Maler	Albert Rosenow.
Minander, }	Alwin Unger.
Karl	Georg Albre.
Frederik, } Maler	Mary Janisch.
Wolken, }	Clara Krause.
Kunz, } Bildhauer	Elly Odberg.
Frau Kiedig	Dr. H. Rauch.
Ein Lieder des Grafen Schütte	
Klara Johansen, Köchin	
Anna, Dienstmädchen	
Eine Kammerjungfer	
Graf Schütte	

Nach dem 1. und 2. Akte findet eine größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9 Uhr.

Montag, den 30. Oktober 1899.

60. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Novität. Dolly. Novität.

Auffspiel in 4 Akten von Viktorien Saxon. In Szene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Graf von Clermont-Latour	Gust. Schuler.
Odette, seine Frau	Otto Kienker.
Philippe La Roche	Max Wiest.
Edmund	Albert Rosenow.
General von Clermont-Latour	Hans Rausch.
Morizot	Alwin Unger.
Dr. Oltva	Gust. Schuler.
Frontenac	Ludwig Widmann.
von Merhan	Gust. Schiller.
Balancon	Heide. Schubmann
Cardailhan	Hermann Kunz.
Narcisse, Oberkellner	Else Litzmann.
Verangère	Sofie Schenl.
Baronin Cornaro-Toria	Margr. Perida.
Juliette	Minna Kie.
Sarah	Clara Krause.
Frau Angeline	Elly Odberg.
Frau Morizot	Richard Krom.
Olga, Kammermädchen	
Frida	
Frl. Vertin	

Eine Kammerfrau, Mlle. K.

Das Stück spielt im 1. Akt in Paris bei dem Grafen von Clermont-Latour, im 2. Akt bei Philippe La Roche in einem Hotel ganz in Paris 10 Jahre später, im 3. Akt in einer Villa bei der Gräfin Odette in Nizza, im 4. Akt in der Villa des Grafen von Clermont-Latour in Nizza. — Zeit: Gegenwart.

Graf von Clermont-Latour. Dr. H. Rauch.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 1/2 Uhr.

Dienstag, den 31. Oktober 1899.

61. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Novität. Die Zehne. Novität.

Auffspiel in 1 Akt.

Ein Ehrenhandel.

Auffspiel in 1 Akt.

Fraulein Wittwe.

Auffspiel in 1 Akt.

Starkend! Pflege dein Haar täglich mit JAVOL

Starkend! Konservierend! Wirkend! Wohlriechend! Unschonbar befördernd!

JAVOL

Statt Pomade, schädlicher Linchuren oder Öl sollte Jedermann unbedingt im Interesse der Gesundheit Javel täglich gebrauchen.

Kräfte, geschmeidige, vollendet schöne, gesunde Haare!

Zu haben a. L. 2 M. in allen feinen Parfümerien, Drogerien auch in vielen Apotheken.

Nur einmalige Anzeige! Bitte ausschneiden!

Vorzunehmender baulicher Veränderungen wegen veranstalte ich von **heute** ab in dem Laden neben meinem Verkaufslokal, **Taunusstrasse 2**, einen grossen

Räumungs-Ausverkauf

zu ganz bedeutend, theils über die Hälfte, herabgesetzten Preisen.

Es gelangen zum Verkauf:

Chirurgische und ärztliche Instrumente und Bestecke, Elektrisir-Apparate, Sterilisir-Apparate, Instrumententische, ärztl. Waschtolletten, Stetoscope, Instrumentenschalen, Spritzen aller Art, Fieberthermometer, Eiterbecken, Glaswaaren etc. etc.

Verband-Materialien, Verbandkasten, Arzneischränkchen, Taschen- und Reise-Apotheken, Hörrohre, Irrigatore, Bidets, Zimmer-Closets, Kranken-Spucknapfe, wasserdichte Bettelagen, Gesundheitsbinden für Damen etc. etc.

Regenmäntel, Gummischuhe, Jagdstiefel, wasserdichte Gamaschen für Radfahrer, läger etc., Reise-Necessaires, Geradehalter, Leibbinden, Corsettes für Magen-, Leber- und Unterleibslleidende, Hosenträger, Fusswärmer, Bettflaschen etc. etc.
Balkon-Möbel, verstellbare Ruhesessel, amerikanische Schaukelstühle, Triumpfstühle, Fahrstühle etc.

Aeusserst günstige Gelegenheit für die Herren **Ärzte**, tit. **Anstalten** etc. zur Ergänzung ihrer Instrumentarien, sowie für **jede Familie** zur ausnahmsweise billigen Beschaffung nützlicher und für die Krankenpflege nöthiger Artikel.

Eintritt frei ohne Kaufzwang!

Zur gef. Besichtigung ladet ergebenst ein

A. Stoss,

Taunusstrasse 2. *Central-Sanitäts-Magazin und Gummiwaaren-Haus.*

Herm. Braun

Kirchgasse



Herren- u. Knaben-Garderoben.

Grösste Auswahl!

Billigste Preise!

Streng reelle Bedienung!

Die Anfertigung nach Maass erfolgt unter Garantie sowohl für guten Sitz als auch für beste Verarbeitung!

Stoffverkauf auch meterweise billigst!

Bitte auf Firma u. Hausnummer zu achten!

Niederlage der Kölner Arbeiter-Kleider-Fabrik, Leo Blumenthal.

Erstes Spezial-Geschäft am Plake.

Jodenjoppen in großer Auswahl von 5 Mk. an, gestriekte Jacken, sowie Unterjacken von 1,80 Mk. an, Betttücher von 50 Pfg. an, Bettdecken in voller Grösse von 2,25 Mk. an,

10 Westrichstrasse 10.

Auf der Höhe des Jahrhunderts.

Roman von Gregor Samartow.

„Schade“, sagte der junge Mann vor sich hin, als er über den Korridor dahinschlurft, „dass dieser alte Herr, dessen ganze Wesen einen wohlthuenden Eindruck macht, so befangen ist in der Idee einer vergangenen Zeit — das Geschäft wäre für ihn und für mich gut gewesen; nun geht da so schönes Geld verloren über gescheit hat's mir eigentlich doch von ihm; er kam mir selbst vor, wie eine jener alten Eichen, die er nicht abschlagen will, und wenn ich mit ihm spreche, habe ich fast das Gefühl als ob ich unter die Gewölbe eines alten Domes trete, aus denen aus der Athem einer verstorbenen Zeit entgegenweht. Schade um ihn, er steht nicht glänzend, wie ich höre, und könnte ein Geschäft, wie es mit seinem Walde zu machen ist, wohl brauchen.“

Er war zur Treppe gekommen, welche von dem ersten Stockwerk hinabführt.

Da trat ihm von der anderen Seite des Korridors Fräulein Marianne entgegen, die eben aus ihrem Zimmer getreten war. Sie trug über ihrer einfachen Toilette eine große, weiche Peluschke, einen breitrümpfigen Strohhut mit einer Bandkante auf dem Kopf und einen Korb in der Hand.

Die Augen des jungen Mannes blieben auf beim Anblick ihrer frischen und anmuthigen Erscheinung.

„Ich war soeben bei Ihrem Herrn Vater, mein gnädiges Fräulein“, sagte er, sie begrüßend, „um mich zu erkundigen, ob der kleine Schreck heute Morgen keine üblen Folgen für Sie gehabt, und bin glücklich, mich nun selbst überzeugen zu können, daß Sie durchaus wohl sind.“

„Auch ich“, sagte Marianne, ihm die Hand reichend, „freue mich, Ihnen hier zu begegnen und Ihnen noch einmal für Ihren Besuch danken zu können, wenn auch“, fügte sie lächelnd hinzu, „ich nicht in dem Kosium bin, welche Sie empfangen, die auf dem Lande ja nur selten vorkommen. Wir haben hier keine Empfangsstunde, wie die Damen in der Stadt; der ganze Tag gehört der Arbeit im Hause und in der Küche, und ich bin eben im Begriff, in den Garten hinabzusteigen, um für den Schrank meiner Zimmer einige Blumen zu pflanzen, die leider mit dem Herbst schon seltener werden. Bei der Einfachheit unseres Lebens müssen wir doch auch an etwas Luxus denken, wenn er auch freilich mit dem Luxus der großen Städte, den Sie gewohnt sein mögen, keinen Vergleich aushält.“

„Wenn es nicht unbescheiden ist, gnädiges Fräulein“, sagte Geldermann, „so möchte ich die Erlaubnis erbitten, Sie begleiten zu dürfen, die Eigenthümlichkeit dieses alten Schlosses hat einen eigenen Reiz für mich, es ist Alles so anders hier wie in der Welt, in der ich bis jetzt gelebt, und vielleicht kann ich Ihnen behilflich sein, wenn Sie es mir erlauben wollen.“

„Das ist sehr gütig von Ihnen“, erwiderte Marianne, indem sie langsam die Treppe hinabstieg, „im Garten geht es schon eher an, einen Besuch in diesem Wirtschaftskosium zu empfangen. Daß Ihnen dieser alte Bau selbst vorkommt“, sprach sie lachend weiter, „begreife ich wohl; sehr reizvoll mag er Ihnen nicht erscheinen. Für mich schließt er die Erinnerungen meiner Kindheit ein und ich liebe ihn, Ihnen aber muß hier Alles anders erscheinen, als in der sonnenbelichten Welt da draußen, in der Sie zu leben gewohnt sind und die ich kaum kenne.“

„Ganz anders, bei Gott!“ rief er, „aber wahrlich, die Menschen hier können schon einen Vergleich aushalten. Hier komme ich mir vor, wie in einer Gemäldergalerie mit lauter Originalwerken, da draußen sieht man lauter Kopien, die alle einander gleichen.“

Und wo ist das Original davon?“ fragte sie lachend.

Er blinnte sie betroffen an.

„Das Original?“ fragte er. „Ja, Gott mag's wissen! Ich habe es bis jetzt nirgends gesehen und auch nicht darüber nachgedacht, fast möchte mir scheinen, daß Einer den Anderen kopirt und Niemand mehr weiß, wo der Ausgangspunkt dieser gegenwärtigen Nachbildung ist.“

Sie waren auf den unteren Korridor gekommen und traten durch eine große, gewölbte Halle in den Garten hinaus, der auf der einen Seite von einer Mauer des Schlosses umgeben und einem Gehäusen eingefaßt war, während nach der anderen Seite eine kräftige Mauer von etwa vier Fuß Höhe einen steilen Abhang einfaßte und einen weiten Blick über die Ebene hin frei ließ. Die Mauer und der Thurm waren mit blauen Efeu überzogen, an der niedrigen Umfassungsmauer fanden sich verschiedene Sitzplätze unter Lauben, von bunt blühenden Blumen überzogen, Blumenbeete, von Buchsbaum eingefast, mit bunten Altern und Geranien, waren um den mit Kies bestreuten vier-

edigen Raum unregelmäßig vertheilt und hatten meist in ihrer Mitte hochstämmige Rosen, welche, vor den Winden geschützt, noch in ihrer zweiten Blüthe standen; im Hintergrunde, dem Eingange aus der Halle gegenüber, erweiterte sich der Schlossgarten nach der großen Fels hin durch eine breite Allee alter Buchen und Eichen.

„Wie schön!“ rief Geldermann, indem er einen Augenblick auf der breiten Stufe der Halle stehen blieb, „wenn man so von unten herauf die alte Waldburg aufsteht, so macht sie einen faszinierenden Eindruck, und man sollte kaum glauben, daß sich hier so viel Schönheit und freundliche Anmuth verbirgt — ja, ja, es ist, als ob man in eine ganz andere unbekannte Welt träte.“

„Es freut mich“, sagte Marianne mit glücklichem Lächeln, „daß Sie meine alte Heimath nicht gar zu öde und altmodisch finden — freilich kann sich dies Alles nicht mit städtischen Gartenanlagen und Parks vergleichen, wir müssen eben zufrieden sein, wie wir's uns schaffen können, und ich habe meine Blumen hier eben so lieb und finde sie eben so schön, als ob sie in den Treibhäusern zu seltenen Teppichbeeten gezogen wären.“

„Mein Vater hat sich Mühe gegeben“, sagte Geldermann, „dort unten mit aller Kunst der Gärtnerei einen Garten und einen Park herzustellen, aber das hält Alles keinen Vergleich aus mit diesem einfachen Platz. Hier lernt man erst den Werth der langsam bauenden Zeit kennen, mit der Schnelligkeit unseres heutigen Lebens läßt sich kein Garten wie dieser machen.“

Marianne hatte eine Scheere aus ihrem Korb genommen und verschiedene Geranien und Altern abgeschnitten.

Sie trat nun zu einem Rosenstock, aber sie reichte nicht ganz an die Höhe desselben heran.

Geldermann erbot sich ihre Scheere und schnitt sorgsam die schönsten Blüthen ab. Sie gingen von einem Busch zum andern, fügten noch einige Epheuranken und Winden den Blüthen hinzu und plauderten dabei so leicht und heiter, daß es Geldermann zu Muth war, als ob sie lange miteinander bekannt wären, er kam sich vor, als sei er in eine neue Welt versetzt, und der Vergleich mit seinen früheren Lebenskreisen fiel nicht zum Vortheil derselben aus.

„Wissen Sie wohl, mein gnädiges Fräulein“, sagte er, indem er noch einige Windenranken von einer Laube herabzog, um sie für Mariannes Korb abzuschneiden, „was mich hier bei Ihnen verwundert — Sie vergehen mir, wenn ich aufrichtig spreche — das ist die persönliche Sorge, welche Sie Ihrem Haushalt zuwenden. Ich habe lange in Amerika gelebt, die vornehmen Damen dort würden das nicht thun — sie sind sehr schön, ich muß es sagen, und sehr elegant, aber ihre einzige Sorge ist ihre Toilette und der leichte Genuß des Lebens, viel leicht eine Lektüre, die sie unterhält oder auch unterrichtet, wenn sie höher verlangt sind, aber niemals würden sie sich um Küche und Hauswirtschaft kümmern, dafür haben sie ja ihre Domestiken, und selbst um eigenhändig eine Blume zu pflanzen, würden sie ihre Hände nicht der Gefahr aussetzen, sich an einem Dorn zu rufen, wie ich's da bei Ihnen zu meinem Bedauern sehe; dafür ist der Gärtner da und die Damen dort dürfen verlangen von ihren Vätern und Ehemännern, daß dieselben sie über jede Verärgerung mit den Mühen und Sorgen des Lebens erheben. — Ich habe nie bei einer amerikanischen Dame eine solche Hausarbeit gesehen, wie Sie Ihnen so vortheilhaft steht und Sie würden es kaum verstehen, ihr Zimmer selbst mit Blumen zu schmücken, auch wenn dieselben, vom Gärtner gepflückt, ihnen gebracht werden.“

„Nun“, sagte Marianne lachend, „da ziehe ich doch die alte deutsche Sitte vor, es mag ja wohl auch bei uns in den großen Städten und an den Höfen Damen geben, die durch ihre Stellung gezwungen sind, mehr in der äußeren Welt zu leben, aber etwas glaube ich, wird man auch dort immer sich zu thun machen, selbst unsere Prinzessinnen kümmern sich ja um ihr Haus, einen Beruf muß man ja doch haben. Die amerikanischen Damen, wie ich gehört habe, frecken ja vielfach nach der Emancipation der Frauen, in dem Drange, auch unserem Geschlecht eine eigene nützliche Thätigkeit zu schaffen.“

Geldermann zwachte die Äpfel.

„Das will nicht viel sagen“, erwiderte er, „jene Emancipation will den Frauen die Theilnahme am öffentlichen Leben erobern, an der Politik und an allen möglichen Dingen, denen sie, wie ich glaube, doch kaum gewachsen sind.“

„Gewiß nicht, mein Herr, gewiß nicht“, sagte Marianne lebhaft, „für die Frau giebt es immer nur einen Beruf, und das ist das Haus. Nach meinem Gefühl muß jede Frau, die über die Grenzen dieses Berufes hinausgreift, entweder lächerlich werden oder widerwärtig erscheinen, wie jede Unnatur, und dazu“, fügte sie lachend hinzu, „sind wir hier bei uns zu eitel. Warum auch sollten wir denn nicht an der Arbeit Theil nehmen, die das irdische Leben verschönert? Wenn ich selbst in Küche

und Haus thätig bin, so werden meine Domestiken um so freudiger und um so besser ihre Arbeit thun, und wenn ich auch diese Schürze hier trage, die Sie bescheiden, und wenn ich mir selbst meine Blumen pflanze, bleibe ich darum nicht doch, was ich bin, was das Geld, und wäre es noch Millionen bemessen, doch niemals aus mir machen könnte.“

Sie hatte bei den letzten Worten den Kopf erhoben und stolz blickten ihre Augen auf.

Geldermann sah sie verwundert an. Dann senkte er den Kopf. Ein Gedanke, der ihm bisher niemals gekommen war, stieg in ihm auf. Das Gewinnen und Haben war für ihn die Grundlage seines Lebens gewesen und zum ersten Mal empfand er es diesem einfachen Mädchen gegenüber, daß das Bemühen, etwas zu sein, was Niemand geben und Niemand nehmen kann, sich über die Macht und den Stolz des Reichthums erheben möchte, der auf dem Zufall des Gewinns und Verlustes beruht.

„Doch mein Korb ist voll“, sagte sie abbrechend, „ich danke Ihnen für Ihre Güte bei meiner Beschäftigung und freue mich, daß Sie auch uns deutschen Frauen, gegenüber den gewiß viel schöneren und eleganteren Amerikanerinnen, die Berechtigung unserer Eigenart zugestehen.“

„Ich meinerseits“, sagte er, da der Ton ihrer Worte andeutete, daß sie die Zeit seines Besuchs für beendet halte, „ich meinerseits danke Ihnen, daß Sie mir Gelegenheiten gegeben, den Vergleich zu ziehen, der, ich muß es gestehen, mit der alten Welt, auf die ich bisher fast spöttisch herabzublicken geneigt war, in einem ganz neuen Licht gezeigt hat.“

Sie war wie zufällig nach der Halle zurückgegangen, und als er sich verabschiedete, reichte sie ihm die Hand und sagte:

„Wenn wir uns wieder sprechen, so sollen Sie mir noch mehr von der amerikanischen Welt erzählen — wenn ich auch unsere Sitten liebe und verteidige, so bin ich doch bereit, zu lernen und nachzuahmen, was dort vielleicht besser sein könnte.“

„Ich werde glücklich sein“, rief er lebhaft, „wenn Sie mit erlauben wollen, einmal wiederzukommen, und wenn es mir gelingt, auch Ihren Herrn Vater zu überzeugen, daß die Ideen der modernen Welt sich auch mit seinen Anschauungen veröhnen können.“

Es schien, als ob er noch mehr, sagen wollte, aber schon hatte sich Marianne mit leichter Verbeugung der Treppe zugewandt.

Er bestieg seinen im inneren Hof wartenden Wagen, und als er durch das gewölbte Eingangsthor hinaustrat, kam es ihm vor, als ob er aus einer unbekannten aber wunderbar reizvollen Märchenwelt wieder in das alltägliche Leben zurückkehrte.

Er warf noch einen Blick nach dem aus dem Waldesgrün aufragenden Schloß zurück und wendete sich dann mit einem leichten Seufzer den im Thal aufsteigenden Schornsteinen der Fabrikgebäude seines Vaters zu.

An der Biegung des Weges, fast an derselben Stelle, an der er am Morgen Mariannes ausbaumenden Pferde in den Jügel gefallen war, fuhr er an dem Kammerherrn und Weinhard vorbei, welche aus der Furt zurückkehrten.

Beide saßen vortrefflich zu Pferde. Der junge Offizier in dem kleidsamen Uniformüberrock war ein anmuthiges Bild jugendlicher Frische und Eleganz. Der Kammerherr wachte in seiner Erscheinung Gefährlichkeit und vornehm, selbstbewußte Stolzheit.

Geldermann grüßte, obwohl er die Beiden nicht persönlich kannte. Er wußte ja, daß der Offizier der Sohn des alten Barons und dessen Begleiter ein Gast des Schlosses sein mußte, auf dem er eben seinen Besuch gemacht.

Weinhard erwiderte den Gruß verbindlich, indem er sich zugleich neugierig vorbeugte, um den tadellos vorbereiteten Hochtraber des jungen Fabrikanten zu betrachten.

Der Kammerherr hob seinen Hut ein wenig mit kalter Zurückhaltung, welche fast der Verwunderung über den Gruß eines Unbekannten glich.

„Das ist ja wohl der Sohn des Fabrikanten dort unten“, sagte Weinhard, als Beide in die zum Schloß hinaufführende Allee hereintraten, „der aus Amerika zurückkommt, um hier die Geschäftsbegabungen der neuen Welt einzuführen und neue Millionen für das Geschäft seines Vaters zu gewinnen.“

„Bis einmal der ganze Schwindel zusammenbricht“, sagte der Kammerherr, „er sieht in der That so aus, wie man es in Amerika smart nennt und wie man es in Paris fin de siècle nennen würde. Alles glatt, Alles modern, ohne Charakter und Individualität; heute Vorjumatador, morgen Oberkellner oder Grouper, Alles nach derselben Schablone und nur unterschieden durch den Inhalt des Portefolios in ihrer Tasche.“

(Fortsetzung folgt.)

Eröffnung der Herbst-Saison

durch eine grosse

Modellhut: Ausstellung.

Ausgestellt sind Pariser u. Original-Modelle.
Ausgestellt sind Wiener chiche elegante Hüte von 6—12.00
Ausgestellt sind Toques mit nur la la Zuthaten von 12—30.00
Ausgestellt sind Capotthüte in Chenille und Samt v. 12-30.

Ferner sämtliche Neuheiten der Saison wie: Bänder, Schleier, Agraffen, Fantasie- u. Straussfedern, Sammete in allen Farben.
Aechte Straussfederboas von 7.50 an. Blousen in Wolle und Seide in selten schönen Farbensortimenten.
Neu aufgenommen: Baby-Hüte in Cachemir und Seide zu sehr billigen Preisen.
Jupons in Wolle und Seide in selten grosser Auswahl.

Zur Kenntnissnahme! Ungerechtfertigt ist das Vorurtheil des Wiesbadener Publikums, welches der Meinung ist, dass man in der Wilhelmstrasse zu theuer kauft. Diejenigen Damen, die einmal bei mir gekauft haben, sind überzeugt, dass dies nicht der Fall ist.

Putz- und Modewaarenhaus

Hugo Aschner,
Wiesbaden, Wilhelmstrasse 34.



Der Erfolg ist großartig!

Jeder kann sich bis ins hohe Alter sein Haar gesund und voll erhalten, fröhlich und lebend in kurzer Zeit kräftigen und stärken, nur durch den Gebrauch **reiner Rossmark-Pomade**. Keinem anderen Mittel, mag es heißen, wie es will, ist eine solche Naturheilkraft eigen und bringt einen so bedeutenden Haarnährstoff, als die so schnell beliebt und berühmt gewordene **Rossmark-Pomade**, welche daher mit Recht verdient, die **Königin aller Pomaden** genannt zu werden. Jeder, der nur einmal die Rossmark-Pomade versucht hat, wird bei derselben bleiben, indem schon nach einmaligem Gebrauch das Haarausfallen gänzlich aufhört, sowie einseitiger Kopfschmerz beseitigt, überhaupt ein tatsächliches Wohlbefinden zu verspüren ist. Bei regelmäßigem Gebrauch ist die Wirkung geradezu überraschend, da sozusagen neues Leben im Haar beginnt und dasselbe von Tag zu Tag dichter und voller wird.

A. Lucas' feinste Rossmark-Toilette-Seife,

die beste Seife, welche in hygienischer Beziehung äußerst vorteilhaft auf Haut und Körper einwirkt, daher auch zur zeitweisen Reinigung der Kopfhaut geradezu notwendig ist.

Reines doppelt geläutertes Rossmark

zum Einreiben, ärztlich empfohlen.

Universal-Naturheilmittel 1. Ranges ohne Konkurrenz.

Eine Einreibung von diesem **Rossmark** bei Influenza, Rheumatismus, Verrenkungen, Verwundungen, Gelenksentzündungen, Reiben oder verletzten Gliedern, veralteten Wunden, Weinschäden, Strophulus, Wunden, bei Knochenbrüchen, nachdem dieselben eingerichtet sind (im vorgenannten Falle von Herrn Landtags-Abgeordneten Dr. med. **Winfried** und anderen ärztlichen Autoritäten aufs Wärmste empfohlen und verordnet), erzeugt eine schnellere Heilung, Stärkung und Kräftigung u. c., da Rossmark, welches die Poren mit Vorliebe aufsucht, altes, geronnenes Blut zertheilt und Flecken und Schuppen geschmeidig macht. Tausende von Menschen sind schon von diesem so einfachen Naturmittel vom ihrem Leide befreit und geheilt worden; es sollte daher in keinem Haushalte fehlen. Bemerkte noch, daß das Rossmark, Rossmark-Seife bzw. Rossmark-Pomade durchaus nichts gemein haben mit vielen anderen, große Reklame machenden, der Gesundheit nur zu oft nachtheiligen, mit hoch klingenden Namen theuer verkauft werdenden Schwundmitteln. Sämmtliche Präparate sind ärztlich empfohlen, geistlich geschützt und nur echt, wenn mit obestehender Schutzmärke versehen. Täglich geben dem Fabrikanten Anerkennungen und Dankschreiben über die Wirksamkeit und Erfolge seiner Präparate ein. Pomade à Dose 50 Bp. Rossmark à Flasche 1 R. Seife à Stück 50 Bp. In Wiesbaden nur echt zu haben bei **Louis Schild**, Langgasse 3. Versandt direct durch **A. Lucas**, Weinböhlerstr. 5.

Zu nur soliden Preisen
empfiehlt speziell auserwählt feine und feinste Qualitäten

KAFFEE

A. H. Linnenkohl,
15 Ellenbogengasse 15.

ZUCKER

auch sämtliche Delicatessen und Colonialwaaren in nur guter Qualität für Haus- und Familienbedarf.

Stadtbestellungen werden nebst Waarenverzeichniss auf Wunsch sofort durch Boten frei ins Haus gesandt.

Telephon Nr. 94.

Gegründet 1852.



Anzündeholz per Centner
M. 2,20

Abfallholz per Centner
M. 1,20

Bestellungen nimmt entgegen:

O. Michaelis, Weinhandlung, Adolfsallee 17.
Ludwig Becker, Papierhandlung, Kl. Burgstraße 12

Thatsachen beweisen

Man vergleiche Preise u. Qualitäten
und man findet bestimmt die grössten
Vorthelle beim Einkauf von

Schuhwaaren

in der Niederlage der Mainzer Mech
Schuhfabrik Ph. Jourdan von Gustav
Jourdan, 2581

Wiesbaden,

Michelsberg 32, Ecke Schwalbacherstrasse.

Streng feste Preise auf
jedem Paare verzeichnet.

Vordere Parkstr. Stallung für 10 Pferde und
Wohnung, mit ca. 50 Quadrat-Ruthen Terrain, ist
per sofort für 45,000 M. zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich.

Villa mit Garten (Kerobergstrasse) zu verk. durch

J. Chr. Glücklich.

Scharnhorststrasse ist ein rentables Stiegenhaus u. h.
unter Tage zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. Villa mit herrl. Aussicht u. über 1 Morgen
sch. Garten in Niederwalluf a. Rh. durch

J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen zwei Baupläne im Keroberg
Näheres durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. schöne Villa im Keroberg, mit Aussicht
auf Kapelle und Keroberg. Näheres durch

J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen schöne Villa in Bad Schwalbach für
17,000 M. Näheres durch J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.

Zu verkaufen Eckhaus mit feinem Bier- u. Wein-
Restaurant. Näheres durch J. Chr. Glücklich.

NB. Ein Laden mit Wohnung im Hause sofort zu verm.
eines der ersten renommiertesten u. fein
in vollem Betrieb stehend. Kurhäuser
mit Fremdenpension Bad Schwalbachs, mit sämtl.
Möbeln u. Inn., liegt am Kurhaus u. den Tränkbrennen.
Übernahme 1. Okt. c. Näheres durch die Immobilien-
Agentur von J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.

Verhältlich, halber ist eine reizend am Walde (nähe Kapelle
u. Keroberg) belegene, massiv gebaute u. komfortabel
eingerichtete Villa mit ca. 75 Quadrat-Ruthen
schönem Garten sehr preiswerth zu verk.
Alles Näheres durch die Immobilien-Agentur von
J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.

Landwirthschaftliches Institut Hof Geisberg bei Wiesbaden.

Beginn des Wintersemesters 1899/1900
am 30. Oktober.

Der ganze Lehrkursus umfaßt zwei Wintersemester.
Während des dazwischen liegenden Sommers praktische Be-
schäftigung in gut geleiteten Landwirthschaften, event. durch
Vermittelung der Anstalt. Näheres Auskunft, Programme,
und Berichte umsonst und kostenfrei durch den Institut-
vorsteher, Herrn Stadtrath D. Weil, Wiesbaden,
Eisabethenstrasse 27 oder durch Deconomierath Müller,
Hof Geisberg bei Wiesbaden. 147

Nusskohlen-Grises,

o lange Vorrath reicht, per franco 20 Str. M. 15.-
Haus. 248

Max Clouth,
Mörkstrasse 28.

Grosse Auswahl! Billige Preise!



Für jede Uhr 2 Jahre schriftliche Garantie!

Uhren, Gold- und Silberwaaren!

Dies alles ist bei mir zu haben,
Auch alte Uhren werden repariert
Und gut und billigst ausgeführt.

Wilhelm Mesenbring, Uhrmacher,
Kein Laden — Kirchgasse 24, 1. Et., vis-a-vis M. Schneider.

Zu verkaufen

Villa mit 15 Zimmern, ganz nahe dem Curhaus, besonders für
Pension geeignet, durch

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Hochfeine Villa, Centralheizung, großer Garten, im Keroberg,
auch für zwei Familien geeignet, durch

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Mehrere rentable Stagenhäuser, obere Adelsheidestrasse, mit
Vor- und Hintergärten, durch

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Eckhaus, süd. Stadttheil, beste Geschäftslage, rentiert Laden und
Wohnung frei, durch

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Hand, Rheinstraße, Thorkabst, großer Hofraum, besonders
für bessere Metzgerei, durch

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Stagenhaus, 4 Zimmern, Wohnungen, nahe der Rheinstraße,
billig feil, durch

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Villa, 10 Zimmern, großer Garten, Stallung für vier Pferde,
schöne Lage, durch

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Hypotheken, Kapitalien in jeder Höhe stets nachgewiesen durch
Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

VII. Straßburger Pferdelotterie.

Nächste Ziehung am 11. November 1899.

1000 Gew. von 31000 M. bis 10000, 3000,-

1 2000 1 M., 11 Loose 10 M. (Porto und Listen 25 Bp.)
extra) empfiehlt, sowie alle genehmigten Loose, 221/256

J. Stürmer, Generalagentur, Straßburg i. E.,
in Wiesbaden: Carl Gassel, F. de Gaillois, D. Albreimer,
Jean Diehl, Ph. Gies, C. Grünberg, C. Henk, G. Meyer,
L. Ries, E. Schaff, Th. Wächter, Exp. W. Voits-
blatt, A. Sonntagblatt.

Gegründet 1872.

Gegründet 1872.

Bernhard Schmitt,

Möbel und Decoration,

Friedrichstr. 34. Wiesbaden Friedrichstr. 34.

vis-a-vis der Neugasse, früher Friedrichstr. 18 u. 14.

empfiehlt sein großes Lager aller Arten

1 Polster- und Kasten-Möbel
einem verehrlichen Publikum von Wiesbaden und Umgegend.

Etablisement

complete Wohnungs-Einrichtungen
von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.

Größte Auslage am Platze.

12 Schaufenster 12.

Prompt.

Reell.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von **J. & C. Firmenich,**

Hellmundstraße 53,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen,
Bermittlungen von Hypotheken u. s. w.

Ein schönes Landhaus, Vierkammerhöhe, mit schönem großen Garten,
gesunde Lage, herrliche Aussicht, zum Kleinbewohnen, auch für
zwei Familien passend, ist wegen halber für 40,000 M. zu ver-
kaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Eine größere Anzahl Pension- und Geschäftsbüden in den ver-
schiedenen Stadt- und Vororten zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein kleines Haus in guter Lage mit Boden für 45,000 M. mit
kleiner Anzahlung zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein Eckhaus, süd. Stadttheil, für Metzgerei, auch jedes andere Ge-
schäft passend, für 64,000 M. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein neues, schönes Eckhaus, worin eine flotte Metzgerei betrieben
wird zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine Anzahl neuer, sehr rentable Stagenhäuser mit und ohne
Hinterhaus, süd. und westl. Stadttheil, zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein Haus mit allem, gutgehendem Colonialwaaren- und Delicatessen-Ge-
schäft, Mitte Stadt, für 100,000 M. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.



Singer Nähmaschinen sind unübertroffen in Construction und Ausführung
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie
Singer Nähmaschinen sind in allen Fabrikbetrieben die meist verbreitetsten.
Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunststickerei die geeigneten
 Kostenfreie Unterrichtskurse, auch in der Modernen Kunststickerei.
 die Nähmaschinen der Singer Co. werden in mehr als 400 Sorten von Special-Maschinen für alle Fabricationszweige
 geliefert und sind nur in unseren eigenen Geschäften erhältlich.
 Singer Electromotoren, speciell für Nähmaschinen-Betrieb, in allen Größen.
Singer Co. Nähmaschinen-Act.-Ges. Frühere Firma: Wiesbaden, Marktstr. 34.
 W. Reiblinger.



1000 Freunde

haben meine Cigarillos, welche ca. 10 cm lang, mit Sumatra-
 decke und guter Füllung gearbeitet, mit Nicotinfumiger ver-
 sehen und durch das Kaiserl. Patentamt geschützt
 sind. Wegen des billigen Preises, guten Brandes und Geschmackes
 werden solche gerne gekauft und jährlich in Millionen ver-
 kauft. Täglich einlaufende Anerkennungen und Tausende von Nach-
 bestellungen geben den besten Beweis von der Güte meiner Fabrikate.
 Um jeden davon zu überzeugen und noch mehr treue Abnehmer zu
 gewinnen, versende ausnahmsweise franco per Nachnahme:

- | | |
|---------------------------|---------------------|
| 100 St. Cigarillos Nr. 13 | 50 Stück verschied. |
| für 1.- M. | andere gute Sorten |
| 100 „ „ Nr. 34 | ein interessantes |
| für 1.10 M. | Buch mit Preis- |
| 100 „ unsere Sorte Nr. 35 | liste und 2 hoch- |
| für 1.20 M. | feine Ansichtspost- |
| 100 „ Mein Ideal Nr. 8 | karten füge ich der |
| für 1.60 M. | Sendung vollstän- |
| 100 „ Cig. Krakow Nr. 5 | dig gratis bei. |
| für 1.80 M. | |
- Summa nur 6.70 M.

In Ihrem Interesse bitte sofort zu bestellen. Garantie
 18/142
 P. Pokora, Cigarrenfabrik, Neustadt,
 Westpreußen 301.

Barometer

in allen Preislagen,
 mit Thermometer von Mark 10.- an.

Operngläser

von Mark 7.- an in größter Auswahl
 empfiehlt

Carl Tremus,

Optiker,

15 Kengasse 15, nächst der Marktstraße.

Färberei Kramer, Wiesbaden

Inh. Ludwig Kramer, Hoflieferant,

31 Langgasse 31.

Färberei, Kunst-Wascherei und Chemische
 Reinigung

für Herren- und Damen-Garderoben jeder Art, Gardinen,
 Vorhänge, Decken, Möbelstoffe und Teppiche etc.

Mech. Teppich-Klopf-Werk

Läden in

Frankfurt a.M.

Mainz

Kaiserstr. 24. Neue Zeil 17. 25 Stadthausstrasse 25

Gr. Bockenheimerstr. 28. gegenüber dem Stadthaus.

Annahmestelle in Biebrich

bei Georg Best, Mainzerstrasse 22. 2372

Local-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Höchster Mitgliederstand aller hiesiger Sterbekassen.

Billigster Sterbebeitrag.

Kein Eintrittsgeld bis zum Alter von 40 Jahren.

600 M. Sterberente werden sofort nach Vor-
 lage der Sterbeurkunde gezahlt. — Die
 Vermögenslage der Kasse ist hervorragend günstig. Bis Ende 1898
 gezahlte Renten RM. 115,218. — — Annahmen jederzeit bei
 den Vorstandsmitgliedern: Mehl, Heilmundstr. 37. Lenius, Heil-
 mundstr. 6, und Kubsamen, Heilmundstr. 50; sowie beim Kassier-
 steten Noll-Hussong, Oranienstr. 25. 710

Telephon Nr. 59.

J. & G. Adrian
 Comptoir: Bahnhofstrasse 6.
 Spedition.

Tägliche Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art.
 Versendung und Assuranz nach allen Orten des In- und
 Auslandes.
Möbeltransport
 mit eigenen Möbelwagen, auch u. von allen Orten der Welt
 von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.
Aufbewahrung
 ganzer Hauseinrichtungen und einzelner Stücke
 Möbel, Koffern, Kisten etc.
Lager-Häuser
 in etw. zu diesem Zwecke erbauten feuer-
 sicheren und ungetrübten Plätzen
 die grössten am Platz
 Schlachthausstrasse 6 und 7.
 Beste Referenzen.

Julius Jacob, Königl. Hof-Photograph,

früher Mondel & Jacob,

beehrt sich zum Besuche seines neu eröffneten Ateliers i. Rangos

Wilhelmstrasse 52, zwischen Hotel Nassauer Hof und Hotel Block,
 ergebenst einzuladen.

Anfertigung

künstlerischer Portraits jeder Art und Grösse auf
 Mattpapier und Colorit.

Vergrößerungen

In feinsten Ausführung nach jedem Bilde.

Aufnahmen

von Häusern, Villen, Fabriken und Interieurs mit
 bestgeeigneten und eigens dazu construierten
 Apparaten.

Verkauf

und alleiniges Anfertigungsrecht der Aufnahmen auf
 der Bühne des hiesigen Hoftheaters.

Verkauf

von Landschaften von Wiesbaden und Umgebung.

Separate Dunkelkammer

für Amateure. Entwickeln und Copiren von Platten
 billigst. 354

Telephon 864.

Blinden-Anstalt

Waltmühlstr. 13

empfehlen die Arbeiten ihrer Höfliche und Arbeiter:
 Körbe jeder Art und Größe, Dachstuhldecken, als: Decken,
 Schürben, Abseife, und Dacheisen, Aufhängen, Kleider- und
 Wäschebüchsen etc., ferner: Puffmatten, Klopfer, Strohkissen etc.
 Rohstoffe werden schnell und billig angeliefert, Korb-
 Reparaturen gleich und gut ausgeführt.
 Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder
 zurückgebracht. 1510

Blinden-Heim

Emserstr. 51.

empfehlen die Arbeiten ihrer Höfliche und Arbeiter:
 Körbe jeder Art und Größe, Dachstuhldecken, als: Decken,
 Schürben, Abseife, und Dacheisen, Aufhängen, Kleider- und
 Wäschebüchsen etc., ferner: Puffmatten, Klopfer, Strohkissen etc.
 Rohstoffe werden schnell und billig angeliefert, Korb-
 Reparaturen gleich und gut ausgeführt.
 Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder
 zurückgebracht. 1510

Anker-
 Chocolate.



Anker-
 Cacao.

Kronen-
 Chocolate.

E. A. Richter & Cie.
 Badolstadt,
 Nürnberg.

Hafermaltose-
 Cacao.

Manufakturpapier

ist in der Expedition d. Blattes zu haben.

Portland-Cement-Fabrik Ingelheim a. Rh. A. G.

vormals

C. Krebs,

Marke
 ersten Ranges.



Marke
 ersten Ranges.

Empfehlen ihr Fabrikat unter Zusicherung unbedingter Volumenbeständigkeit, grösste
 Bindekraft und Gleichmässigkeit, sowie feinsten Mahlung. 2099

Atelier für Zahnersatz.

K. von Draminski, „Dentist“,

Wiesbaden. Marktstrasse 18.

Eingang Grabenstrasse.

Sprechstunden: 9—6 Uhr.

Künstl. Zähne, Plomben, Reparaturen etc.
 zu mässigen Preisen.

Für Unbemittelte:

2145 Sprechstunden: 8—9 Vormittags.
 Plomben, Zahnersatz etc. zum Selbstkostenpreise.
 Behandlung und Zahnziehen gratis.

PATENTE
 schnell und sorgfältig durch
 RICHARD LÜDERS, Civil-Ingenieur
 in GÖRLITZ.

LANOLIN
 Toilette-Cream
LANOLIN

Unübertroffen
 als
 Schönheitsmittel
 und zur
 Hautpflege.

Nur
 echt mit

Marke, Pfeilring

in den Apotheken
 und Drogerien.
 In Dosen à 10, 20 u. 50 Pf. 4. Tuben à 40 u. 80 Pf.

Mit Allerhöchster Genehmigung!

Sonntag, 29. Oktober, 11 Uhr Vormittags, im Königlichen Theater:

Große Wohltätigkeits-Veranstaltung (Matinee)

zum Besten der durch die Hochwasser-Katastrophe schwer geschädigten
Bewohner der bayerischen und österreichischen Alpenländer

unter Mitwirkung

des gesamten Personals für Schauspiel und Oper, des Orchesters, sowie der technischen
Leitung des Königlichen Theaters.

Mittlere Preise.

Vorverkaufsstellen bei: Aug. Engel, Rhein- u. Wilhelmstraßen-Ecke; Eichhorn (von Hirsch), Ecke der
Lange u. Webergasse; Herz-Söhne, Ecke der Wilhelm- u. Burgstraße; Voigt's Nachfolger (Lochmann),
Ecke der Taunus- u. Querstraße; Berling, Drogerie, Große Burgstraße 12; Welkammer, Häfnergasse 17;
Schollenberg's Buchhandlung (Wilhelms), Ecke der Rhein- u. Dranienstraße.

Alle Kreise unserer Bevölkerung, die ein empfängliches Gemüth haben für die Schönheiten des
Alpenlandes und ein Herz für die Noth seiner Bewohner werden gebeten, durch opferwillige Betheiligung
unser Wohltätigkeitswerk zu fördern.

Für den Bayern-Verein:
Freiherr von Leonrod,
Generallieutenant z. D.

Für die Section Wiesbaden des deutschen und
österreichischen Alpen-Vereins:
Dr. L. Kaiser,
Director der Oberrealschule.

420

Selten günstige Gelegenheit!

Wegen Umzug

Vollständiger Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

335

Da mein Lager wegen Umzug nach der **Langgasse** baldigst geräumt sein muss, so bietet sich
den verehrten Damen die selten günstige Gelegenheit,

fertige Damen-Confection

zu **enorm billigen Preisen** kaufen zu können.

Empfehle reichste und geschmackvollste Auswahl in

Jaquetts in verschiedenen Façons von 8.— Mark an.

Capes in carrirten Wollstoffen von 10.— Mk. an. **Mäntel** neuester Façons
in Krimmerstoffen von 4.— Mk. an. **Mäntel** von 25.— Mk. an.
in glatten Tuchstoffen von 12.— Mk. an.

Modelle zu jedem annehmbaren Gebote.

Fertige Costüme enorm billig.

Restbestände in Sammet-Blousen und Costümröcken
zu fabelhaft billigen Preisen.

Mein grosses Lager in Stoffen und Besätzen aller Art verkaufe zu Engros-Preisen. Die
noch am Lager habenden

Sommer-Stoffe, -Kleider, -Umhänge, -Jaquetts, Staubmäntel

verkaufe, um zu räumen, bedeutend unter Preis.

Durch diesen Ausverkauf erleidet mein

Maass-Geschäft

in keiner Weise irgendwelche Störung und halts mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Garantie für guten Sitz.

Solide Preise.

Martin Wiegand, Damen-Schneider,

Wiesbaden, Bärenstrasse 2, Parterre u. 1 Stock.

Für 50 Pf. eine gute Brille

oder Zwickel, seine Sorten nur 1 Mark. Alle Nummern, für jedes Auge passend, sind wieder ein-
getroffen. Ansehen und Probieren kostet nichts. Umtausch bereitwillig.

270

Wiesbaden.

Caspar Führer, 48 Kirchgasse 48.

Telephon 309.

Wahlverein der Freis. Volkspartei! Versammlung

am Dienstag, den 31. d. Mts, Abends 8¹/₂ Uhr,
im Saale der „Stadt Frankfurt“, Webergasse.

Tagesordnung:

1. Besprechung der Stadtverordneten-Wahlen.
2. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

436

Der Vorstand.

J. A.:

Dr. Alberti.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von **Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.**

empfiehlt sich für An- und Verkauf von Häusern, Gärten,
Grundstücken u. Bausplätzen. Vermittlungen von Hypotheken.

Auskünfte werden kostenfrei erteilt.
Guthäuser mit 10—12 hl Bier per Woche, mit Tanz-
saal, Weingarten, Kegelbahn, groß. Garten, mit 4—5000 M.
Anzahlg. zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Haus mit allem vorzüglich gebendem Speisereisgeschäft
und unbefristeter Schankwirtschaft, Mitte der Stadt
äußerst preiswerth zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Neues schönes Guthaus, an 2 elektrischen Bahnen
gelegen, hochherrschaftlich, 4 und 5 Zimmer-Wohnungen
mit 2000 M. Ueberfluß preiswerth zu ver-
kaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Schönes Stagenhaus, Süd-Wertel, 3 und 4 Zimmer-
Wohnungen, 2100 M. Ueberfluß, äußerst solid gebaut,
mit 10,000 M. Anzahlg. zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Ein kleines Haus mit Bad und 2 großen Wert-
stätten, Nähe des Kochbrunnens zu verkaufen für
48 000 M. durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Cigarren-Fabrik mit Haus und Koffer Kundschaft
ist Sterbefall halber für 45 000 M. zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Günstiges Spekulationsobjekt idyllisch am Berg-
abhäng gelegenes Mädelgut mit dem höchst elektrischen
Bahnverbindung mit eigener Quelle für Kapitalisten
oder Brauereien als Sommerlokal v. ählich geeignet,
Wegzugs halber billig zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Haus in Schierstein, solid gebaut, für Weingarten
passend ohne jede Konkurrenz, Hof, Pflanzung, Schlach-
thaus, Bad, mit 2—3000 M. Anzahlung zu ver-
kaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Flottgehende Bäckereien in jeder Stadtlage zu ver-
mieten oder zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Auskünfte werden kostenfrei erteilt.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Nach zweijähriger Unterbrechung nehme ich
meine frühere, mehrjährige Thätigkeit hier-
selbst wieder auf. Ich beschäftige mich fortan
wiederum mit der Heilung langwieriger Krank-
heiten.

Sprechstunden Werktag: Vorm. 10—12,
Nachm. 3—5 Uhr.

Woitke, Kaiser-Friedrich-Ring 30,

6664* nahe der Ringkirche.

Webergasse 49. Gute und billige Webergasse 49

Reparatur- und Schleifereiwerkstätte

von Messer und Scheren aller Art.

6678* **Jakob Schmitt, Messerschmied.**

The Berlitz School of Languages

Staatl. concess. Sprachinstitut für
Erwachsene

4 Wilhelmstrasse 4, III.

Hauptfächer: Französisch, Englisch, Italienisch und

Deutsch für Ausländer.

Prospecte gratis und franco durch den Director

0 **G. Wiegand.**

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

Carl Wagner, Hartingstraße 5.

Hotel 1. Rang, sein ausgestattet, in flottem Betriebe.

Hotel u. Badhaus mit eigener Quelle, in vortheilh. Lage,
sehr belüftet.

Hotel-Restaurant, Mitte der Stadt, von Kausseuten stark
frequentiert.

Hotel garni in erster Ruelage.

Pensionen nächst dem Kochbrunnen, komplett möblirt und in
bestem Gange.

Haus mit besserem Restaurant, beste Lage, sehr schöne Colo-
naden, sowie große gute Keller.

5 Häuser mit Wirtschaften in Wiesbaden, sowie einige
in der Umgebung.

Stagenhäuser, Geschäftshäuser aller Branchen, sehr rentabel

kleinere Häuser mit Gärten, keine Anzahlung.

Mehrere Villen in allen Lagen, theilweise sehr billig feil.

Bausplätze, Ackergrundstücke, in großer Auswahl, für Spe-
kulationszwecke sehr geeignet, sühreter Gewinn.

Hypotheken - Kapitalien

in jeder Höhe werden Geld gesucht und placirt

Prompte und gewissenhafte Vermittlung.

Wegen vollständiger Geschäftsveränderung unterstellen wir von heute an unser grosses Lager in Kleiderstoffen, Baumwollwaaren, Weisswaaren, Lama, Flanelle einem

Total-Ausverkauf

 zu staunend billigen Preisen. 

Das Lager ist ausserordentlich reichhaltig sortirt und dürfte diese nie wiederkehrende Gelegenheit, gute und solide Waaren weit unter den sonstigen Preisen

einzukaufen, zum Einkauf Jedermann empfohlen sein.

Abtheilung I: Kleiderstoffe.

Reinwollene Winter-Kleiderstoffe	Mtr. von 80 Pfg. an
Reinwollene Loden	" " 60 " "
Einfarbige reinwollene Stoffe	" " 55 " "
Beige und Cover-Coat	" " 75 " "
Damentuche	" " 39 " "
Reinwollene Lama	" " 98 " "

Abtheilung II: Weisse Waaren, Gardinen etc.

Handtücher am Stück	Mtr. von 4 Pfg. an
Geblichete Cretonne, Madapolam u. Shirting etc.	" " 14 " "
Rouleaux-Stoffe in weiss und crème, alle Breiten	" " 45 " "
Bettuch-, Halb- und Reinleinen, Chiffon, Dowlos, 1,60 Mtr. breit	" " 70 " "
Weisser Damast zu Bettbezügen	" " 28 " "

Gardinen in weiss und creme für kleine und grosse Vorhänge, abgepasste Gardinen, Congressstoff, Mtr. von 20 Pfg. an.

Abtheilung III: Baumwollwaaren.

Hemden- und Rock-Flanelle	Mtr. von 20 Pfg. an
Flockbarchent für Jacken, Kleider etc.	" " 22 " "
Bettzeuge, 80 cm breit, achtfarbig	" " 23 " "
Schwere achtfarbige Bett-Cattune	" " 26 " "
Blaudruck- und Baumwollzeuge für Kleider	" " 25 " "

Abtheilung IV: Bettwaaren.

Gestreifte und uni rothe Barchente	Mtr. von 25 Pfg. an
Bettbezüge in Satin Augusta, rothen Damast, weissen Damast, Jaquar d-Bettzeug	" " 35 " "
Bettfedern und Daunen spottbillig.	

Matratzen-Drolle, Strohsackleinen, fertig genäht, Strohsäcke, Biber-Betttücher, Bett-Coltern, Waffeldecken, Pique-Decken zu Schleuderpreisen.

Grosse Parthien Tischtücher, Handtücher, Servietten, Gedecke, Taschentücher, Möbel-Crepe, -Rips, Pferde- und Bügeldecken, Stoff zu Arbeiter-Kleider, Tuch und Buxkin, Mantelstoffe, Unterjacken etc. etc.

 weit unter den seitherigen Preisen. 

Reste
mit grossem Verlust.

Seidene Tücher
von 10 Pfg. an.

Die **Ausverkaufspreise** verstehen sich nur gegen Baarzahlung.
Den **Ausverkauf** soll Jedermann benutzen.
Der **Ausverkauf** ist für **Brautleute** die günstigste Kaufgelegenheit.
Der **Ausverkauf** dauert bis **Weihnachten**.

Guggenheim & Marx

Mainzer Waarenhaus

14 Marktstrasse 14

Wiesbaden.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Kunden, sowie einem geehrten Publikum von Wiesbaden und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich mein Waarengeschäft von Webergasse 16 nach

 Goldgasse 5 

im Hause des Herrn Wilh. Weigand verlegt habe.

Habe daselbst einen Laden eröffnet, um meinen werthen Kunden einen bequemeren Zugang zu ermöglichen.

Empfehle mein grosses Lager in den neuesten Stoffen aller Art. Für vorzügliche Arbeit und I. Qualität der Stoffe, sowie guten Sitz wird garantirt.

275

Hochachtungsvoll

Jos. Riegler, Herrnschneider, 5 Goldgasse 5.

C. Grün,

Färberei und Chem. Wascherei

Gastlieferant S. H. H. des Grossherzogs von Baden

empfiehlt sich bei der jetzigen Herbst-Zaison zur

prompten, preiswürdigen, tadellosen Ausführung aller einschlagenden Arbeiten.

Wiesbaden, Webergasse 23.

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich 1.50 Pfg. vierteljährlich.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiliche Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 12spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: 20 Pfg. für auswärts 30 Pfg. Belegen gebühren pro Zeile 20 Pfg.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Drei wöchentliche Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 254.

Sonntag, den 29. Oktober 1899.

XIV. Jahrgang

Erste Ausgabe.

Zum 29. Oktober.

(Große Wohlthätigkeits-Matinée im Kgl. Theater.)

Es prangte im lachenden Sonnengold
Das herrliche, blühende Alpenland,
Und rings über Höhen und Gletschern lag
Tiefblau ein strahlender Himmel gespannt.

Es ragte die Tanne im rauschenden Wald,
Es wogte der Saaten goldschimmerndes Meer,
Und der Friede schritt segnend durchs weite Gefild
Und Wohlstand und Friede erblüht um ihn her.

Doch der Abend folgte dem lachenden Tag
Und still hat auf schwarzen Schwingen die Nacht
Dem blühenden Land und dem Bruderstamm
Als Gast die dräuende Sorge gebracht.

Wild rauschten die Wasser, vom Regen geschwellt,
Der Saaten Gold zerrann in der Fluth
Und in schäumender Woge zerfloss das Glück,
Jermalmt war der Wohlstand — jermalmt war der Muth!

Und neu über Trümmern die Sonne lacht,
Schon blinkt von den Firnen des Winters Schnee.
Die Wasser verschwanden, die Wolke zerfloss,
Die Woge zerrann und es blieb nur — das Weh!

Doch, du gastliches Volk, verzage nicht,
Wir wollen die Hütten aufs neue dir haun!
Uns allen, die einst dich im Glücke geschaut,
Uns allen darfst heut' du im Unglück vertraun!

Und sieh, über Nacht kommt der Friede zurück
Und es grüßt dich von neuem das göttliche Licht —
Du, Bruderstamm, fühlst dich ja deutsch mit uns,
Und der Deutsche verläßt den Deutschen nicht!

Horst Schäfer.

Politische Wochenrundschau.

Flottenpläne. — Des Kaisers Englandreise. — Die Politik der Regierungen und die Sympathien der Völker. — John Bulls Spaziergang nach Afrika. — Von unserem alten Continent. — Äthen und das Reich der Mitte.)

Der gemeinsame Vortrag des Staatssekretärs Grafen Bülow und des Admirals Tirpitz beim Kaiser, sowie die Reise des Admirals zu dem in Baden-Baden weilenden Reichskanzler lassen trotz aller offiziellen Ablehnung erkennen, daß hinsichtlich der Einbringung einer Flottenvorlage etwas im Werke ist. Es ist ja nicht zum erstenmal, daß der Abkündigung des fait accompli auf dem Fuße folgte, sind doch schon im „Reichsanzeiger“ Besatzungs- und Steuerprojekte publiziert worden, nachdem sie daselbst offiziell als Organ kurz vorher als nicht in der Absicht liegend bezeichnet hatte. Wir glauben nun als sicher annehmen zu dürfen, daß eine etwaige

Marinevorlage im gegenwärtigen Reichstage zu Wasser würde. Das ausschlaggebende Centrum wird ganz bestimmt diesmal nicht umfallen und auf Seite der liberalen Parteien stehen.

Nächst den Flottenplänen der Regierung steht des Kaisers Englandreise im Vordergrund des Interesses. Wird sie überhaupt stattfinden, oder sollen die Zeitungsstimmen Recht behalten, welche das Aufgeben der Reise gemeldet haben? Die englischen Blätter halten einstweilen zähe daran fest, daß Kaiser Wilhelm demnächst Gast der Königin Victoria sein werde. Die öffentliche Meinung würde sich nur schwer mit dieser Thatsache abfinden. Deutschland hat den englischen Ausdehnungsplänen niemals Uebelwollen entgegengebracht, aber umgekehrt ist dies der Fall gewesen. Die englische Politik hat uns unseren Erfolg in Kiautschou nicht gegönnt und sie hat uns auf Samoa die größten Schwierigkeiten in den Weg gelegt. Wir brauchen nicht englischer zu sein, als die Engländer und haben alle Ursache, dagegen Protest zu erheben, daß der Höflichkeitsschmeichler unseres Kaisers — falls er zu Stande kommt — als eine Stellungnahme Deutschlands für die Engländer und gegen die Buren ausgebeutet werde.

Die Politik der Regierungen und die Sympathien der Völker können nicht immer in Einklang gebracht werden. Unsere Sympathien gelten den uns stammverwandten Buren, weil sie der schwächeren Theil sind und weil sie durch den mächtigen Gegner zum Kriege gezwungen worden sind. Was den Verlauf des Krieges betrifft, so kann auch hier die Haltung Englands die allgemeinen Sympathien für die Briten nicht verstärken. Trotz ihrer Dum-Dum-Geschosse haben die Engländer bereits empfindliche Schlappen erlitten und obgleich sie überall das Laufen gelehrt wurden, haben sie, wie im Jahre 70 die Franzosen, Siegesparaden in die Welt geschmettert und ausgespaunt. Krüger sei bereits am Ende seines Wilzes angekommen, er gedente sich bedingungslos auf Gnade und Ungnade Her royal Majesty zu ergeben. Das war aber nicht nur ein kleiner Irrthum, sondern eine bedauerliche Tendenzfuge, in der die Engländer bekanntlich so groß sind. Helfen wird ihnen das freilich nichts und sie mögen jetzt selbst zusehen, wie sie den kleinen „militärischen Spaziergang“ nach Transvaals Goldminen so gut wie möglich zu Ende führen.

Doch kehren wir von unserer Excursion nach Südafrika zum alten Continente zurück. In Böhmen und Mähren haben sich die beklagenswerthen Excesse des tschechischen Völkels wiederholt, in Frankreich geht die Complotaffaire ihrer richterlichen Abhandlung entgegen und in Italien unterhandelt gegenwärtig eine Gruppe amerikanischer Banken mit der Regierung über die Errichtung eines Freihafens in Civitavecchia. Die Menschenfreunde wollen von dort aus Mittel- und Südeuropa mit amerikanischen Erzeugnissen versorgen.

Spanien hat infolge der neuen Steuerordnung eine partielle Ministerkrise zu bestehen und das Reichreich baut neue Bahnen nach Centralasien. Diese neuen Tracen werden in strategischer Hinsicht von besonderer Bedeutung sein. Man sieht, Rußland beherzigt die Lehren der Friedensconferenz im Haag.

Aus Peking endlich kommen Meldungen vom Zustande kommen der chinesisch-japanischen Allianz. Ob das die gänzliche Aufheilung des Reiches der Mitte aufhalten wird? Es ist ja allerdings in der letzten Zeit stille geworden von neuen Pachtungen. Aber England und Rußland haben anderwärts die Hände voll zu thun und wenn erst über Johannesburg das britische Banner weht und im Ural die Schneeschmelze beginnt, dann wird's vielleicht wieder Zeit, sich des himmlischen Reichs zu erinnern.
M. Sch.

Politische Tagesübersicht.

Wiesbaden, 28. Oktober.

Kaiser Wilhelm und die Pariser Weltausstellung.

Unter dem Titel „Eine Idee Kaiser Wilhelms“ macht der „Figaro“ Angaben über die Ausstattung des deutschen Pavillons auf der Pariser Weltausstellung. Der Kaiser hat nämlich den für die Franzosen schmeichelhaften Wunsch, den Einfluß des französischen Geschmacks auf die deutsche Kunst besonders unter Friedrich II. darzuthun; er läßt deshalb die kostbaren Möbel der drei Potsdamer Schlösser nach Paris schicken, um den Pavillon auszustatten; ferner läßt der Kaiser aus den preussischen Sammlungen eine Gallerie französischer Meisterwerke, insbesondere von Watteau, Lancret, Chardin zusammenstellen, um deutscherseits eine halbgebende Ergänzung zur französischen retrospektiven Kunstausstellung darzubieten. Der „Figaro“ meint, es wäre schlecht gedacht, nicht gerührt zu sein von der Initiative des Kaisers, der den aufrichtigen Wunsch bezeugt, Frankreich zu beruhigen und ihm zu gefallen.

Die Flottenpläne der Regierung.

Die „National-Zeitung“ glaubt, daß die Absicht besteht, dem Reichstage eine Denkschrift über die nach der Meinung der Marineverwaltung erforderliche Erweiterung des Flottenplanes von 1898 vorzulegen. Allem Anscheine nach werde die öffentliche Erörterung der Angelegenheit bis zum Beginn der Reichstags-Verhandlungen bereits einen derartigen Umfang angenommen haben, daß sie den Anlaß zu einer Marinadebatte bei der ersten Besung des Etats geben dürfte. — Von anderer Seite wird gemeldet, daß für dieses Etatsjahr keine Flottenvorlage zu erwarten sei; andererseits stehe es fest, daß auf alle Fälle noch vor Ablauf des Septennats eine Novelle zum Flottengesetz dem Reichstage vorgelegt werden wird. Die Veranlassung liege in der von Grund auf veränderten Weltlage der gegenüber die bisher nur zur Defensivbestimmung bestimmte Flotte auch nach ihrer Completierung nicht genügen könne.

Versicherung gegen Unwetterbeschäden.

Fast alljährlich sind in den letzten Jahren über einzelne Theile Deutschlands große, verheerende Unwetter niedergelassen und immer wieder mußte die Staatskasse und die öffentliche Wohlthätigkeit angerufen werden, um für die dadurch verursachten Schäden Abhilfe zu schaffen. Augenblicklich wird bekanntlich aller Orten gefammelt, um den Opfern der schweren Naturereignisse in Süddeutschland Hilfe zu bringen; im vorigen Sommer richtete ein Wirbelwind in Köln und Umgegend große Verwüstungen an, indem er ganze Häuser

Wiesbadener Streifzüge.

(Café und Kasse. — Die besorgte Köchin. — Des Räthfels Lösung. — Der Siegeszug des Automobils. — Ein Dilemma.)

Kam da dieser Tage ein flotter Rußensohn zum Wiesbadener Onkel auf Besuch. Der Studio hatte es in Heidelberg ein bißchen toll getrieben und die Manichäer, die ihm auf den Fersen saßen, ließen es ihm gerathen erscheinen, einmal wieder dem alten Erbontel persönlich seine bedrängte Lage zu schildern. So kam er denn und podzte schließlich an. Und er hatte nochmals ein Einsehen, der gute alte Onkel. Nach einer donnernden Philippika versprach er, dem leichtsinnigen Neffen noch einmal aus der Patsche zu helfen.

Wer war seliger, als unser Studio? Seine anfängliche Geduldlosigkeit schwand, er lehrte bald seine lustige Seite heraus und auch des Onkels schlimme Laune konnte den charmannten Causerien des Neffen nicht lange widerstehen. Nach Tisch sangen die Beiden zusammen den Grafen von Luxemburg und für Nachmittags erbat sich der Nefse Onkels Rad aus, um daraus einen Ausflugs nach dem Rheingau zu machen, also in einem rebenbegünstigten Städtchen eine alte Liebe von ihm wohnt! Onkel meinte zwar, sein altes schmerztes Waffensrad eigne sich wenig für den Neffen, aber lauto de miox nahm dieser gerne das Belo an.

Soweit war alles in schönster Ordnung, da nahte verweilt des Hauses ehrsame Köchin und versuchte dem jungen Herrn mit allen Mitteln der ihr reichlich zu Gebote stehenden Eloquenz das Rad wieder freitig zu machen. Es

sei so alt und gebrechlich und außerdem sei der Pneumatik brüchig und niemand könne wissen, ob nicht unterwegs ein Unglück geschehe.

Als jedoch der Studio all ihre Besorgnisse lächelnd ad absurdum führte, da verlegte sich die Köchin auf Weinen und Flehen. Erstaunt ob solcher ungewöhnlichen Fürsorge für Leben und Gesundheit seines Neffen, nahm sie Onkel schließlich ins Gebet und siehe da: nun klärte sich das Wunder auf.

Die Köchin hatte für ihren Schatz Schulden entrichtet und konnte sie dann nicht bezahlen. Der Hauptgläubiger hatte erfahren, daß die Köchin eine kleine Baarschaft angesammelt hatte und sandte ihr den Gerichtsvollzieher. Dem zeigte sie in ihrer Pergen's Noth, um den Sparfennig zu retten, das auf dem Speicher stehende Rad mit der Angabe, das sei ihr Eigenthum, er solle es nur pfänden. Sie habe es einmal früher für einen ihr „nahestehenden Herrn“ gekauft und jetzt stehe es unbenutzt hier oben. Und richtig: bei näherem Zusehen fand sich — diskrét unter dem Sattel — der Adler des Gerichtsvollziehers. Wir brauchen wohl nicht hinzuzufügen, daß die Köchin zunächst das Rad einlöste und ihre Schulden baar beglich und daß sie hierauf etwas plöthlich ihr Bündel schnürte! Der alte Herr geht jetzt zwar wieder ins Wirthshaus essen, aber er hat doch wenigstens auf ein paar Wochen seinen Neffen, der ihm gerne Gesellschaft leistet.

Uebrigens ist die Köchin, die das Rad ihres Dienstherrn verpfändet, schon übertrumpft. Allerdings noch nicht in

Wiesbaden, sondern in des deutschen Reiches Reichstadt, in Berlin. Dort fährt nämlich der Gerichtsvollzieher schon Automobil! Ein Berliner Reporter hat ihn schon hoch auf dem „Explosionskasten“ gesehen, die Dienstmütze auf dem Kopfe, die Mappe mit den Schuldtiteln und den „blauen Bögeln“ unter dem Arm, die echt preussische Beamtenwürde in Miene und Haltung. „Doch, so meint mit Recht das hauptstädtische Organ, dem wir diese Thatsache entnehmen, in das Gefühl der Genugthuung ob des augenfälligen Siegeszuges des Automobils mischt sich unwillkürlich inniges Beileid mit einer gewissen harmlosen Kategorie von „Clenten“ des schnellfahrenden Siegelbewahrers. Wie manchem armen Schuldner, der gehofft haben mag, den Unvermeidlichen, der es sonst nicht gar so eilig hatte, doch erst in einigen Tagen unter besseren Portemonnaie-Verhältnissen bei sich zu sehen, wird das Tuten des nahenden Automobils fortan wie die Posaune des jüngsten Gerichts in die Ohren gellen. Denn die Sache geht jetzt verblüffend schnell. Zwanzig und dreißig Siegelungen wird der selbstfahrende Gerichtsvollzieher an einem Tage vornehmen können.“

Wir wissen nicht, ob wir diesen Ausblick in eine nahe Zukunft im Interesse unserer Reichsfinanzen freudig begrüßen, oder ob wir im Hinblick auf die Gefahren, welche dem Volkswohlstande nunmehr drohen, weinen sollen. So stehen wir dem Unvermeidlichen einstweilen mit „einem heitren, einem nassen Auge“ gegenüber.
M. Sch.

und Fabriken niederwarf und zahlreiche Obdach- und Arbeitslose schuf. Vor drei Jahren wurden in der Provinz Posen Tausende Heerstrassen geräumt. Diese Beispiele liegen sich aus den letzten Jahren leicht vervielfachen, namentlich wenn man die großen Überschwemmungen in Schlesien und Sachsen berücksichtigt. In kleineren Kreisen ist durch die häufige Wiederholung solcher Naturereignisse der Gedanke rage geworden, die Abhilfe nicht immer der öffentlichen und privaten Wohltätigkeit zu überlassen, sondern auch hier zur Selbsthilfe zu greifen und einen Weg zu finden, der die regelmäßige und sofortige Entschädigung für das erlittene Unglück gewährleistet. Der Gedanke einer Versicherung gegen Unwetterkatastrophen ist in einem Punkte schon seit längerer Zeit durchgeführt, nämlich in der Hagelversicherung; schwerer als Hagelschäden aber wirken Sturm- und Überschwemmungsschäden, gegen die es heute noch keine Versicherung gibt. Eine solche Versicherung zu schaffen, sind verschiedene Verbände eifrig bemüht, und auch die großen Feuerversicherungs-Gesellschaften sowie das preussische Ministerium des Innern haben sich bereits mit der Frage beschäftigt. Auch der Deutsche Hospitalkassenverband hat sich der Sache angenommen und eine Versicherung gegen Sturm- und Elementarschäden an beweglichen und unbeweglichen Sachen im Anschluß an bestehende Versicherungen als wünschenswert anerkannt. Der Verband hatte zu der Frage eine ausführliche Denkschrift ausgearbeitet, die eine klare Uebersicht über den gegenwärtigen Stand der Frage, die großen vorhandenen Schwierigkeiten und die Möglichkeit ihrer Überwindung gewährt. Die Notwendigkeit einer Versicherung wird nicht so sehr durch die ganz großen Schäden begründet, die überall Antheil finden und erfolgreich an Wohlthätigkeitskassen und Staatskassen zu appellieren gestatten, wie gerade durch weniger erschütternde und öffentliche Aufmerksamkeit erregende Fälle, die naturgemäß viel häufiger sind und viele wirtschaftliche Erschütterungen alljährlich arg geschädigen oder völlig vernichten, ohne daß ihnen Hilfe käme. Industrielle Verbände und Handelskammern haben die Frage inzwischen weiter verfolgt. Am 1. März d. J. wurde ein Ausschuss vom Centralverband deutscher Industrieller und dem Deutschen Handelsrat gegründet, der den Begriff der Unwetterversicherung dahin festsetzte, daß er Sturmschäden und die damit verbundenen Wellenbruchschäden umfassen soll, und beschloß, die Reichs- und Landesregierungen um die Anfertigung einer Statistik über Unwetterkatastrophen anzufragen.

Vom Klebegejet.

In der letzten Sitzung des Bundesrathes wurde die Vorlage betreffend den Entwurf von Vorschriften über die Entwertung und Vernichtung von Marken der Invalidenversicherung, dem zuständigen Ausschuss überwiesen. Die Vorlage bestimmt im Wesentlichen: 1) Arbeitgeber und Versicherte, sowie die die Beiträge einziehenden Stellen sind befugt, die in die Quittungskarten eingeklebten Marken für Zeiträume von höchstens 3 bis 6 Wochen handhabeich oder unter Verwendung eines Stempels zu entwerthen. 2) Marken für einen jenseits von sechs Wochen liegenden Zeitraum müssen entwerthen werden. Die Entwertung liegt demjenigen ob, welcher die Marken einzulösen hat. Sie soll in der Regel bei der Einklebung erfolgen, muß jedoch spätestens bei der Rückgabe der Quittungskarten an den Inhaber oder, sofern eine solche Rückgabe nicht zu erfolgen hat, spätestens vor der Einreichung der Karte zur Verlängerung ihrer Gültigkeitsdauer oder zum Umlauf vorgenommen werden.

England in Noth.

Die offiziellen Meldungen berichten, daß die Lage in Elbafrika unüberwindlich ist. General White hat seit dem letzten Dienstag kein Gefecht geliefert, weil seine Truppen, die bisher im Kampf waren, der Ruhe bedürfen. Der General arbeitet augenblicklich an der Vertheidigung von Ladbysmith. General Joubert ließ dem General White mittheilen, daß die Buren dem verstorbenen General Symonds militärische Ehren erwiesen werden. Die Königin Viktoria hat der Witwe des Generals Symonds ein Beileidstelegramm geschickt.

Die englischen Blätter geben nunmehr nach Veröffentlichung der letzten offiziellen Telegramme zu, es liege außer Frage, daß der einzige Sieg der Engländer bei Glondalange erfolgt sei, während die übrigen Gefechte zu Gunsten der Buren ausgefallen seien. Im englischen Kriegsministerium herrscht tiefe Niedergeschlagenheit über die aus Natal vorliegenden Nachrichten. Diese Nachrichten werden aber im Kriegsministerium zurückgehalten bis das Parlament vertagt ist. Thatsache ist, daß ein großer Theil der britischen Kolonien in der Hand des Feindes ist, der von der England feindlichen Bewegung unterstützt wird. Der Rest steht vor einer Revolution und werde nur durch die rigorossten Maßregeln im

Stande gehalten. Die Buren behaupten die Bahnstrecke Colenso-Ladbysmith und wollen versuchen, die um Ladbysmith vereinigten, aber augenblicklich wegen Ueberanstrengung unfähigen Truppen des Generals White und Dale auch vom Meere abzuschneiden.

Verlobung der Königin der Niederlande?

In seiner Wochenschrift „Truth“ weiß Labouchere zu melden, der englische Hof habe in Berlin die vertrauliche Ankündigung erhalten, daß die Königin der Niederlande mit dem Prinzen Wilhelm von Wied so gut wie verlobt sei; die Verlobung werde jedoch vorläufig als geheime behandelt, und es solle noch einige Zeit so bleiben, da die Königin sich entschlossen habe, nicht zu heirathen, bevor sie den 21. Geburtstag erlebt hat, den sie im August 1901 begeht.

Samoa.

Wie dem „B. L.“ aus Washington telegraphirt wird, heißt es daselbst, ein befriedigender Plan zur Lösung der Samoa-Frage sei nicht gefunden worden. Die Schwierigkeit liege darin, eine Verständigung zwischen England und Deutschland zu erzielen. Nach den vorliegenden Anzeichen ist eine solche nicht zu erreichen. Deshalb müssen sich die drei Regierungen damit begnügen, gemäß dem Berliner Vertrage, der nach den Vorschlägen der Commission etwas abzuändern wäre, Samoa zu verwalten. Ferner verlautet, es sei jetzt entschieden, daß der Oberrichter Chambers nicht nach Apia zurückkehrt, sondern einen anderen Posten erhält, womit bekundet wäre, daß Mac Kinley mit dem Verhalten Chambers zufrieden sei.

Deutschland.

* Berlin, 27. Oktober. Dem Bundesrath ist die Vorlage betreffs Einführung des Postkassenscheins zugegangen. — Der Sohn des Finanzministers Minister Dr. von Miquel hat das Examen als Legations-Sekretär bestanden und ist der Pariser Botschaft zugetheilt worden. — Das russische Kaiserpaar wird Ende der nächsten Woche Darmstadt verlassen und nach Ruhlmann zurückkehren. Die Krönung wird über Potsdam erfolgen, wo bekanntlich das Kaiserpaar unter dem Kaiserpaar einen auf mehrere Stunden berechneten Besuch abhalten werden. — Ueber die Kanal-Lage fand, beim Minister von Miquel, gestern Abend eine längere Besprechung statt, an welcher auch die Minister von Miquel, von Hammerstein und Bredel theilnahmen. Derselbe Berichterstatter meldet, der Chef des Civil-Cabinetts von Luchmans habe gestern längere Besuche bei den Ministern Bredel und Freiherrn von Rheinbaben gemacht.

* Berlin, 28. Oktober. Gestern Abend um 11 Uhr hat der Kaiser die Rückreise nach dem neuen Palais angetreten. Heute Nachmittag wird sich der Kaiser mit dem Vizepräsidenten Grafen Eulenburg nach Liebenberg in der Mark zur Jagd begeben.

Ausland.

* Wien, 27. Oktober. König Alexander von Serbien trifft morgen in Wien ein. Derselbe begibt sich von hier zu 40-tägigem Aufenthalt nach Karlsbad und von dort nach der Riviera.

Aus aller Welt.

* Gerüstesturz. Auf Holsterhausen bei Wanne wird gemeldet: An dem Neubau des Herrn Emil Heim standen auf ein und demselben Gerüst sechs Mann dicht zusammen. Diese Last erwies sich für das Gerüst zu schwer, denn es brach ein Hebel und die sechs Mann fielen aus dem zweiten Stockwerk zur Erde. Der Unfall lief aber noch sehr günstig ab, da nur ein Mann eine Verletzung am Kopfe davontrug.

* Ueber Bord. Laut einem in Hamburg eingetroffenen bairischen Privat-Telegramm ist der Führer des neuen Seefischers „Hertha“ von der Vereinigten Dampf- und Frachtschiffahrt-Gesellschaft, Capitän Kumbusch, in der Ostsee über Bord gesprungen worden und ertrunken.

* Unwahre Sensationsnachricht. Von Petersburg aus wird die Sensationsnachricht von einem angeblichen russischen „Panama“ als unrichtig bezeichnet. Es sollte u. A. der bisherige Chef des Eisenbahn-Departements im Finanzministerium, Geheimrath Marimow, verhaftet sein. Geheimrath Marimow befindet sich jedoch

Gurhaus.

Freitag, den 27. Oktober: 2. Cyclus-Concert.

Zwei ebenso ausgezeichnete wie längst bekannte Sterne glänzten auf dem Programme des heutigen Concertes. In den Chelusconcerten, die vornehmlich das Fremdenpublikum anlocken, ist es schicklich, zuerst von den Solisten zu sprechen, und dann von dem „Symphonischen“, denn hier sind es, wenn nicht gerade Mascagni, Weingartner oder Nikisch als Kapellmeister kommen, besonders die Solisten, die ihre Anziehungskraft ausstrahlen lassen.

Frau Ellen Gulbranson aus Christiania, die hervorragende dramatische Sängerin, wählte sich als Hauptnummer „Hofdens Liebestod“ aus „Tristan und Isolde“. Mit Kraft und Muth athmendem Ausdruck, mit den bekannten trefflichen Stimmmitteln begeisterte Fr. Gulbranson die Wagner'sche Arie, welche den hehren Schluß des gewaltigen Liebedramas bildet. Um Stimmung zu machen, oder vielmehr um sich oder das Publikum in die richtige Stimmung zu versetzen, oder aber um uns den Genuß des wunderbaren Tristan-Vorspiels zu verschaffen, wurde hier das Alpha neben das Omega gestellt.

Diese Combination mißfällt uns, dieneil wir uns nicht entziehen können nach dem Vorspiel auf des jungen Seemanns träumerische Weise zu lauschen — nach dem Vorspiel kommt der Anfang aber nicht das Ende des Dramas. Ueberhaupt verliert sowohl die Arie in der vorgeschlagenen Weise wie das Präludium, beide sind nur im Theater an richtigem Ort. — Mit großem Erfolge sang die norwegische Künstlerin die Lieder von Grieg, die mit einer wundervollen Orchesterbegleitung versehen sind, welche letztere von der Kapelle sehr gut gespielt wurde.

Professor Cesar Thomson aus Brüssel brachte ein neues Violin-Concert von Reinhold Becker. Und warum nicht, es giebt doch wahrlich außer den immer und ewig gespielten Beethoven, Mendelssohn und Brahms, auch noch andere Concerte, die man — und wenn es der Abwechslung

seiner Amüsbierlegung zu seiner Erholung auf seinem Gute bei Wilna und habe keinerlei Veranlassung gehabt, seinen Aufenthalt zu ändern. Finanzminister Witte kehrt nach Beendigung seines Urlaubs nach Petersburg zurück.

* Ein Familienrauswurf. Aus Danzig wird telegraphirt: Am 25. Oktober erschoss der 51-jährige Schiffszimmermann Carl Hollnau, welcher seit einiger Zeit von seiner Frau geschieden war, aus Rache seinen Schwiegervater, den Schiffszimmermann Stein. Dieser war seiner Tochter, in deren Wohnung Hollnau gedungen war, wo er sie mit geladenem Revolver bedrohte, zu Hülfe gerufen. Als der flüchtende Hollnau von einem Schuhmann verfolgt wurde, feuerte er auf diesen, tötete und erschoss sich dann selbst auf offener Straße.

* Das Zeppelinsche Luftschiff. Vom Bodensee schreibt man dem „Berl. Tagebl.“: Am Bodensee ist gegenwärtig Hochsaison in der Fremdenwelt, trotzdem die vergilbten Blätter von den Bäumen fallen, und jeden Morgen eine schwarze graue Nebeldecke über dem Wasser lagert. Seit Wochen schon harret man geduldig auf das große Ereigniß: den ersten Aufstieg des lenkbaren Zeppelinschen Luftschiffes, über das man sich Wunder erzählt, obwohl es kaum einer bisher gesehen hat. Nur wenigen Bevorzugten war es vergönnt, einen Blick in die geheimnißvolle Werkstatt zu werfen. Wahrscheinlich wird der Versuch nicht mehr, denn alle Vorbereitungen sind beendet, und die Füllung des Ballons hat bereits begonnen. Ungewiß ist, ob der Kaiser und der König von Württemberg beim ersten Versuchsaufstieg sein werden. Es handelt sich bei diesem Luftschiff in erster Linie um die praktische Erprobung aller hinsichtlich der Lenkbarkeit gestellten Anforderungen. Erst wenn alle etwaigen Mängel gehoben sind, werden die Uebungen in voller Öffentlichkeit stattfinden. Englische und amerikanische Journalisten haben sich größere und kleine Dampfboote gemietet, die dem Ballon auf dem See folgen sollen. Auf den größeren Schiffen sind die Berichterstatter mit einer Anzahl Photographen postirt, während die kleineren Boote dem Versteck mit dem Lande und der nächsten Telegraphenstation unterhalten. Der Aufstieg findet auf dem Wasser statt. Etwas mehr als 500 Meter vom Ufer entfernt ist nämlich die gewaltige Ballonhalle, worin der Koloss montirt wurde, verankert. Es geschah dies, weil auf dem Wasser die Flugbahn für den Ballon absolut frei ist, und somit keine Verletzungen der kostspieligen Konstruktionsstücke zu befürchten sind. Dies um so mehr, als die Gondeln nicht freihängend, sondern feststehend mit Aluminiumstäben mit dem Ballon verbunden sind. Der Ballon selbst besteht eigentlich aus 17 kleinen Ballons, die in das Gertippe nebeneinander eingefügt sind. Dadurch soll die Explosionsgefahr vermindert werden, indem durch das Reißen eines oder mehrerer Ballons wohl die Tragkraft vermindert, nicht aber ohne Unterbrechung der Fahrt oder gar ein Herabstürzen des Ballons verursacht werden kann. Die 17 Ballons fassen 10,000 Kubikmeter Gas und besitzen eine Tragkraft von ebenso vielen Kilogrammen. Die vollständige Ausküstung mit Besatzung erreicht diese Gewichtsgrenze bei Weitem nicht, so daß noch ein beträchtlicher Ballastvorrath mitgeführt werden kann. Als Besatzung bei dem Probefahrt sind vorgesehen der Erbauer des nach ihm benannten Luftschiffes, Graf Zeppelin, der die Arbeiten leitende Direktor Kießler und zwei Maschinenführer. Das Gelingen dieses Planes würde natürlich für den deutschen Erfindergeist einen glänzenden Triumph bedeuten.

* Ein einjähriges Kind als Zeuge. Gegenwärtig einer Alimentationsklage vor dem Landgericht zu Köln i. P. figurirte auch ein einjähriges Kind als Zeuge. Das Kind war zu dem Prozeß erschienen, um es einem Artillerietrompeter, welcher die Watterschaft desselben abgelehnt, gegenüberzustellen. Natürlich hatte der kleine Weibsbürger, ebenso wie sein vermeintlicher Herr Papa, die vorgeschriebene mündige Vorladung zum Termine zugeföhrt erhalten; auch wurden dem Kleinen, sowie seiner Begleiterin die sühnungsmäßigen Zeugengebühren von der Gerichtskasse ausbezahlt.

* Kleine Chronik. In Eisenach geräthete eine Feuerbrunst die Redaktionshalle der Fahrzeug-Fabrik. 600 Fahrräder und einige werthvolle Automobile verbrannten. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. — Sturm und Regen haben in der Ostsee und den angrenzenden Gewässern zahlreiche Schiffsunfälle herbeigeföhrt. Bei Halsterboe strandete die Bark „Amazona“, bei Helsingboog der gleitende Steinberg die Schoner „Caroline“ und „Martha“, und im Sund wurden der Dreimastschoner „Jupiter“ voll Wasser und ein unbekannter Segler fliehend aufgefunden. — Die von Berlin, Köln, Magdeburg, Stolp und anderen Städten aus verfolgte Hochkaplerin Elisabeth Paulsen, welche unter dem Namen Frau Doktor Baumann, Doktor Bodensicht-Jahnen, Rittergutsbesitzerin von Braunsfels, Kräuser, Schmelter auftrat, wurde im Hotel Bellevue am Alsterdamm zu Hamburg verhaftet. — Der Fischdampfer

Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 27. Oktober: „Der fliegende Holländer“, Romantische Oper in drei Akten von Richard Wagner.

Nachdem Herr Holm vom Stadttheater in Düsseldorf mit seinem Mephistopheles allgemeines Interesse erweckt hatte, setzte er heute sein auf Engagement abzulesendes Gastspiel als Daland im fliegenden Holländer fort und auch heute sang und spielte er sich in die Gunst des Publikums ein. Er stellte den norwegischen Seefahrer nicht nur als einen Gemüthsreichen dar, der ob des Schicksals des fliegenden Holländers Mitleid mit diesem empfindet und ihm deshalb sofort seine Tochter verspricht; er markirte auch in der richtigen Weise die Sucht nach Gewinn, die ihn lockt, den mysteriösen Schwiegervater in seine Netze zu ziehen. Auch die rüden und fernen Accente des norwegischen Seefahrers fehlten Herrn Holm weder in der Gesangsdeklaration, welche bei ihm eine scharf pointirte, vorzügliche zu nennen ist, noch im Allgemeinen. Sein Ausdruck ist in Gesang und Spiel ein wohl empfunden, charakteristischer; Herr Holm individualisirt sich mit seiner Rolle, so daß zu seinem Lobe gesagt werden kann, daß sein Daland in nichts an den Mephisto von vorgestern erinnerte. Auch heute bewährten sich die bereits erwähnten Vorzüge der Stimme des Gastes, sein Ton entwickelte sich sogar breiter und etwas getragener, wenn er auch für die großen und akustisch nicht sehr günstigen Verhältnisse des Hoftheaters begrenzt ist. In den Ensembleleiden wird das Vorgesetzte Grundgesetz stets eine sichere Stütze sein und da wird Herr Holm etwas Mühe haben durchzubringen — aber trotz alledem halten wir seine Stimme auch in dieser Beziehung für ausreichend. Er sang das Duett mit dem Holländer im ersten Akte sehr hübsch.

Die musikalische Leitung der Oper machte Herrn Kapellmeister Stolz alle Ehre.

wegen wäre — gerne hört und gerne kennen lernt. Wenn der Name eines trefflichen Musikers wie Reinhold Becker auf dem Programme steht, weiß man ja, daß man nichts Schlechtes zu hören bekommt. Das Violin-Concert ist in der üblichen Form gehalten, weniger reich an Erfindung als an interessanten melodischen und harmonischen Wendungen und mit vielem glänzenden und außerordentlich schwierigen Passagenwerk ausgestattet. Es gab somit Herrn Thomson Gelegenheit seine eminente Technik, seinen schönen bedeutenden Ton und seinen sympathischen Strich in bestem Maße zu zeigen. Das Orchester unterstützte den Solisten sehr wacker mit der Begleitung. — Die andern Violin-Vorträge des Herrn Thomson mit Klavierbegleitung, Schienen, was aus dem bedeutenden Beifall zu entnehmen sein dürfte, auch sehr gefallen zu haben; wir konnten uns wenig für die Wahl der Stücke in gegebener Fassung begeistern. Die gewöhnliche hinzugefügte Begleitung bei Haendel in dem bekannten Largo, die dem deutschen und italienischen Haendel auch noch französischen Stempel aufdrückt, wie die verarbeitete Chopin'sche Mazurka und auch die slavischen Tänze von Dvorak (von denen einer unter chronischer Unreinheit zu leiden hatte) — alle diese Stücke können in dem gegebenen Gewande das Protektorat der Musik nicht beanspruchen. Auch collidirten Solist und Begleiter einige Male, wobei die Schuld natürlich den Begleitern traf.

Der Taktstod befand sich heute wieder in den heimischen Händen des bewährten Capellmeisters, des Königl. Musikdirektors Herrn Louis Pätzner, der mit großer Sorgfalt seine Orchesterwerke vorbereitet hatte, sowohl die Symphonie mit dem Paukenschlag von Altvater Haydn, als auch die reizende Ouvertüre zum „Babier von Bagdad“ des zu früh verstorbenen Peter Cornelius.

Beide Orchesternummern hatten sich einer guten Ausführung und einer beifälligen Aufnahme zu erfreuen. C. F.

Stoß von Briefen, die gleichzeitig eingeschoben wurden und die Eingangsöffnung verstopften, für spätere Ableser unbenutzbar. Da die Briefe in der Öffnung liegen geblieben waren und nicht in den Sammelforb hinabfielen, wäre es leicht möglich gewesen, daß unberufene Hände in unredlicher Absicht dieselben aus der Öffnung wieder herausgezogen hätten. Natürlich kann in solchen Fällen für etwaige Verluste nicht die Post, sondern nur der leichtfertige Auftraggeber verantwortlich gemacht werden.

* Der Männergesangsverein „Friede“ veranstaltet zur Feier seines 24. Stiftungsfestes am 29. Oktober, Abends 8 Uhr, im Römeraal ein Konzert, dessen Verlauf dank der trefflich gewählten Vortragordnung ein sehr genussreicher sein dürfte. Wie haben hervor, das das Programm u. A. zwei Chöre „Macht“ von Abt und „Aus der Jugendzeit“ von Hübner-Mohr enthält, mit welchen der Verein anlässlich des Gesangs-Wettstreits zu Neuwied am 13. August d. J. einen ersten Preis errang. Die Leitung sowie Clavierbegleitung liegt in den Händen des Vereinsdirigenten Herrn Lehrer Robert Wäber.

* **Residenztheater.** Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: Am Sonntag findet Nachmittags „Jago“ zu halben Preisen und Abends „Doll“ statt. Montag geht „Othello“ in Scene und am Dienstag erleben die drei Eiferer von L. Fulda: „Die Bege“, „Ein Ehrenhandel“ und „Fräulein Witwe“ ihre 22. Aufführung. Herrn Regisseur Unger's Benefiz ist am Mittwoch.

* **Gurhaus.** Das dritte Gyllus-Concert findet unter Leitung des städtischen Capellmeisters und königlichen Musikdirektors Herrn Louis Küstner am nächsten Freitag, den 3. November statt. Der Solist des Abend ist der rasch zum Ruf gelangte Baritonist Dr. Ludwig Wällner. — Für das morgige Symphonie-Concert hat Herr Musikdirektor Küstner ein sehr interessantes Programm aufgestellt. Dasselbe enthält u. a. „Symphonie in G-dur (mit dem Paulensschlag) von Haydn, Präludium und Fuge von J. S. Bach und Choral von Bach, Vorspiel und Schlußscene, (Holde's Liebestod) aus „Tristan und Isolde“ von Wagner und Ouverture zur komischen Oper „Der Barbier von Bagdad“ von B. Cornelius.

Die Generalversammlung des Stolzeschen Stenographenvereins (Einigungs-System) fand am Mittwoch Abend statt. Aus dem Jahresbericht entnehmen wir, daß die Zahl der Mitglieder bedeutend zugenommen hat, ebenso ist die Zahl der Unterrichteten sehr groß. In verschiedenen Wettstreiten wurden Preise errungen, einzelne Mitglieder theilnahmen an der stenographischen Aufnahme von Verhandlungen. Der Bestand der Cassa ist äußerst günstig, sodaß allen ordentlichen Mitgliedern die stenographische Zeitschrift „Monatschau“ mit Beihilfe des Vereinsboten vom Januar nächsten Jahres als unentgeltlich geliefert werden kann. Einige Mitglieder waren in der

Stenographieschule in mehreren Abtheilungen unterrichtliche thätig. Der seitigerige Vorstand wurde wiedergewählt, nur an Stelle des nach Berlin verzogenen Herrn Hensel trat Herr Berbe als Bücherwart. Das Vereinslokal ist Hotel Tannhäuser, der 1. Vorsitzende Herr Lehrer Paul. — Eine neuer Anfängerkursus soll am 6. November in der Lehrerschule beginnen.

*** Verein der Württemberger, Wiesbaden**
In der am 14. d. M. stattgefundenen constituirenden Versammlung wurden in den Vorstand gewählt die Herren
F. W. Schabel 1. Vorsitzender, F. Schaupert 2. Vorsitzender
A. Stolpp 1. Schriftführer, W. Dewalter 2. Schriftführer
G. Heinzmann Kassirer, M. Helfferich und J. Sauter Be-
sitzer. Die regelmäßigen Versammlungen finden jeden
Samstag Abend im Restaurant Voß's, Langgasse statt.

* **Wiebadener Militär Verein.** Die wir bereits mitgetheilt, findet die Radfeier des diesjährigen Städtischen Festes Sonntag, den 29. d. Mts., Nachmittags, 6 Uhr, bei Kamerad Daniel, „Zur Waldlust“, Platterstraße, statt. Die Mitglieder und deren Angehörige seien nochmals an dieser Stelle auf diese Veranstaltung aufmerksam gemacht, die einen animirten Verlauf zu nehmen verspricht.

* **Waghalla-Theater.** Um den Inhabern von Jahres-Passe-partout's entgegen zu kommen, hat die Direction beschlossen, trotz der enormen Kosten des Kinoff-Gasfspiels die Passe-partout's für je eine Vorstellung gelten zu lassen, doch müssen dieselben an der Kasse gegen Tagesbillet umgetauscht werden.

* Der Verein Frauenbildung - Frauenstudium hielt am 24. d. Mts. hier eine außerordentliche Mitglieder-Versammlung im „Tannus-Hotel“ ab, der Zweck derselben war, seine Statuten dem neuen bürgerlichen Gesetz gemäß zu ändern, um mit dem 1. Januar 1900 „ein geschriebener Verein“ zu werden. Die Vorsitzende Frau

10

Die besten Jackets der Saison!

„Lola“ Mk. 12.50,
„Hedwig“ Mk. 18.—,
„Hulda“ Mk. 22.50,
in allen modernen Farben.
Kranzplatz. **Meyer-Schirg**, Ecke Langgasse.

Dr. von Doemming übermittelte dem Verein ein Geldgeschenk von 20,000 M. als eine materielle Hilfe, zur Erreichung seiner Ziele. Der Verein zählt jetzt ungefähr 2000 Mitglieder.

*** Der Katholische Sängerkhor** veranstaltet, wie bereits mitgeteilt, heute Sonntag im Saale des katholischen Gesellenhauses zur Feier seines zweiten Stiftungsfestes ein Concert mit darauffolgendem Ball. Das reichhaltige Programm verzeichnet Männerchöre von Seibert, Storch und Kessler, zwei gemischte Chöre: „Gebet“ von Krenner und „Gebet für Kaiser und Reich“, zwei Sopranist: „Das Mutterherz“ und „Mutterherz allein“. Die Sopranistin, Frä. E. Pösch, verfügt über prächtige Stimmkräfte, die sie geschickt zu verwenden weiß; ferner hat der hiesige Gitarren- und Zitherverein seine Mitwirkung zugesagt. Zum Schluss der beiden Abtheilungen gelangen je ein Theaterstückchen: „Burschenstreiche“ und „Fräulein Range“ oder „Das neue Dienstmädchen“ zur Aufführung. Freunde und Gönner des Chores sind als Gäste willkommen. Das Concert beginnt um 8 Uhr.

*** Das Programm** seiner dieswintertlichen Vereinsveranstaltungen eröffnet der „Vokal-Gewerbeverein“ mit einem so beliebten „Vereinsabend zur Vorführung technischer Neuheiten“ und zwar am Montag, den 30. d. M. Abends 8 Uhr, im oberen Saale des Deutschen Hofes, Goldgasse 2a. Als erster Referent wird Herr Gillingenieur Ernst Franke über die auf Veranlassung des Herrn Oberinspektors Schid im hiesigen königlichen Theater undängst neu eingerichtete rauch- und schadenlose, automatische Feuerung, die sich vorzüglich bewährt haben soll, an der Hand von Zeichnungen usw. berichten. Es handelt sich hier um eine ganz neue, durch Patente geschützte Erfindung des Engländers Hodgkinson in Manchester, die für weiteste Kreise von Interesse sein dürfte. Es wird dann weiter von hiesigen und auswärtigen Erfindern eine größere Anzahl Neuheiten (Werkzeuge, hauswirtschaftliche Geräte usw.) zur Vorführung angemeldet, so daß sich ein Besuch der Veranstaltung, zu der auch Freunde des Gewerbevereins Zutritt haben, empfehlen dürfte. Erfinder, welche beabsichtigen, an dem fraglichen Abend Neuheiten zur Vorführung zu bringen, wollen dies, unter näherer Angabe der betr. Gegenstände baldigst bei der Geschäftsstelle des Gewerbevereins, Wehrstraße 34, anmelden.

*** Ein neues Villenviertel** scharf sich in der Gegend der Wolf-Allee bilden zu wollen. Die Straße hat bis zur Ecke am Kaiser Friedrich-Ring hinreichend fassbare Wohnhäuser. Jenseits der Straße schließen sich nun neue Villenbauten an und das kann in der dortigen Gegend, die sich vorzüglich zu einem Villenviertel eignet, nur als begrüßenswerth erscheinen. Zwei Villen, architektonisch wunderbar durchgeführt und daher sehr werth, sind im Rohbau fertiggestellt, ein ganz erfreulicher Anfang. Die Stadt läßt eben das Trottoir bis zur Schwalbacher Bahn vorschleichen. Ein rasches Tempo in der Befestigung jener Stadtecke dürfte sich nun eher einstellen, als bequeme Verbindungen mit dem Innern der Stadt bestehen durch die Dampfstraßenbahn und die Pferdebahnstraße bis Albrechtstraße.

*** Repertoire des Königl. Theaters.** Sonntag 29. Okt.: 1. B. 7. Vorh.: „Undine“, Anf. 7 Uhr. Montag, 30. Okt.: 2. B. 7. Vorh.: „Als ich wiederkam“, Anf. 7 Uhr. Dienstag 31. Okt.: 3. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Donnerstag 1. Nov.: 4. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Freitag 2. Nov.: 5. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Samstag 3. Nov.: 6. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Sonntag 4. Nov.: 7. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Montag 5. Nov.: 8. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Dienstag 6. Nov.: 9. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Mittwoch 7. Nov.: 10. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Donnerstag 8. Nov.: 11. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Freitag 9. Nov.: 12. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Samstag 10. Nov.: 13. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Sonntag 11. Nov.: 14. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Montag 12. Nov.: 15. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Dienstag 13. Nov.: 16. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Mittwoch 14. Nov.: 17. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Donnerstag 15. Nov.: 18. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Freitag 16. Nov.: 19. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Samstag 17. Nov.: 20. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Sonntag 18. Nov.: 21. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Montag 19. Nov.: 22. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Dienstag 20. Nov.: 23. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Mittwoch 21. Nov.: 24. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Donnerstag 22. Nov.: 25. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Freitag 23. Nov.: 26. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Samstag 24. Nov.: 27. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Sonntag 25. Nov.: 28. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Montag 26. Nov.: 29. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Dienstag 27. Nov.: 30. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Mittwoch 28. Nov.: 31. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Donnerstag 29. Nov.: 1. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Freitag 30. Nov.: 2. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Samstag 1. Dez.: 3. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Sonntag 2. Dez.: 4. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Montag 3. Dez.: 5. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Dienstag 4. Dez.: 6. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Mittwoch 5. Dez.: 7. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Donnerstag 6. Dez.: 8. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Freitag 7. Dez.: 9. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Samstag 8. Dez.: 10. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Sonntag 9. Dez.: 11. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Montag 10. Dez.: 12. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Dienstag 11. Dez.: 13. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Mittwoch 12. Dez.: 14. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Donnerstag 13. Dez.: 15. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Freitag 14. Dez.: 16. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Samstag 15. Dez.: 17. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Sonntag 16. Dez.: 18. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Montag 17. Dez.: 19. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Dienstag 18. Dez.: 20. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Mittwoch 19. Dez.: 21. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Donnerstag 20. Dez.: 22. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Freitag 21. Dez.: 23. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Samstag 22. Dez.: 24. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Sonntag 23. Dez.: 25. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Montag 24. Dez.: 26. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Dienstag 25. Dez.: 27. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Mittwoch 26. Dez.: 28. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Donnerstag 27. Dez.: 29. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Freitag 28. Dez.: 30. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Samstag 29. Dez.: 31. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Sonntag 30. Dez.: 1. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Montag 31. Dez.: 2. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Dienstag 1. Jan.: 3. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Mittwoch 2. Jan.: 4. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Donnerstag 3. Jan.: 5. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Freitag 4. Jan.: 6. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Samstag 5. Jan.: 7. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Sonntag 6. Jan.: 8. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Montag 7. Jan.: 9. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Dienstag 8. Jan.: 10. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Mittwoch 9. Jan.: 11. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Donnerstag 10. Jan.: 12. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Freitag 11. Jan.: 13. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Samstag 12. Jan.: 14. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Sonntag 13. Jan.: 15. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Montag 14. Jan.: 16. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Dienstag 15. Jan.: 17. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Mittwoch 16. Jan.: 18. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Donnerstag 17. Jan.: 19. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Freitag 18. Jan.: 20. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Samstag 19. Jan.: 21. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Sonntag 20. Jan.: 22. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Montag 21. Jan.: 23. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Dienstag 22. Jan.: 24. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Mittwoch 23. Jan.: 25. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Donnerstag 24. Jan.: 26. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Freitag 25. Jan.: 27. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Samstag 26. Jan.: 28. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Sonntag 27. Jan.: 29. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Montag 28. Jan.: 30. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Dienstag 29. Jan.: 31. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Mittwoch 30. Jan.: 1. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Donnerstag 31. Jan.: 2. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Freitag 1. Feb.: 3. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Samstag 2. Feb.: 4. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Sonntag 3. Feb.: 5. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Montag 4. Feb.: 6. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Dienstag 5. Feb.: 7. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Mittwoch 6. Feb.: 8. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Donnerstag 7. Feb.: 9. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Freitag 8. Feb.: 10. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Samstag 9. Feb.: 11. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Sonntag 10. Feb.: 12. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Montag 11. Feb.: 13. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Dienstag 12. Feb.: 14. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Mittwoch 13. Feb.: 15. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Donnerstag 14. Feb.: 16. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Freitag 15. Feb.: 17. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Samstag 16. Feb.: 18. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Sonntag 17. Feb.: 19. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Montag 18. Feb.: 20. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Dienstag 19. Feb.: 21. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Mittwoch 20. Feb.: 22. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Donnerstag 21. Feb.: 23. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Freitag 22. Feb.: 24. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Samstag 23. Feb.: 25. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Sonntag 24. Feb.: 26. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Montag 25. Feb.: 27. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Dienstag 26. Feb.: 28. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Mittwoch 27. Feb.: 29. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Donnerstag 28. Feb.: 30. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Freitag 29. Feb.: 31. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Samstag 1. März: 1. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Sonntag 2. März: 2. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Montag 3. März: 3. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Dienstag 4. März: 4. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Mittwoch 5. März: 5. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Donnerstag 6. März: 6. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Freitag 7. März: 7. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Samstag 8. März: 8. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Sonntag 9. März: 9. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Montag 10. März: 10. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Dienstag 11. März: 11. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Mittwoch 12. März: 12. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Donnerstag 13. März: 13. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Freitag 14. März: 14. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Samstag 15. März: 15. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Sonntag 16. März: 16. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Montag 17. März: 17. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Dienstag 18. März: 18. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Mittwoch 19. März: 19. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Donnerstag 20. März: 20. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Freitag 21. März: 21. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Samstag 22. März: 22. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Sonntag 23. März: 23. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Montag 24. März: 24. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Dienstag 25. März: 25. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Mittwoch 26. März: 26. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Donnerstag 27. März: 27. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Freitag 28. März: 28. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Samstag 29. März: 29. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Sonntag 30. März: 30. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Montag 31. März: 31. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Dienstag 1. April: 1. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Mittwoch 2. April: 2. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Donnerstag 3. April: 3. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Freitag 4. April: 4. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Samstag 5. April: 5. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Sonntag 6. April: 6. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Montag 7. April: 7. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Dienstag 8. April: 8. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Mittwoch 9. April: 9. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Donnerstag 10. April: 10. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Freitag 11. April: 11. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Samstag 12. April: 12. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Sonntag 13. April: 13. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Montag 14. April: 14. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Dienstag 15. April: 15. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Mittwoch 16. April: 16. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Donnerstag 17. April: 17. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Freitag 18. April: 18. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Samstag 19. April: 19. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Sonntag 20. April: 20. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Montag 21. April: 21. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Dienstag 22. April: 22. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Mittwoch 23. April: 23. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Donnerstag 24. April: 24. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Freitag 25. April: 25. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Samstag 26. April: 26. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Sonntag 27. April: 27. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Montag 28. April: 28. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Dienstag 29. April: 29. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Mittwoch 30. April: 30. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Donnerstag 1. Mai: 1. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Freitag 2. Mai: 2. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Samstag 3. Mai: 3. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Sonntag 4. Mai: 4. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Montag 5. Mai: 5. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Dienstag 6. Mai: 6. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Mittwoch 7. Mai: 7. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Donnerstag 8. Mai: 8. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Freitag 9. Mai: 9. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Samstag 10. Mai: 10. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Sonntag 11. Mai: 11. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Montag 12. Mai: 12. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Dienstag 13. Mai: 13. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Mittwoch 14. Mai: 14. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Donnerstag 15. Mai: 15. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Freitag 16. Mai: 16. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Samstag 17. Mai: 17. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Sonntag 18. Mai: 18. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Montag 19. Mai: 19. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Dienstag 20. Mai: 20. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Mittwoch 21. Mai: 21. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Donnerstag 22. Mai: 22. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Freitag 23. Mai: 23. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Samstag 24. Mai: 24. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Sonntag 25. Mai: 25. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Montag 26. Mai: 26. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Dienstag 27. Mai: 27. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Mittwoch 28. Mai: 28. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Donnerstag 29. Mai: 29. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Freitag 30. Mai: 30. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Samstag 31. Mai: 31. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Sonntag 1. Juni: 1. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Montag 2. Juni: 2. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Dienstag 3. Juni: 3. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Mittwoch 4. Juni: 4. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Donnerstag 5. Juni: 5. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Freitag 6. Juni: 6. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Samstag 7. Juni: 7. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Sonntag 8. Juni: 8. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Montag 9. Juni: 9. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Dienstag 10. Juni: 10. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Mittwoch 11. Juni: 11. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Donnerstag 12. Juni: 12. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Freitag 13. Juni: 13. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Samstag 14. Juni: 14. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Sonntag 15. Juni: 15. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Montag 16. Juni: 16. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Dienstag 17. Juni: 17. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Mittwoch 18. Juni: 18. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Donnerstag 19. Juni: 19. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Freitag 20. Juni: 20. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Samstag 21. Juni: 21. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Sonntag 22. Juni: 22. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Montag 23. Juni: 23. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Dienstag 24. Juni: 24. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Mittwoch 25. Juni: 25. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Donnerstag 26. Juni: 26. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Freitag 27. Juni: 27. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Samstag 28. Juni: 28. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Sonntag 29. Juni: 29. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Montag 30. Juni: 30. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Dienstag 1. Juli: 1. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Mittwoch 2. Juli: 2. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Donnerstag 3. Juli: 3. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Freitag 4. Juli: 4. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Samstag 5. Juli: 5. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Sonntag 6. Juli: 6. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Montag 7. Juli: 7. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Dienstag 8. Juli: 8. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Mittwoch 9. Juli: 9. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Donnerstag 10. Juli: 10. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Freitag 11. Juli: 11. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Samstag 12. Juli: 12. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Sonntag 13. Juli: 13. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Montag 14. Juli: 14. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Dienstag 15. Juli: 15. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Mittwoch 16. Juli: 16. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Donnerstag 17. Juli: 17. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Freitag 18. Juli: 18. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Samstag 19. Juli: 19. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Sonntag 20. Juli: 20. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Montag 21. Juli: 21. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Dienstag 22. Juli: 22. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Mittwoch 23. Juli: 23. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Donnerstag 24. Juli: 24. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Freitag 25. Juli: 25. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Samstag 26. Juli: 26. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Sonntag 27. Juli: 27. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Montag 28. Juli: 28. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Dienstag 29. Juli: 29. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Mittwoch 30. Juli: 30. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Donnerstag 31. Juli: 31. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Freitag 1. Aug.: 1. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Samstag 2. Aug.: 2. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Sonntag 3. Aug.: 3. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Montag 4. Aug.: 4. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Dienstag 5. Aug.: 5. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Mittwoch 6. Aug.: 6. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Donnerstag 7. Aug.: 7. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Freitag 8. Aug.: 8. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Samstag 9. Aug.: 9. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Sonntag 10. Aug.: 10. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Montag 11. Aug.: 11. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Dienstag 12. Aug.: 12. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Mittwoch 13. Aug.: 13. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Donnerstag 14. Aug.: 14. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Freitag 15. Aug.: 15. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Samstag 16. Aug.: 16. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Sonntag 17. Aug.: 17. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Montag 18. Aug.: 18. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Dienstag 19. Aug.: 19. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Mittwoch 20. Aug.: 20. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Donnerstag 21. Aug.: 21. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Freitag 22. Aug.: 22. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Samstag 23. Aug.: 23. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Sonntag 24. Aug.: 24. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Montag 25. Aug.: 25. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Dienstag 26. Aug.: 26. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Mittwoch 27. Aug.: 27. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Donnerstag 28. Aug.: 28. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Freitag 29. Aug.: 29. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Samstag 30. Aug.: 30. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Sonntag 31. Aug.: 31. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Montag 1. Sept.: 1. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Dienstag 2. Sept.: 2. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Mittwoch 3. Sept.: 3. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Donnerstag 4. Sept.: 4. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Freitag 5. Sept.: 5. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Samstag 6. Sept.: 6. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Sonntag 7. Sept.: 7. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Montag 8. Sept.: 8. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Dienstag 9. Sept.: 9. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Mittwoch 10. Sept.: 10. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Donnerstag 11. Sept.: 11. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Freitag 12. Sept.: 12. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Samstag 13. Sept.: 13. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Sonntag 14. Sept.: 14. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Montag 15. Sept.: 15. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Dienstag 16. Sept.: 16. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Mittwoch 17. Sept.: 17. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Donnerstag 18. Sept.: 18. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Freitag 19. Sept.: 19. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Samstag 20. Sept.: 20. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Sonntag 21. Sept.: 21. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Montag 22. Sept.: 22. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Dienstag 23. Sept.: 23. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Mittwoch 24. Sept.: 24. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Donnerstag 25. Sept.: 25. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Freitag 26. Sept.: 26. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Samstag 27. Sept.: 27. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Sonntag 28. Sept.: 28. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Montag 29. Sept.: 29. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Dienstag 30. Sept.: 30. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Mittwoch 1. Okt.: 1. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Donnerstag 2. Okt.: 2. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Freitag 3. Okt.: 3. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Samstag 4. Okt.: 4. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Sonntag 5. Okt.: 5. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Montag 6. Okt.: 6. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Dienstag 7. Okt.: 7. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Mittwoch 8. Okt.: 8. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Donnerstag 9. Okt.: 9. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Freitag 10. Okt.: 10. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Samstag 11. Okt.: 11. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Sonntag 12. Okt.: 12. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Montag 13. Okt.: 13. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Dienstag 14. Okt.: 14. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Mittwoch 15. Okt.: 15. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Donnerstag 16. Okt.: 16. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Freitag 17. Okt.: 17. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Samstag 18. Okt.: 18. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Sonntag 19. Okt.: 19. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Montag 20. Okt.: 20. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Dienstag 21. Okt.: 21. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Mittwoch 22. Okt.: 22. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Donnerstag 23. Okt.: 23. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Freitag 24. Okt.: 24. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Samstag 25. Okt.: 25. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Sonntag 26. Okt.: 26. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Montag 27. Okt.: 27. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Dienstag 28. Okt.: 28. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Mittwoch 29. Okt.: 29. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Donnerstag 30. Okt.: 30. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Freitag 31. Okt.: 31. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Samstag 1. Nov.: 1. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Sonntag 2. Nov.: 2. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Montag 3. Nov.: 3. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Dienstag 4. Nov.: 4. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Mittwoch 5. Nov.: 5. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Donnerstag 6. Nov.: 6. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Freitag 7. Nov.: 7. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Samstag 8. Nov.: 8. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Sonntag 9. Nov.: 9. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Montag 10. Nov.: 10. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Dienstag 11. Nov.: 11. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Mittwoch 12. Nov.: 12. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Donnerstag 13. Nov.: 13. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Freitag 14. Nov.: 14. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Samstag 15. Nov.: 15. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Sonntag 16. Nov.: 16. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Montag 17. Nov.: 17. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Dienstag 18. Nov.: 18. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Mittwoch 19. Nov.: 19. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Donnerstag 20. Nov.: 20. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Freitag 21. Nov.: 21. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Samstag 22. Nov.: 22. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Sonntag 23. Nov.: 23. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Montag 24. Nov.: 24. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Dienstag 25. Nov.: 25. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Mittwoch 26. Nov.: 26. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Donnerstag 27. Nov.: 27. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Freitag 28. Nov.: 28. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Samstag 29. Nov.: 29. B. 7. Vorh.: „Don Juan“, Anf. 7 Uhr. Sonntag 30. Nov.: 30. B. 7. Vorh.:

Schuhwaaren-Lager

VON

Wilhelm Pütz

Webergasse 37

Kirchgasse 13.

Neu eingetroffen:

Grosse Posten Herren- und Damenstiefel.

Ganz besonders mache auf die seit Jahren so beliebten

Kalbleder-Herren-Zugstiefel, glatt, zu Mk. 9.50
Kalbleder-Herren-Zugstiefel, mit Knopfverzierung, zu Mk. 10.—

sowie auf mein

grosses Lager in sämtlichen Winterwaaren
zu ausserordentlich billigen Preisen

aufmerksam.

„Ich kann es!“ Complete Braut-Ausstattung auf Abzahlung

 von 2 Mark pro Woche an.
Bei nur 30 Mark Anzahlung

Liefere ich

 2 Bettstellen,
2 Matratzen,
1 Sopha,
1 Schrank,
1 Tisch,

 1 Spiegel,
1 Küchenschrank,
1 Küchentisch,
1 Küchensstuhl.

Lieferung frei in's Haus.

Wagen ohne Firma.

Möbel- und Ausstattungs-geschäft

VON

J. Wolf

Bärenstrasse 5,

I. II. III. Etage.

Veterinär-Klinik

VON

Dr. K. Kampmann, Grimberghe bei Wiesbaden.
Klinik für Pferde und Hunde.

Veterinary Clinics

for horses and dogs.

Station a: Innere Krankheiten.

Hydrotherapie, Elektrotherapie, Dampfbäder, Kälteapparate, allöopath. Medication.

Impfanstalt zur Ermittlung des Verdachts der Tuberculose beim Zuchtvieh.

Untersuchung und Begutachtung von Prozessobjekten
 (Pferde, Rinder und Hunde).

Pensionat für Pferde und kleine Haustiere.

Separater Pavillon mit Laufwegen für Pensionats-Hunde. — Bedeckte Reitbahn
 (400 qm Fläche) mit Loge.

Schattiger Reitweg im Park, 600 Meter lang. — Weidekoppel.

Aufnahme von Zuchtstuten zum Abfohlen.

Dampfheizung der Stallungen und der Klinik-Räume.

Elektrische Beleuchtung des ganzen Etablissements.

Sprechstunden: Vormittags von 7-8 Uhr, Nachm. von 2-3 Uhr. — Poliklinik
 Vorm. von 8-8½ Uhr. (An Sonntagen für Unbemittelte gratis).

2771

Preise laut Tarif.

A. Lungen

 Station Oestrich-Winkel
Bahnst. Oestrich-Winkel
der Königl. Preuss. Eisenbahn
Expedition und
Möbeltransport.
Wohnwagen ein- u. zweispännig.
Postverbindung
von Oestrich-Winkel
nach Johannisberg
täglich 4 mal à Person 50 Pf.

A. L. Fink,

 Agentur- und
Commissions-geschäft,
Wiesbaden,
Oranienstrasse 6,
empfehl. sich zum An- und
Verkauf von Immobilien.

Männergesangsverein „Hilda“.

 Am Sonntag, den 29. Oktober feiern wir unser
diesjähriges

Stiftungsfest

verbunden mit Concert und Ball

 in den Räumen der Turnhalle, Hellmündstrasse und laden
wir unsere verehrl. Mitglieder, sowie Freunde und Gönner
des Vereins herzlich ein.

 Anfang 8½ Uhr.
Der Vorstand.

Magenleidenden

 und denen, die an Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen,
Blähungen, Sodbrennen, Unbehagen etc. leiden, sei als be-
währtes Hausmittel der treffliche Kräuter-Magenbitter „Paritaner“
empfohlen. Derselbe ist patentamtlich geschützt und nach einem aus-
probierten Rezept sachmännlich bereitet und an Güte u. Verträglichkeit
von keinem anderen Fabrikat nur annähernd erreicht. Viele Anerkennungen
über vorzügliche Wirkung. Zu haben in Flaschen à 1.20, 2.— und 2.50 Mk.
Probeflasche 50 Pf.

Es gibt nichts Wohlthuerenderes für den Magen.
„Drogerie Sanitas“, Mauritiusstrasse 3.

Obst- und Weinpressen (Kellern), Mühlen

 mit Guss- und
Eisenwalzen
Friedrich Horne, Dieblich.
Prämiiert: Wiesbaden 1896. 25776
Obstausstellung Dieblich 1898 (Ehrenpreis).

Kastanien

Isen Platterpfad.

6865*

Altes Kupfer, Messing und Zink faust Heft 365
Friedr. Dürr, Goldgießer, Adlerstr. 29